

KUKA

KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT und
JAHRESABSCHLUSS 2017**

**ANGABEN GEM.
ENTGELTTRANSPARENZGESETZ**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

01 Grundlagen des Konzerns

- 01** Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
- 01** Geschäftsbereich Robotics
- 01** Geschäftsbereich Systems
- 02** Geschäftsbereich Swisslog
- 02** Märkte und Wettbewerbsposition
- 03** Konzernstrategie
- 05** Finanzielles Steuerungssystem und Ziele
- 05** Zielerreichung
- 06** Forschung und Entwicklung
- 08** Beschaffung

09 Wirtschaftsbericht

- 09** Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 10** Geschäftsverlauf
- 12** Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 21** Erläuterungen zum Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft
- 23** Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

27 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

35 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

37 Angaben nach den §§ 289 c, 289 f, 315 b, 315 c, 315 d und 315 a Abs. 1 HGB sowie erläuternder Bericht

41 Vergütungsbericht

JAHRESABSCHLUSS DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

- 46** Bilanz
- 47** Gewinn- und Verlustrechnung
- 48** Anhang
 - 74** Organe
 - 81** Anteilsbesitze
- 84** Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 85** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANGABEN GEM. ENTGELTTRANSPARENZGESETZ

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr ist durch die Erhöhung der Umsatzerlöse und damit das weitere Wachstum der Gesellschaft gekennzeichnet. Der Aufsichtsrat konnte den Vorstand dabei im Rahmen seiner Kontroll- und Beratungsfunktion begleiten, das Unternehmen weiter nach vorne zu bringen. Hierbei konnte der Aufsichtsrat wesentliche Weichenstellungen mitgestalten. Dabei ging es etwa auch um strategisch wichtige Unternehmensakquisitionen, mit dem Blick auf Industrie 4.0. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stellte generell einen Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit dar. Die Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll.

Der Aufsichtsrat nahm seine Aufgaben in Plenarsitzungen, in Ausschüssen, Telefonkonferenzen und in Umlaufbeschlüssen wahr. Darüber hinaus fanden regelmäßig Gespräche mit dem Vorstand statt, insbesondere durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Vorsitzenden seiner Ausschüsse. Die wesentlichen Kennzahlen des Konzerns (zum Beispiel Auftragseingang, Umsatz, EBIT, Personalstärke) wurden in jeder Aufsichtsratsitzung im Zusammenhang mit dem Lagebericht des Vorstands eingehend diskutiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie von den Budgets wurden im Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen von ihm überprüft. Der Aufsichtsrat war so kontinuierlich über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Bilde.

Fragen der Vorstandsvergütung wurden im Personalausschuss vorbereitet und dann durch das Plenum des Aufsichtsrats entschieden.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Im Vorstand hat es keine Änderungen gegeben. Das Unternehmen wird weiterhin von Dr. Till Reuter als Vorstandsvorsitzendem und Peter Mohnen als CFO geführt. Die Bestellungen von Dr. Till Reuter und von Peter Mohnen laufen noch bis zum 31. März 2022. Eingedenk dieser Laufzeiten hat der Aufsichtsrat die Frauenquote für den Vorstand bis auf Weiteres mit 0 Prozent festgesetzt.

Der Aufsichtsrat erfuhr zahlreiche personelle Veränderungen. Es kam zu folgenden Amtsniederlegungen: Dr. Hubert Lienhard per 10. Januar 2017, Dr. Friedhelm Loh per 27. Januar 2017, Prof. Dr. Dirk Abel per 31. Januar 2017 und Bernd Minning ebenfalls per 1. Februar 2017, Prof. Dr. Uwe Loos per 28. Februar 2017 sowie Dr. Constanze Kurz per 14. November 2017. Als neue Mitglieder wurden zunächst durch gerichtliche Bestellung ernannt: seit 10. Februar 2017 Dr. Yanmin (Andy) Gu, Min (Francoise) Liu und Prof. Dr. Michèle Morner und seit 24. Februar 2017 Hongbo (Paul) Fang und Alexander Liong Hauw Tan. Diese Aufsichtsratsvertreter der Anteilseigner, Hongbo (Paul) Fang, Dr. Yanmin (Andy) Gu, Min (Francoise) Liu, Prof. Dr. Michèle Morner und Alexander Liong Hauw Tan, wurden nach Ablauf ihrer gerichtlichen Bestellung dann auch am 31. Mai 2017 durch die Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Außerdem wurde

in dieser Hauptversammlung Prof. Dr. Henning Kagermann in den Aufsichtsrat berufen. Schließlich ist seit 14. Dezember 2017 aufgrund gerichtlicher Bestellung Tanja Smolenski Aufsichtsrätin. Sämtliche Mandate laufen bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2018, die für den 6. Juni 2018 geplant ist.

Die neu in den Aufsichtsrat berufenen Mitglieder übernahmen auch Funktionen in den Ausschüssen wie folgt: Dr. Yanmin (Andy) Gu als Vorsitzender des Personalausschusses, Vorsitzender des Vermittlungsausschusses, Mitglied des Nominierungsausschusses, des Prüfungsausschusses sowie Mitglied im Strategie- und Technologieausschuss, Hongbo (Paul) Fang Mitglied im Nominierungsausschuss, Min (Francoise) Liu Mitglied im Personalausschuss, Vermittlungsausschuss, Nominierungsausschuss sowie Strategie- und Technologieausschuss, Prof. Dr. Michèle Morner Mitglied im Prüfungsausschuss, Alexander Liong Hauw Tan Vorsitzender des Prüfungsausschusses sowie Mitglied des Strategie- und Technologieausschusses, Prof. Dr. Henning Kagermann Vorsitzender im Strategie- und Technologieausschuss.

Der Aufsichtsrat spricht den ausgeschiedenen Mitgliedern Dr. Constanze Kurz, Prof. Dr. Dirk Abel, Dr. Hubert Lienhard, Dr. Friedhelm Loh, Prof. Dr. Uwe Loos und Bernd Minning für ihre engagierte Mitwirkung in diesem Gremium seinen großen Dank aus.

Zum Ende des Berichtsjahres betrug der Frauenanteil des Aufsichtsrats bei vier weiblichen von insgesamt zwölf amtierenden Mitgliedern 30 Prozent.

Der Aufsichtsrat hielt sechs Plenarsitzungen ab. Er trat dreimal zu Telefonkonferenzen zusammen und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren.

Den Auftakt der Sitzungen machte eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung am 13. Februar 2017. In ihr wurde das per 10. Februar 2017 durch Gerichtsbeschluss in den Aufsichtsrat berufene Mitglied Dr. Yanmin (Andy) Gu zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestimmt. Damit wurde Dr. Yanmin (Andy) Gu gemäß § 7 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates auch Mitglied des Prüfungsausschusses und der Vorsitzende der weiteren paritätisch besetzten Ausschüsse. Außerdem wurde Prof. Dr. Michèle Morner, ebenfalls per 10. Februar 2017 Aufsichtsratsmitglied, als Mitglied in den Prüfungsausschuss gewählt.

In einer weiteren außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats, abgehalten im Rahmen einer Telefonkonferenz am 15. März 2017, wurde zusätzlich zu Dr. Yanmin (Andy) Gu, der bereits als Vorsitzender des Aufsichtsrats gemäß § 7 Abs. 4 Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geborenes Mitglied des Personalausschusses geworden war, Min (Francoise) Liu, die ebenfalls per 10. Februar 2017 zum Aufsichtsratsmitglied ernannt worden war, als Mitglied des Personalausschusses gewählt. Ferner wurde der Nominierungsausschuss durch Min (Francoise) Liu, Hongbo (Paul) Fang und Dr. Yanmin (Andy) Gu neu besetzt.



Dr. Yanmin (Andy) Gu
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die erste ordentliche Aufsichtsratssitzung fand dann am 21. März 2017 statt. In ihr wurde erneut das Budget 2017, das bereits am 15. Dezember 2016 behandelt worden war, aufgegriffen. Nunmehr ging es nochmals um den für 2017 im Konzern geplanten EBIT-Wert. Als Schwerpunkt behandelte der Aufsichtsrat sodann die vom Vorstand für das Jahr 2016 aufgestellten Jahresabschlüsse der KUKA Aktiengesellschaft und des Konzerns. Die KPMG als Abschlussprüfer erstattete einen Bericht und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nahm Stellung. Beiden Abschlüssen wurde durch den Aufsichtsrat zugestimmt, so dass der Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft damit festgestellt war. Der Aufsichtsrat hatte auch zur Verwendung des Bilanzgewinns 2016 der KUKA Aktiengesellschaft als Vorschlag an die Hauptversammlung zu beschließen. Der Vorstand hatte bei Gewinnvortrag im Übrigen eine Dividende von 0,50 Euro pro Aktie in Aussicht gestellt. Dem konnte sich der Aufsichtsrat anschließen. Der Aufsichtsrat verabschiedete auch den Corporate Governance-Bericht. Es wurde zudem der Bericht des Aufsichtsrats für das Jahr 2016 verabschiedet. Das Gremium entschied noch über die weiteren Beschlussvorschläge an die für den 31. Mai 2017 vorgesehene Hauptversammlung. Es wurde sodann auch über das Akquisitionsprojekt im Swisslog Healthcare Bereich „Talyst“ beraten. Der Aufsichtsrat erteilte seine Zustimmung. Es ging in dieser Sitzung noch um das Standortkonzept Augsburg sowie die Veränderung der Organisationsstruktur im KUKA Konzern auf eine Ausrichtung nach Kunden hin (Customer Centric Organization). Die Entsprechenserklärung musste im Hinblick auf die Übernahme des Vorsitzes im Prüfungsausschuss durch Alexander Liong Hauw Tan als nicht „Unabhängiger“ gemäß Ziffer 5.3.2 Abs. 3 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) geändert werden. Schließlich standen Fragen der Vorstandsvergütung, wie etwa die Erreichungsgrade der für die Vorstände festgelegten Ziele 2016 und der Erfolgsfaktor 2016 für die variable Tantieme finanzielle Unternehmensziele auf der Tagesordnung. Außerdem wurden der Erfolgsfaktor für die Abrechnung des Phantom-Share-Programms (PSP) 2014 bis 2016 festgelegt und eine Neuregelung zum Endkurs der KUKA Aktie getroffen. Einen weiteren Schwerpunkt dieser Sitzung bildete die Neubestellung von Dr. Till Reuter und Peter Mohnen als CEO bzw.

CFO. Die laufenden Bestellungen wurden durch einvernehmliche Amtsniederlegung mit Wirkung 31. März 2017 aufgehoben und die Vorstände vom 1. April 2017 bis zum 31. März 2022 neu bestellt, und zwar Dr. Till Reuter als Vorsitzender des Vorstands (CEO), zugleich mit der Ernennung zum Arbeitsdirektor, § 33 Mitbestimmungsgesetz, und Peter Mohnen zum CFO. Im Hinblick auf diese Neubestellungen mussten auch die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder überarbeitet und neu beschlossen werden. Schlussendlich wurde noch Min (Francoise) Liu in den Vermittlungsausschuss berufen und der bisherige Technologie- und Produktionsausschuss und der bisherige Strategie- und Entwicklungsausschuss in einem Strategie- und Technologieausschuss zusammengefasst. In diesen neuen Ausschüssen wurden die Damen Carola Leitmeir und Min (Francoise) Liu sowie Michael Leppek, Alexander Liong Hauw Tan, Siegfried Greulich und Armin Kolb neu gewählt. Dr. Yanmin (Andy) Gu wurde als Vorsitzender des Aufsichtsrats kraft dieser Funktion Mitglied in diesem Ausschuss.

Am Tag der Hauptversammlung, dem 31. Mai 2017, fand sich der Aufsichtsrat vor und nach der Hauptversammlung zu Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat bereitete sich zunächst auf die Hauptversammlung vor; er beschloss auch den Wahlvorschlag der Aktionärin MECCA International (BVI) Limited, Prof. Dr. Henning Kagermann durch die Hauptversammlung in den Aufsichtsrat zu wählen, zu unterstützen.

Nach der Hauptversammlung wurde Dr. Yanmin (Andy) Gu nunmehr – nach seiner Wahl als Aufsichtsratsmitglied durch die heutige Hauptversammlung – erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestimmt. Während Dr. Yanmin (Andy) Gu gemäß § 7 Abs. 4 der Geschäftsordnung als Vorsitzender des Aufsichtsrats in den paritätisch besetzten Ausschüssen geborenes Mitglied und – bis auf den Prüfungsausschuss – auch deren Vorsitzender ist, mussten die nunmehr durch die Wahl der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat berufenen Mitglieder erneut in die Ausschüsse gewählt werden. Dr. Yanmin (Andy) Gu wurde Mitglied im Nominierungsausschuss. Min (Francoise) Liu wurde Mitglied des Vermittlungsausschusses,

Personalausschusses, Nominierungsausschusses und Strategie- und Technologieausschusses, Prof. Dr. Michèle Morner Mitglied des Prüfungsausschusses, Alexander Liong Hauw Tan Mitglied des Prüfungsausschusses sowie des Strategie- und Technologieausschusses, Hongbo (Paul) Fang Mitglied des Nominierungsausschusses und schließlich Prof. Dr. Henning Kagermann Mitglied des Strategie- und Technologieausschusses. In Abweichung zur Geschäftsordnung wurde sodann beschlossen, dass Dr. Yanmin (Andy) Gu nicht den Vorsitz des Strategie- und Technologieausschusses führt, sondern dieser Platz für Prof. Dr. Henning Kagermann frei wird, der dann anschließend durch den Ausschuss selbst zum Vorsitzenden gewählt wurde. Auf der Tagesordnung standen der IKS-Bericht 2016, ein Statusbericht zur Customer Centric Organization und erneut die Vorstandsvergütung. Es wurden nunmehr für die Vorstandsmitglieder die persönlichen Ziele 2017, die Berechnungsgrundlagen 2017 für die finanziellen Unternehmensziele sowie der Long-Term-Incentive-Plan 2017 bis 2019 als Nachfolgeregelung für die bisherigen Phantom-Share-Programme beschlossen. Außerdem wurde auch über eine Beiratsmitgliedschaft von Dr. Till Reuter befunden und ein Statusbericht zur Beteiligung und zu den Vertragsbeziehungen der KUKA Gesellschaften an bzw. zur KBe AG gegeben. Beschlussgegenstand war auch die Zielsetzung für den Frauenanteil im Vorstand, die – im Hinblick auf den zweigliedrigen Vorstand und die laufenden Bestellungen – bis zum 31. Mai 2022 (Erfüllungsfrist) mit 0 festgesetzt wurde. Der Aufsichtsrat hat „Diversity“ aber ausdrücklich in seinem Beschluss befürwortet. Der Aufsichtsrat hatte sich auch in eigener Sache zu befassen, nämlich mit seinem Kompetenzprofil und der Änderung der Geschäftsordnung, die die Zusammenlegung des Strategie- und Entwicklungsausschusses und des Technologie- und Produktionsausschusses in einen Strategie- und Technologieausschuss zu berücksichtigen hatte.

Für den 19. Juli 2017 wurde erneut zu einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung im Rahmen einer Telefonkonferenz eingeladen. Einziger Tagesordnungspunkt waren erhebliche neue Investitionen in das Werk KUKA Toldeo Production Operations (KTPO) in den USA, ein Karosseriewerk für Fahrzeuge von Fiat/Chrysler.

Am 29. September 2017 fand am Standort von Midea in Shunde die Strategiesitzung statt. Der Vorstand erläuterte die Strategieziele des Konzerns, vor allen Dingen die Sicherung und den Ausbau der Innovationsführerschaft sowie das Heben von Potenzialen im chinesischen Medium-Segment. In diesem Zusammenhang ging es dann um die Fokusthemen 2018 bis 2020, wie etwa die Absicherung der führenden Position von KUKA und das Wachstum in der General Industry. Besonderes Augenmerk wurde auf die Swisslog Geschäftsbereiche WDS und Healthcare gelegt. So wurden dazu näher Risiken und Chancen betrachtet und zu einem Portfolio-Ausblick beraten. Es standen des Weiteren zwei Akquisitionsprojekte auf der Tagesordnung, nämlich der vollständige Erwerb der Firma Visual Components OY in Finnland und der Einstieg bei Device Insight GmbH in München. Beiden Vorhaben konnte zugestimmt werden. Schließlich wurden die potenziellen KUKA Aktivitäten am Midea Standort in Shunde vorgestellt.

Bei einer außerordentlichen im Rahmen einer Telefonkonferenz abgehaltenen Aufsichtsratssitzung am 15. November 2017 wurde über die Konzepte der Bildung von Joint Ventures mit Midea Gesellschaften durch Einbringung von Swisslog HCS China und Swisslog WDS China einerseits sowie über ein Gemeinschaftsunternehmen Roboter (Industries in China) gesprochen. Außerdem wurden erste Planungen zu einem Roboter-Technologie-Park in Shunde vorgestellt.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats am 12. Dezember 2017 standen das Budget 2018 und die Mittelfristplanung bis 2020 im Mittelpunkt. In diesem Termin wurde auch aus den Ausschüssen über ihre Arbeit berichtet. Dem Aufsichtsrat wurde ein erneuter Bericht zur Customer Centric Organization erstattet. Ebenso berichtete der Vorstand zum Status von KUKA Systems Augsburg. Als weiteren Tagesordnungspunkt referierte der Vorstand den jeweiligen Status der Post-Merger-Integration bei kürzlichen Akquisitionen. Diese Aufsichtsratssitzung wurde in einer weiteren Zusammenkunft am 19. Dezember 2017 fortgesetzt, in der nochmals zum Budget 2018 und zur Mittelfristplanung bis 2020 zu beraten war.

Die schriftlichen Beschlussfassungen betrafen die ursprüngliche Entsprechenserklärung sowie die Erklärung zur Unternehmensführung und – nach dessen gerichtlicher Bestellung zum Aufsichtsratsmitglied – die Berufung von Alexander Liong Hauw Tan in den Prüfungsausschuss.

Im Berichtsjahr nahmen mit Ausnahme von Hongbo (Paul) Fang und Tanja Smolenski sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an mehr als der Hälfte der Plenarsitzungen und Ausschusssitzungen (Ziffer 5.4.7 DCGK) teil. Der Aufsichtsrat trat, wenn nicht anders erwähnt, im Beisein des Vorstands zusammen. Eine Ausnahme ergab sich bei Themen zu seiner Vergütung (Ziffer 3.6 Abs. 2 DCGK).

Weitere Aspekte der Corporate Governance können dem gleichnamigen Bericht, der Bestandteil des Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse: Personalausschuss (Vorsitz Dr. Yanmin (Andy) Gu), Prüfungsausschuss (Vorsitz Alexander Liong Hauw Tan), Strategie- und Technologieausschuss (Vorsitz: Prof. Dr. Henning Kagermann) und Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (Vorsitz: Dr. Yanmin (Andy) Gu). Ein Nominierungsausschuss gemäß Ziffer 5.3.3 DCGK ist ebenfalls eingerichtet.

Der Personalausschuss tagte zweimal. Jeweils ging es um die Vergütung des Vorstands. In einer Sitzung wurde auch über die Wiederholungsbestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Neuregelung ihrer Dienstverträge beraten.

Der Prüfungsausschuss hatte sechs Zusammenkünfte. Regelmäßig wurden die Finanzabschlüsse der KUKA Gruppe und der KUKA AG behandelt. Unter anderem wurden auch der Revisionsplan 2017 und der Risikoatlas besprochen. Gegenstand der Beratungen war zudem das neue CSR-Reporting. Der Prüfungsausschuss ließ sich auch vom Chief Compliance Officer der Gesellschaft berichten.

Der Nominierungsausschuss hielt eine Sitzung ab und beriet zur Nominierung für die durch die Hauptversammlung zu wählenden Kandidaten der Anteilseignerbank des Aufsichtsrats.

Für den Vermittlungsausschuss gab es keine Anlässe zusammenzukommen.

Der Strategie- und Technologieausschuss trat viermal zusammen. Es ging um Industrie 4.0, wie etwa um die KUKA Connect Roadmap sowie die Mensch-Roboter-Kollaboration und Service/Consumer Robotics. Gegenstand der Beratung war wiederholt auch der LBR iis.

Unabhängigkeit und Interessenkonflikte, Entsprechenserklärung

An dieser Stelle wurde in der Vergangenheit vor dem Hintergrund ihrer anderweitigen Beziehungen zu Aktionären der KUKA und/oder Geschäftsbeziehungen ihrer Gesellschaften mit KUKA Gesellschaften zu den Aufsichtsräten Dr. Hubert Lienhard, Dr. Friedhelm Loh und Bernd Minning berichtet. Zum einen bestehen seit Vollzug des Midea Übernahmeangebots am 6. Januar 2017 die relevanten Beteiligungen an der KUKA Aktiengesellschaft nicht mehr und zum anderen schieden die genannten Herren, wie oben erwähnt, bereits im Januar 2017 aus ihren Ämtern aus.

Indes befinden sich die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Yanmin (Andy) Gu, Hongbo (Paul) Fang, Min (Francoise) Liu und Alexander Liong Hauw Tan in Anstellungsverhältnissen mit der Midea Gruppe, die an der KUKA 94,5 Prozent der Aktien hält. Dr. Yanmin (Andy) Gu und Hongbo (Paul) Fang haben dort auch Organfunktionen inne.

Interessenkonflikte wurden im Berichtsjahr übrigens nicht angezeigt.

Aufsichtsrat und Vorstand gaben gleichlautende Erklärungen nach § 161 AktG ab. Die Beschlussfassungen erfolgten zunächst am 8. Februar 2017 sowohl durch den Vorstand als auch durch den Aufsichtsrat. Am 20. März 2017 durch den Vorstand und am 21. März 2017 durch den Aufsichtsrat wurde eine ergänzte Entsprechenserklärung abgegeben. Die Entsprechenserklärungen wurden den Aktionären der Gesellschaft auf deren Website dauerhaft zugänglich gemacht.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Den Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 mit dem für die KUKA Aktiengesellschaft und den KUKA Konzern zusammengefassten Lagebericht hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und am 23. Februar 2018 jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gegenstand der Abschlussprüfung war auch das Überwachungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG zur Früherkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können. Außerdem wurde der Halbjahresfinanzbericht des KUKA Konzerns zum 30. Juni 2017 einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Den Prüfungsauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 an die KPMG vergeben. Im Rahmen der Vergabe des Auftrags zur Prüfung der Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns erörterten der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Kosten. Mit dem Abschlussprüfer bestand und besteht Einvernehmen, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe während der Prüfung unverzüglich zu benachrichtigen ist, soweit solche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe nicht sofort beseitigt werden konnten. Außerdem wurde mit dem

Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser laufend über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, berichtet. Der Abschlussprüfer hatte des Weiteren den Aufsichtsrat zu informieren bzw. in seinem Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG abgegebenen Erklärung ergeben.

Schließlich holte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 Abs. 1 DCGK ein und überwachte die Unabhängigkeit des Prüfers.

Wie in den vergangenen Jahren – jeweils zu anderen Themen – wurden für die Prüfung im Geschäftsjahr 2017 Schwerpunkte festgelegt: nämlich bezüglich des Konzernabschlusses die Bewertung und Vollständigkeit der Angaben gemäß IFRS 3 aus Business-Transaktionen 2017, Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten, insbesondere Software, Ansatz, Bewertung und Ausweis von Finanzierungsleasing-Sachverhalten, bei denen KUKA Leasinggeber ist, Bewertung, Ausweis und Vollständigkeit von langfristigen Personalrückstellungen wie Pensionen, Altersteilzeit etc., interne (Risiko-) Berichterstattung und Bewertung von toxischen Projekten, Konzernsteuerquote, Prognosebericht des KUKA Konzerns sowie bezüglich des Einzelabschlusses der KUKA AG die Bewertung der Beteiligungen und der Prognosebericht der KUKA Aktiengesellschaft. Bei allen Punkten hatte die Prüfung keine wesentlichen Beanstandungen zur Folge.

Wegen der auftragsgemäß erfolgten prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2017 nahm der Abschlussprüfer an der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 31. Juli 2017 teil.

In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer befasste sich der Prüfungsausschuss am 7. März 2018 mit dem Jahres- und Konzernabschluss für das Jahr 2017 – auch unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers – und ließ sich diese schwerpunktmäßig von Vorstand und Abschlussprüfer erläutern. Die dabei von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses gestellten Fragen wurden beantwortet, die Abschlussunterlagen im Einzelnen mit dem Abschlussprüfer diskutiert und vom Ausschuss geprüft sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Beratungen in dessen Sitzung am 21. März 2018 und empfahl ihm, den Abschluss der KUKA Aktiengesellschaft und den Abschluss des KUKA Konzerns für das Jahr 2017 zu billigen.

Der Aufsichtsrat prüfte am 21. März 2018 im Plenum die Abschlussvorlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Der Abschlussprüfer KPMG nahm an dieser Aufsichtsratssitzung teil, um über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten und ergänzende Auskünfte zu erteilen. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. KPMG erläuterte im Einzelnen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie des Konzerns und berichtete darüber hinaus, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und des Risikofrüherkennungssystems vorlägen. Die Abschlussunterlagen wurden gemeinsam durchgegangen und die vom Aufsichtsrat gestellten Fragen von KPMG beantwortet. Die Prüfungen der Jahresabschlüsse 2017 der KUKA Aktiengesellschaft und des KUKA Konzerns konnten so nachvollzogen werden.

Außerdem wurde in der Sitzung vom 21. März 2018 erstmals für den KUKA Konzern ein für 2017 erstellter Nachhaltigkeitsbericht gemäß § 315b Abs. 3 HGB nach vorausgehender Behandlung durch den Prüfungsausschuss auch durch das Plenum geprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Schließlich hatte sich der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der Aktionärsstellung von Midea (94,55%) mit dem vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Abhängigkeitsbericht für 2017 zu befassen. Dieser Bericht wurde ebenfalls von der KPMG als Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat, nach vorbereitender Befassung durch den Prüfungsausschuss, führte eine weitere Prüfung durch. Sämtliche Prüfungen bestätigten die Abschlusserklärung des Vorstands, dass in den Geschäftsbeziehungen mit Midea Gesellschaften der KUKA Gruppe im Geschäftsjahr 2017 angemessene Gegenleistungen gewährt wurden und daraus KUKA Gesellschaften keine Nachteile erwachsen sind.

Feststellung Jahresabschluss 2017

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 21. März 2018 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und dessen Erläuterung nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung zu den Jahresabschlüssen 2017 für die KUKA Aktiengesellschaft und den KUKA Konzern keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen. Die Berichte des Abschlussprüfers entsprechen nach seiner Überzeugung den gesetzlichen Anforderungen aus den §§ 317 und 321 HGB.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Vollständigkeit des für die KUKA Aktiengesellschaft und den KUKA Konzern zusammengefassten Lageberichts überzeugt. Die vom Vorstand getroffenen Einschätzungen in diesem Lagebericht stimmen mit dessen Berichten an den Aufsichtsrat überein, und die Aussagen des zusammengefassten Lageberichts decken sich auch mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch gegen den zusammengefassten Lagebericht keine Einwendungen erhoben. Ebenso unterzog der Aufsichtsrat in seiner Plenarsitzung den Nachhaltigkeitsbericht des Konzern seiner Prüfung und erhob keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat daher in seiner Bilanzsitzung vom 21. März 2018 den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 aufgestellten Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Gleichfalls hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 aufgestellten Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft gebilligt und den Corporate Governance-Bericht verabschiedet.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigter Stückaktie zu zahlen und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen; diesen Vorschlag haben wir geprüft und ihm zugestimmt.

Dank an die Mitarbeiter

2017 war wieder ein für die KUKA durch erhebliches Wachstum geprägtes Jahr, in dem der anspruchsvolle Budgetwert für den Umsatz überschritten und ein solides EBIT erzielt wurde. So kann die Dividende für dieses Jahr unverändert bleiben. Daran haben nicht nur der Vorstand, sondern alle Mitarbeiter im KUKA Konzern ihren Anteil.

Der Aufsichtsrat ist daher allen Mitarbeitern von KUKA Gesellschaften für ihren großartigen Einsatz zu besonderem Dank verpflichtet. Die Mitarbeiter haben sich 2017 für einen guten Geschäftsverlauf eingesetzt und das Unternehmen für die Zukunft gerüstet. Der Aufsichtsrat dankt aber auch den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften und den Belegschaftsvertretern. Alle haben mit ihren Leistungen ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens sowie zum Wohl seiner Kunden und der Aktionäre in beeindruckender Weise geleistet.

Augsburg, 21. März 2018
Der Aufsichtsrat



Dr. Yanmin (Andy) Gu
Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der KUKA Konzern bestand im Berichtsjahr aus der KUKA Aktiengesellschaft und den Geschäftsbereichen Robotics, Systems und Swisslog. Die KUKA Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg beschäftigt sich als geschäftsleitende Holding des Konzerns mit unternehmensübergreifenden Aufgaben. Die Geschäftstätigkeiten der Bereiche werden operativ von den Geschäftsbereichsleitungen koordiniert. Die Geschäftsbereiche sind global aufgestellt und werden von ihren Landesgesellschaften im Vertrieb sowie mit Montage- und Serviceleistungen unterstützt.

KUKA ist einer der führenden Automatisierungsspezialisten weltweit. KUKAs Ziel ist es, die Kunden bei der ganzheitlichen Optimierung ihrer Wertschöpfung mit umfassendem Automatisierungs- und Digitalisierungs-Know-how zu unterstützen. Der globale Technologiekonzern bietet seinen Kunden das komplette Leistungsspektrum aus einer Hand: von der Komponente – dem Roboter – über die Zelle, die schlüsselfertige Anlage bis hin zur Vernetzung. Mit fortschrittlichen Automatisierungslösungen trägt KUKA zur Effizienzsteigerung und verbesserten Produktqualität der Kunden bei. Im Zuge von Industrie 4.0 stehen die digitale, vernetzte Produktion, flexible Fertigungskonzepte und Logistiklösungen sowie neue Geschäftsmodelle im Fokus. Mit jahrzehntelanger Automatisierungserfahrung, tiefem Prozess-Know-how und cloudbasierten Lösungen verschafft KUKA seinen Kunden einen Vorsprung.

Der Geschäftsbereich Robotics entwickelt, produziert und vertreibt die Kernkomponente für die Automatisierung – den Roboter. Neben der Fertigung von Industrie- und Servicerobotern stehen auch die Robotersteuerung und Software im Fokus sowie die Analyse und Nutzung von Big Data in der Produktion. Darüber hinaus bietet Robotics seinen Kunden umfangreiche Serviceleistungen an.

Die Kernkompetenz des Geschäftsbereichs Systems (mit KUKA Industries) liegt in maßgeschneiderten Lösungen zur Automatisierung von Fertigungsprozessen. Systems plant und realisiert für seine Kunden automatisierte Anlagen und übernimmt den Umbau bestehender Anlagen für mehr Nachhaltigkeit und Effizienz. Im Fokus stehen Großprojekte für die Automobilindustrie und produktionslastige Industrien. Die Kompetenz im Zellengeschäft und das tiefe Prozess-Know-how bündelt KUKA in dem Bereich KUKA Industries als Teil des Geschäftsbereichs Systems.

Der Geschäftsbereich Swisslog ist in zwei Divisionen aufgeteilt: Healthcare Solutions setzt Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Krankenhäuser um und verbessert nachhaltig deren Effizienz und die Patientenversorgung. Die Division Warehouse and Distribution Solutions bietet im Segment Logistik automatisierte, roboter- und datengesteuerte Intralogistiksysteme an, von der Planung über die Umsetzung bis hin zum Service. Durch die Kombination der Swisslog-Logistiklösungen mit roboterbasierten Automatisierungslösungen der anderen Geschäftsbereiche im Konzern bietet KUKA als Automation Powerhouse neue Möglichkeiten der flexiblen Automatisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Geschäftsbereich Robotics

Die Kernkomponente für die Automatisierung von Fertigungsprozessen liefert der Geschäftsbereich Robotics: Industrieroboter zusammen mit Steuerung und Software. Das breite Produktportfolio deckt Traglastbereiche von drei bis 1.300 kg ab. So kann KUKA optimal auf die unterschiedlichen Anforderungen der Kunden eingehen. Der Großteil der Robotermodelle wird in Augsburg entwickelt, montiert, getestet und ausgeliefert. Die Schaltschränke werden in zwei ungarischen Werken in Taksony und Füzesgyarmat gefertigt. Für den asiatischen Markt produziert KUKA im Werk in Shanghai/China Roboter und Schaltschränke. Die KUKA Colleges bieten an mehr als 30 Standorten weltweit technische Schulungen und Fortbildungen für Kunden und Mitarbeiter an.

KUKA Robotics erweitert sein Angebotsspektrum kontinuierlich, um Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen passende Lösungen anbieten zu können und um auch kleinen und mittelständischen Unternehmen den wirtschaftlichen Einsatz von Robotern zu ermöglichen. Der Bereich Forschung und Entwicklung spielt hier eine bedeutende Rolle. Mit neuen Produkten und Technologien erschließt KUKA weitere Märkte und schafft neue Einsatzbereiche für die roboterbasierte Automatisierung.

Offene Vernetzung und Kollaboration sind dabei der Kern der Idee von Industrie 4.0, der Produktion der Zukunft. Dieser Paradigmenwandel wird bereits heute gelebt und bewusst vorangetrieben. Denn der Roboter spielt die Schlüsselrolle in der Fabrik der Zukunft. Mit deren Realisierung werden die Industrienationen ihre Wettbewerbsfähigkeit ausbauen und gleichzeitig dem demografischen Wandel entgegenwirken können. Industrie 4.0 ist weder ein Big Bang noch ein inhaltsleerer Modebegriff, sondern ein nachhaltiges Investment in unsere Zukunft.

Mit Fokus auf dem digitalen Geschäftswandel bietet der KUKA Marketplace den Kunden die Zero-Touch-IoT-Lösung für smarte Produktion – KUKA Connect. KUKA Connect ist eine cloud-basierte Software-Plattform, die es den Nutzern erlaubt, überall und jederzeit auf ihre KUKA Roboter zuzugreifen und diese zu analysieren. Dank KUKA Connect können Kunden das Produkt schneller auf den Markt bringen, an gesetzliche Anforderungen anpassen, die Effizienz steigern und, was noch wichtiger ist, schnell Innovationen einführen. Der KUKA Marketplace bietet den Kunden nicht nur die Möglichkeit, nach neuesten KUKA Produkten zu suchen und diese zu erwerben, sondern stellt für weitere Informationen auch Benutzerhandbücher und Videos zur Verfügung.

Geschäftsbereich Systems

Der Geschäftsbereich Systems bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Komplettlösungen zur Automatisierung von Fertigungsprozessen. Er plant, projiziert und errichtet automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot deckt die gesamte Wertschöpfungskette einer Anlage ab: von einzelnen Systemkomponenten, Werkzeugen und Vorrichtungen über automatisierte Produktionszellen bis hin zu kompletten Anlagen, die schlüsselfertig erstellt werden. Das Know-how des Geschäftsbereichs liegt in der Automation einzelner Produktionsverfahren wie

Schweißen und Fügen, in der Bearbeitung unterschiedlicher Werkstoffe sowie in der Integration verschiedener Produktionsschritte zu einer vollautomatischen Anlage.

Automatisierte Großanlagen liefert Systems vor allem an die Automobilindustrie für den Karosseriebau und zur Montage von Motoren und Getrieben. Von Augsburg aus werden die Märkte in Deutschland und Europa betreut, vom Großraum Detroit in den USA die Region Nord-/Südamerika und von Shanghai in China der asiatische Markt. Von den Systems Standorten Bremen, Großraum Detroit/USA und Shanghai/China aus werden automatisierte Montagelinien, Test- und Prüfstände für Motoren und Getriebe projektiert und geliefert. In Toledo/USA betreibt Systems eine Fertigung der vollständigen Karosserie für den Jeep Wrangler von Chrysler (KTPO). Immer mehr Branchen neben der Automobilindustrie setzen auf das langjährige Automatisierungs-Know-how von Systems.

Die Kompetenz im Zellengeschäft und das tiefe Prozess-Know-how bündelt KUKA in dem Bereich KUKA Industries als Teil des Geschäftsbereichs Systems. An seinen weltweiten Standorten bietet KUKA Industries innovative Füge- und Bearbeitungstechnologien, Laser- und Sonderschweißverfahren, sowie alle Prozessschritte im Gießereibereich und in der Photovoltaik- und Batterieproduktion. KUKA Industries ist Experte für prozess- und kundenorientierte Zellen und Lösungen, von der ersten Idee bis zur Produktionsbegleitung, für Kunden in den Branchen Automotive, Consumer Goods, Energy & Storage, Electronics und vielen weiteren Bereichen.

Geschäftsbereich Swisslog

Mit dem Geschäftsbereich Swisslog erschließt KUKA auf dem Gebiet der Intralogistik die Wachstumsmärkte E-Commerce, Consumer Goods und Gesundheitswesen. Swisslog mit Hauptsitz in Buchs, Aarau/Schweiz), beliefert Kunden in mehr als 50 Ländern weltweit. Von der Planung und Konzeption über die Realisierung bis zum Service über die gesamte Lebensdauer der Lösungen bietet Swisslog integrierte Systeme und Services aus einer Hand.

Der Bereich Healthcare Solutions (HCS) realisiert Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Krankenhäuser, um nachhaltig die Effizienz zu erhöhen und die Patientenversorgung zu verbessern. Die Lösungen optimieren die Arbeitsabläufe im Materialtransport und Medikamentenmanagement. Das gibt dem Krankenhauspersonal mehr Zeit für die persönliche Patientenbetreuung. Zeitgleich reduzieren sich Medikationsfehler innerhalb des medizinischen Bereichs nachweislich durch Automatisierung.

Der Bereich Warehouse and Distribution Solutions (WDS) realisiert integrierte Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Lager und Verteilzentren. Als Generalunternehmer bietet WDS schlüsselfertige Gesamtlösungen, beginnend bei der Planung über die Realisierung bis hin zum Service und setzt dabei vor allem auf datengesteuerte und roboterbasierte Automatisierung. Swisslog hält ein Industrie 4.0-Portfolio bereit, das aus neuesten Intralogistik-Technologien, innovativer Software und einer Vielzahl auf den Kunden angepasster Serviceleistungen rund um den Lagerbetrieb besteht.

Märkte und Wettbewerbspositionen

KUKA ist in einem hochdynamischen innovationsgetriebenen Marktumfeld aktiv, das sich kontinuierlich verändert und durch den digitalen Wandel neu definiert. Mit der Digitalisierung in der Fertigung erhöhen Unternehmen ihre Flexibilität und können auf verändernde Marktbedingungen reagieren.

In 2017 erzielte der Automotive Bereich rund 50 % des Gesamtumsatzes und ist damit nach wie vor eine wichtige Säule für den Erfolg des KUKA Konzerns. Das Unternehmen ist Marktführer in der Automobilindustrie. Zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich in Märkten außerhalb dieser Branche, in der sogenannten General Industry. Seit einigen Jahren hat KUKA seine Geschäfte erfolgreich in diesem Bereich ausgebaut, um damit die Abhängigkeit aus dem Automotive Bereich zu reduzieren. Die Umsatzanteile der General Industry und der Automobilindustrie lagen im Berichtsjahr auf ungefähr gleichem Niveau. In 2017 hat KUKA die Ausrichtung auf die strategischen Marktsegmente Automotive, Aerospace, Electronics, Consumer Goods, Metal Industry, Healthcare, E-Commerce weiter forciert.

KUKA hält eine starke Position im europäischen Markt inne. Wachstumspotenziale zeigen sich in der Region Asiens mit Fokus auf den chinesischen Markt. KUKA ist seit Jahren mit mehreren Niederlassungen in Asien vertreten. Hauptsitz des Asien-Geschäfts ist Shanghai. Von hier werden die Roboter in den asiatischen Markt geliefert. Der internationale Robotik Verband IFR hat prognostiziert, dass sich die Verkäufe von Robotereinheiten in China zwischen 2017 und 2019 um durchschnittlich 20 % pro Jahr erhöhen.

KUKA Robotics

Die Kernkompetenzen des Geschäftsbereichs Robotics liegen in der Entwicklung und Produktion sowie im Vertrieb von Industrierobotern, Steuerungen und Software sowie in der Analyse und Nutzung von Big Data in der Produktion. Immer mehr Branchen profitieren von den Automatisierungslösungen, so zum Beispiel auch die Konsumgüter- oder Elektronikindustrie. KUKA Robotics zählt weltweit zu den führenden Roboterherstellern und gilt als marktführend in der Industrierobotik innerhalb Europas.

KUKA Systems

KUKA Systems bietet ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen zur Automatisierung von Fertigungsprozessen. Systems plant und realisiert automatisierte Anlagen und übernimmt den Umbau bestehender Anlagen. Das Unternehmen ist auch in Branchen außerhalb der Automobilindustrie tätig. Das Zellengeschäft von KUKA Industries im Geschäftsbereich Systems fokussiert sich vor allem auf die Branchen Automotive, Consumer Goods, Energy & Storage und Electronics.

Swisslog

Swisslog beliefert Kunden in mehr als 50 Ländern. Healthcare Solutions setzt Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Krankenhäuser um und verbessert nachhaltig deren Effizienz und die Patientenversorgung. Die Division Warehouse and Distribution Solutions ist global aktiv und bietet im Segment Logistik automatisierte, roboter- und datengesteuerte Intralogistiksysteme an. Als Generalunternehmer bietet WDS schlüsselfertige Gesamtlösungen für ihre Kunden an.

Konzernstrategie

KUKA bewegt sich in einem sehr dynamischen, innovationsgetriebenen Marktumfeld, das sich kontinuierlich verändert und sich unter dem Einfluss der Digitalisierung neu definiert. Dabei ist roboterbasierte Automatisierung ein globaler Trend.

Industrie 4.0, die digitale Vernetzung der automatisierten Produktion, gewinnt immer mehr an Bedeutung. KUKAs Ziel ist es, die Kunden bei der ganzheitlichen Optimierung ihrer Wertschöpfung mit umfassendem Automatisierungs- und Digitalisierungs-Know-how zu unterstützen. Und so erweitert KUKA kontinuierlich seine Automatisierungskompetenz um Expertise in Bezug auf die cloudbasierte Vernetzung von Maschinen und Anlagen sowie Data Analytics. Unter anderem befasst sich der US-Entwicklungsstandort im texanischen Austin mit diesem Thema. Darüber hinaus geht KUKA Partnerschaften sowohl mit Startups als auch mit etablierten Unternehmen, wie etwa Roboception oder Device Insight, ein um die eigene Innovationskraft zu stärken.

Ein wichtiger Aspekt im Zuge der Digitalisierung ist die Arbeit an neuen Geschäftsmodellen. Die KUKA Startup-Tochter connyun entwickelt eine Plattform, die Kunden ein ganzes Ecosystem für neue Geschäftsmodelle bieten soll. Denn diese werden in Zukunft nicht nur die Produktion, sondern die gesamte Wertschöpfung grundlegend und nachhaltig verändern. Zusätzlich begleitet ein Industrie 4.0-Team die Kunden in ihrer Digitalisierungsaufgabe und erarbeitet so das Potenzial der Digitalisierung für KUKA.

Das Programm „KUKA 2020“, in dem mehrere Projekte zusammengefasst sind, unterstützt die Strategieumsetzung intern und verfolgt außerdem das Ziel, die eigenen Unternehmensstrukturen und Mitarbeiter fit für die Digitalisierung zu machen. So bildet sich das Unternehmen in einer einheitlichen IT-Struktur ab um Prozesse im Rahmen eines globalen Business Process Managements weltweit zu harmonisieren.

Mit KUKA 2020 entwickelt sich auch die Unternehmenskultur weiter. Die Mitarbeiter kommunizieren auf der digitalen Social Business-Plattform „Chatter“ über Geschäftsbereiche und Ländergrenzen hinweg und vernetzen sich in Arbeitsgruppen, was die globale Zusammenarbeit fördert.

Im Berichtsjahr wurden außerdem wichtige Weichen für eine stark kundenorientierte Organisation gestellt. Mit der sogenannten Customer-Centric-Organisation positioniert sich KUKA verstärkt als Lösungsanbieter für roboterbasierte Automatisierung. Auf dem Weg zur Automatisierung und Digitalisierung begleitet KUKA seine Kunden mit dem entsprechenden Know-how – von Komponenten, Zellen sowie Anlagen- oder Logistiklösungen bis hin zu deren Anbindung an die IT Welt. Entsprechend der neuen Organisationsstruktur werden im neuen Geschäftsjahr die Unternehmenssteuerung und die Berichterstattung angepasst.

KUKAs Internet-Auftritt trägt diese Struktur nach außen und gibt den Kunden und Besuchern den Überblick über die umfassenden Kompetenzen des gesamten Unternehmens. Über den KUKA Marktplatz, der im Berichtsjahr entwickelt und eingeführt wurde, begeben sich Kunden auf die „Customer Journey“. Sie können auf diese Weise Teil der digitalen KUKA Welt werden und Produkte und Leistungen von KUKA aus dem Internet beziehen.

Um KUKAs langfristigen Erfolg sicherzustellen, fokussiert sich KUKA auf drei strategische Stoßrichtungen:

1. Ausbau der Technologie- und Innovationsführerschaft

KUKA steht für Innovationen in der Automatisierung und ist Treiber für Industrie 4.0. KUKA entwickelt gemeinsam mit Kunden und Partnern smarte Produkte und Lösungen für die intelligente Fabrik der Zukunft.

KUKA setzte mit einer neuen Robotergeneration, die sensitiv ist und mit dem Menschen Hand in Hand arbeiten kann, neue Trends in der Robotik. Ergänzt durch Mobilität und autonomer Navigation werden Roboter zu flexiblen Helfern in der Produktion, die immer intelligenter werden. Der Trend geht zu Robotern, die einfach zu programmieren, flexibel einsetzbar sowie leicht integrier- und vernetzbar sind. Mit KUKA Connect brachte KUKA ein innovatives Produkt auf den Markt, das es Kunden unterschiedlichster Branchen ermöglicht, Maschinen und Anlagen digital in der Cloud zu vernetzen. Mithilfe datenbasierter Auswertungen können Kunden beispielsweise den Energieverbrauch oder die Wartungsintervalle in der eigenen Produktion nachverfolgen. Mit der Startup-Tochter connyun entwickelt KUKA eine Plattform über die sich Partnerunternehmen zusammenschließen und gemeinsam ein Ecosystem schaffen. Die Digitalisierung ermöglicht neue Geschäftsmodelle, die KUKA gemeinsam mit den Kunden entwickelt.

Das Industrie 4.0-Team berät und begleitet Kunden dabei auf deren Weg in die Digitalisierung, deren Ziel es ist, für die Kunden und deren Produktionslandschaft ein Ecosystem zu schaffen.

2. Diversifizierung der Geschäftstätigkeit in neue Märkte und Regionen

KUKA hat eine marktführende Position in der Automobilindustrie. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich in Märkten außerhalb dieser Branche, in der sogenannten General Industry.

Die von KUKA adressierten Fokusbereiche zeichnen sich vor allem durch ein hohes Wachstums- und Ertragspotenzial aus. Der Automatisierungsgrad ist in diesen Branchen, insbesondere im Vergleich zur Automobilindustrie, noch relativ niedrig. KUKAs Ziel ist es, die Kunden bei der ganzheitlichen Optimierung ihrer Wertschöpfungsprozesse mit Automatisierungs- und Digitalisierungs-Know-how zu unterstützen. So können Prozesse effizienter und flexibler gestaltet werden. Zusätzlich lässt sich dadurch der Ressourcen- und Energieverbrauch optimieren und die Qualität steigern. Mit verschiedenen Akquisitionen und deren Integration hat KUKA hier sein Know-how gezielt erweitert und nutzt dieses zum Ausbau der eigenen Marktposition.

In 2017 hat KUKA mithilfe der Customer-Centric-Organisation die Ausrichtung auf folgende strategische Marktsegmente weiter vorangetrieben:

Automotive

Die Automobilindustrie ist für KUKA seit jeher von großer Bedeutung. Sie ist ein sehr wichtiger Technologie- und Innovationstreiber. Vor allem die deutschen Premiummarken übernehmen hier eine bedeutende Rolle. Der Automotive-Bereich bringt etwa 50 % des Umsatzes ein. KUKA wird mit seinen Automotive-Kunden weiterhin global wachsen und sie partnerschaftlich bei der Automatisierung und Digitalisierung unterstützen.

Electronics

Die Elektronikindustrie ist eine der vielseitigsten Branchen moderner Industrien. Zu ihr gehören nicht nur die Produktion von Elektro-Hausgeräten, sogenannte Weiße Ware, sondern auch Spitzentechnologien wie Solarzellen, medizinische Präzisionsgeräte oder elektronische Automotive- und Aerospace-Komponenten. Nicht zuletzt zählt auch die industrielle Elektronik wie beispielsweise die Chip-Produktion oder die Display-Herstellung zu Electronics. Der umsatzstärkste und wichtigste Teilmarkt ist der 3C Markt (Computer, Communication- und Consumer Electronics). Die Elektronikbranche wird in den nächsten Jahren ein deutliches Plus bei den Einsatzzahlen neuer Roboter verzeichnen. Damit wird der Trend der letzten Jahre nahtlos fortgesetzt.

Metallindustrie

KUKA greift auf jahrelange Erfahrung in der metallverarbeitenden Industrie zurück. Im Schutzgas- oder Laserschweißen, aber auch in der Gießereibranche bauen Kunden auf das Expertenwissen von KUKA.

Consumer Goods

Roboter unterstützen seit Jahren effizient und erfolgreich die Produktion von Fast Moving Consumer Goods (FMCG; Güter des täglichen Verbrauchs), vor allem in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, aber auch bei der Schuh- oder Textilherstellung, Kosmetikartikeln und Pharmazeutika. Mit neuen, sensitiven und mobilen Robotergenerationen, die in der Lage sind, mit dem Menschen Hand in Hand zu arbeiten, werden neue Einsatzbereiche entlang der Prozesskette erschlossen.

E-Commerce

Über den elektronischen Handel wird eine große und vielfältige Menge an Gütern über Warenverteilzentren an den Verbraucher geschickt – Massen, die langfristig nur durch Automatisierung zu bewältigen sind. Deshalb ist der Bereich E-Commerce ein wichtiger Absatzmarkt für smarte Logistikkonzepte kombiniert mit innovativer, roboterbasierter Automatisierung.

Healthcare

Automatisierungslösungen sorgen in Krankenhäusern für mehr Effizienz und verbessern Arbeitsabläufe. Das Pflegepersonal wird entlastet und kann sich in Zukunft wieder mehr der Pflege des Menschen widmen. Lösungen von Swisslog unterstützen moderne Krankenhäuser und andere Einrichtungen des Gesundheitswesens bei einem effizienten Materialtransport- und Medikamentenmanagement.

KUKA hält eine starke Position im europäischen Markt inne. Wachstumspotenziale zeigen sich im Ausbau der weltweiten Standorte, insbesondere in den wachstumsstarken Regionen Asien und Nordamerika. Dabei steht vor allem das Potenzial des chinesischen Marktes im Fokus. Nach einer Prognose des internationalen Robotik-Verbandes IFR wird der chinesische Markt in den nächsten Jahren stark wachsen. So sollen sich die Verkäufe von Robotereinheiten in China zwischen 2018 und 2020 um durchschnittlich mehr als 20 % pro Jahr erhöhen.

Schon heute ist China der größte Wachstumsmarkt weltweit. Eine Chance, die KUKA auch im Berichtsjahr weiter für sich nutzte. Der neue Haupteigentümer Midea stützt diese strategische Ausrichtung und dient als Wegbereiter, indem er KUKA den Zugang zum chinesischen Markt erleichtert.

KUKA ist seit vielen Jahren mit mehreren Niederlassungen in Asien vertreten und hat in den vergangenen Jahren seine Präsenz im chinesischen Markt stark ausgeweitet. Hauptsitz für das Asien-Geschäft ist Shanghai, wo im Jahr 2016 ein Hub gebildet und damit verschiedene Funktionen gebündelt wurden.

3. Kontinuierliche Etablierung nachhaltiger, effizienter Kostenstrukturen

Um das profitable Wachstum zu unterstützen und dadurch langfristig die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, werden verschiedene Maßnahmen im Bereich Operational Excellence vorangetrieben.

Power ON ist eine Schlüsselinitiative, die in den nächsten Jahren Abläufe, Organisation sowie relevante Unternehmenssoftware über alle Divisionen und Kernfunktionen optimieren und harmonisieren wird. So wurde während des Berichtsjahrs ein aktuelles Release des Enterprise Resource Planning (ERP) Systems SAP S/4 HANA in zwei operativen Gesellschaften am Standort Augsburg, in unserer Zentrale sowie im Werk in Sibiu (Rumänien) eingeführt. Dabei wurde zeitgleich das konzerninterne Lagerverwaltungssystem „WM6“ von Swisslog, ein neues Project Lifecycle Management (PLM) und ein Business Warehouse (BW) System implementiert. In den Vertriebsgesellschaften in Mexiko, Malaysia und Thailand sowie unserer Internet-of-Things-Tochter connyun wurde ebenfalls ein neues ERP System auf Basis dieser weltweit harmonisierten Prozesse eingeführt. Weitere Einführungen sind auch für mehrere Standorte für das Jahr 2018 geplant.

Im Rahmen der Systemführungen wurde die Organisation in den betroffenen Gesellschaften an die neuen Prozesse angepasst und neue Funktionen wurden eingeführt. Dazu gehören beispielsweise die Data Stewart Organisation oder das Project Management Office. Erklärtes Ziel ist es, die jetzt erreichte hohe Datenqualität langfristig aufrecht zu erhalten, um weitere Effizienzsteigerungen zu realisieren sowie neue Geschäftsmodelle (etwa im Customer Service oder im Rahmen der Industrie 4.0) zu schaffen.

Die globale Implementierung unseres neuen Customer Relationship Management (CRM) Systems wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Damit befinden sich alle Kunden weltweit auf einer Plattform und können aus einer Hand und in bester Qualität bedient werden, ganz im Sinne der Philosophie von ONE KUKA.

Somit ist Power ON ein wichtiges Fundament für die neue Customer Centric Organisation (CCO) und unsere nachhaltige Wachstumsstrategie.

Finanzielles Steuerungssystem und Ziele

Die Konzernstrategie zielt auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die interne Konzernsteuerung und die Kontrolle des Geschäftsverlaufs erfolgt anhand verschiedener Erfolgskennzahlen, den finanziellen Leistungsindikatoren. Die finanziellen Zielgrößen des KUKA Konzerns messen außerdem Leistungen, die den Unternehmenswert beeinflussen.

Die für den KUKA Konzern wichtigsten Steuerungsgrößen sind Umsatz, EBIT, ROCE und Free Cashflow. Die Entwicklung dieser Größen ist unter Geschäftsverlauf ab Seite 10 und unter Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ab Seite 12 dargestellt. Um die Umsatzrentabilität festzustellen, wird das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zu den Umsatzerlösen ins Verhältnis gesetzt. Daraus ergibt sich die EBIT-Marge. Um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals zu ermitteln, wird das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt. Dies ergibt den ROCE (Return on Capital Employed). EBIT und ROCE werden für den KUKA Konzern und die Geschäftsbereiche ermittelt. Der Free Cashflow, also der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen, zeigt, ob die Investitionen aus dem Cashflow bestritten werden und wie viele Mittel ggf. für die Zahlung einer Dividende und zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen.

Diese Kennzahlen sind Teil des Ziel- und Entlohnungssystems im KUKA Konzern und werden veröffentlicht. Somit wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter die gleichen Zielvorgaben verfolgen. Die Definitionen der Erfolgskennzahlen finden Sie im Glossar im Geschäftsbericht.

Mittelfristig, das heißt zwischen drei und fünf Jahren, plant KUKA mit einem Umsatz zwischen 4 – 4,5 Mrd. € und einer EBIT-Zielmarge von mehr als 7,5 %. Aktuell wird der größte Umsatzanteil mit rund 40 % in Europa erwirtschaftet. Der Umsatzanteil von Asien soll weiter ausgebaut werden und mittelfristig bei rund 30 % des Umsatzes liegen. Die Erreichung der Ziele hängt auch von dem Know-how und dem Engagement der Mitarbeiter ab. Aus diesem Grund ist es für KUKA wichtig, weltweit ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Ein wichtiger Frühindikator für die Geschäftsentwicklung im Maschinen- und Anlagenbau ist der Auftragseingang. Nach Abzug der Umsatzerlöse ergibt sich hieraus der Auftragsbestand als Stichtagswert am Ende einer Berichtsperiode. Der Auftragsbestand ist eine wichtige Kennzahl für die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten in den kommenden Monaten. Auftragseingang und Auftragsbestand werden für den KUKA Konzern sowie für die Geschäftsbereiche ermittelt.

Alle Kennziffern werden laufend von den Führungsgesellschaften und vom zentralen Rechnungswesen und Controlling des KUKA Konzerns verfolgt und überprüft. Das Management analysiert Planabweichungen und entscheidet über Maßnahmen zur Erreichung der geplanten Zielgrößen.

5-Jahres-Darstellung der wichtigen Kennzahlen im KUKA Konzern

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Umsatz	1.774,5	2.095,7	2.965,9	2.948,9	3.479,1
EBIT	120,4	141,8	135,6	127,2	102,7
ROCE (in %)	36,9	28,9	20,0	16,2	10,9
Free Cashflow	95,4	-172,2	95,7	-106,8	-135,7

Zielerreichung

Im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2016 und auf der Bilanzpressekonferenz am 22. März 2017 prognostizierte der Vorstand für das Jahr 2017 Umsatzerlöse von rund 3,1 Mrd. € und eine EBIT-Marge von mehr als 5,5 % vor Kaufpreisallokationen und vor Wachstumsinvestitionen.

Das prognostizierte Umsatzziel für das Berichtsjahr 2017 konnte der KUKA Konzern übertreffen. Die geplante EBIT-Marge konnte aufgrund von außerordentlichen Ergebnisbelastungen in Höhe von rund 40 Mio. € bei KUKA Systems nicht erreicht werden.

Für 2017 wurde insgesamt eine gute Nachfrage erwartet, vor allem aus China und Nordamerika. Die Nachfrage in Europa sollte sich insgesamt leicht positiv entwickeln. Auf Branchenebene wurde für den Absatzmarkt General Industry eine positive Entwicklung prognostiziert. In der Automobilindustrie sollte die Nachfrage stabil verlaufen.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in der ersten Jahreshälfte 2017 wurde mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Halbjahres 2017 das Umsatzziel für 2017 auf rund 3,3 Mrd. € erhöht.

Im Januar 2018 wurde die Prognose für die Umsatzerlöse 2017 auf rund 3,45 Mrd. € angehoben. Die Erwartung für die EBIT-Marge (vor Kaufpreisallokationen und Wachstumsinvestitionen) wurde auf rund 4,3 % reduziert. Im Zusammenhang mit einzelnen Projekten im Geschäftsbereich Systems sowie mit Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität bei KUKA Systems waren Ergebnisbelastungen in einer Größenordnung von rund 40 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 zu erwarten.

Zielwerte 2017

	Umsatzerlöse	EBIT-Marge
Bilanzpressekonferenz zum Gesamtjahr 2016	~3,1 Mrd. €	> 5,5 % ¹
1. Quartal 2017	~3,1 Mrd. €	> 5,5 % ¹
2. Quartal 2017	~3,3 Mrd. €	> 5,5 % ¹
3. Quartal 2017	~3,3 Mrd. €	> 5,5 % ¹
Ad hoc Januar 2018	~3,45 Mrd. €	~ 4,3 % ¹

¹ vor Kaufpreisallokationen und vor Wachstumsinvestitionen in Höhe von rund 45 Mio. €

Im Berichtsjahr wurde der für die Umsatzerlöse prognostizierte und im Januar 2018 erhöhte Zielwert erreicht. Der Konzern erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von 3.479,1 Mio. € (2016: 2.948,9 Mio. €). Alle drei Geschäftsbereiche konnten ihre Umsatzerlöse steigern. Die EBIT-Marge vor Kaufpreisallokationen und vor Wachstumsinvestitionen lag bei 4,3 %. Aufgrund der oben beschriebenen Ergebnisbelastung konnte das operative Ziel für 2017 nicht erreicht werden.

Der Geschäftsbereich Robotics konnte mit einem EBIT in Höhe von 133,1 Mio. € im Jahr 2017 das Vorjahresniveau von 100,7 Mio. € übertreffen. Die EBIT-Marge lag bei 11,1 % nach 10,1 % in 2016. Hier macht sich insbesondere die bessere Kostenverteilung aufgrund der gestiegenen Umsätze bemerkbar.

Die EBIT-Marge im Geschäftsbereich Systems reduzierte sich von 6,5 % in 2016 auf 1,1 %. Im Zusammenhang mit einzelnen verlustbehafteten Projekten sowie mit Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität im Geschäftsbereich Systems ergaben sich Ergebnisbelastungen in einer Größenordnung von rund 40 Mio. €.

Swisslog erreichte eine EBIT-Marge von 1,4 % im Vergleich zu 2016 mit 0,8 %. Bereinigt um die Effekte aus der Kaufpreisallokation lag die Marge bei 2,9 %.

KUKA erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 88,2 Mio. €, der über dem Niveau des Vorjahres lag (2016: 86,2 Mio. €). Die Investitionen lagen bei 138,8 Mio. € (2016: 99,6 Mio. €). Hier zeigen sich die unvermindert hohen Wachstumsinvestitionen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Für das Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein negativer Free Cashflow in Höhe von -135,7 Mio. €. Prognostiziert wurde eine Verbesserung des Free Cashflows vor Finanzinvestitionen im Vergleich zum Vorjahreswert, der bei -106,8 Mio. € lag. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg im Cashflow aus Investitionstätigkeit zurückzuführen.

Detaillierte Angaben finden Sie im Kapitel Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ab Seite 12.

Forschung und Entwicklung

Für KUKA als innovatives Technologieunternehmen ist der Bereich Forschung und Entwicklung (F & E) von zentraler Bedeutung. Im Berichtsjahr investierte KUKA deshalb erneut stark in diesen Bereich. Die Aufwände für Forschung und Entwicklung beliefen sich in 2017 auf 128,7 Mio. € und lagen somit über dem Wert des Vergleichszeitraums im Vorjahr (2016: 126,6 Mio. €).

Der Aufwand für F & E kann vor allem dem Geschäftsbereich Robotics zugeordnet werden. Im Berichtsjahr meldete Robotics 160 Patente an, 154 Patente wurden erteilt. Swisslog meldete 12 Patente an, 15 Patente wurden erteilt. Systems wickelt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in erster Linie im Rahmen von Kundenprojekten ab. Hier wurden insgesamt 33 Patente angemeldet und 99 erteilt.

Im Berichtsjahr standen bei KUKA unter anderem Schlüsseltechnologien für Industrie 4.0 wie Mensch-Roboter-Kollaboration und Mobilität im Fokus. Auf großen Industrie-Leitmessen zeigte KUKA Lösungen rund um Digitalisierung und Anwendungsbeispiele für Vernetzung in der Cloud, Big Data und Smart Factory.

Konzernforschung

Die KUKA Konzernforschung ist unternehmensübergreifend tätig und entwickelt Technologien für zukunftsfähige Produkte und Lösungen der Konzerngesellschaften. Dabei beschäftigt sich die Konzernforschung mit den Bereichen Intuitive Bedienung und Programmierung, Algorithmen, Sensorik und Geometrie sowie mit den Bereichen Mechatronik, Sicherheit, Energieeffizienz und Smart Data/Infrastruktur. Die Integration von Technologieentwicklungen in Demonstratoren ermöglicht dabei eine kundennahe Evaluierung. In Forschungsk Kooperationen arbeitet die Konzernforschung eng mit Hochschulen und renommierten Instituten weltweit zusammen, um gemeinsam wegweisende Ideen im Bereich Automatisierungstechnik und Robotik umzusetzen.

Auf der Hannover Messe 2017 zeigten fünf Finalisten-Teams des von KUKA initiierten Innovationswettbewerbs „KUKA Innovation Award“ direkt am KUKA Stand ihre Applikationen mit dem LBR iiwa zum Thema „Advanced Mechatronics“. Dr. Bernd Liepert, KUKA Chief Innovation Officer und Schirmherr des Wettbewerbs, überreichte den Gewinnern den mit 20.000 Euro dotierten Preis auf dem KUKA Stand. Das Team überzeugte die Jury mit einem Airbag-System für Mensch-Roboter-Kollaboration. Im Mai wurde zudem der KUKA Innovation Award 2018 zum Thema „Real World Interaction Challenge“ ausgeschrieben.

Sowohl auf der IEEE International Conference on Robotics and Automation (ICRA) in Singapur als auch auf der IEEE/RSJ International Conference on Intelligent Robots and Systems (IROS) präsentierte KUKA gemeinsam mit Forschungspartnern innovative Applikationen und demonstrierte das Potenzial der offenen Hard- und Software-Plattformen von KUKA. Mit dem sensitiven Leichtbaurobster LBR iiwa stehen dedizierte Schnittstellen für die Forschung zur Verfügung, die einen direkten Low-Level-Zugriff in Echtzeit auf die KUKA Robotersteuerung bei hohen Taktraten von bis zu 1 kHz bieten. Diese offene Hard- und Software-Plattform ermöglicht es Forschern, ihre Ideen zu verwirklichen.

Geschäftsbereich Robotics

Die Volkswagen Konzernforschung und KUKA intensivieren ihre strategische Partnerschaft auf dem Gebiet der Servicekonzepte für Fahrzeuge der Zukunft. Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags wurde die gemeinsame Entwicklung von roboterbasierten Innovationskonzepten rund um das elektrisch angetriebene und autonom fahrende Auto vereinbart. Die Kooperation knüpft an ein bereits bestehendes gemeinsames Forschungsprojekt an, das sich mit Mensch-Roboter-Kollaboration befasst. Das jetzt gestartete Projekt e-smart Connect beinhaltet eine praxisnahe und benutzerfreundliche Lösung für das Aufladen der Hochvoltbatterien von Elektrofahrzeugen des Volkswagen Konzerns. Dabei verbindet ein KUKA Roboter in einer speziell entwickelten Anwendung das Fahrzeug eigenständig mit einer Ladestation und nimmt somit dem Fahrer diese Tätigkeit ab.

Die Kleinroboter der KR AGILUS Serie überzeugen durch Schnelligkeit, extreme Wendigkeit auf kleinstem Raum, kurze Zykluszeiten und höchste Präzision. Ende 2017 löste die nächste Generation des KR AGILUS alle Standard-Varianten des Kleinroboters ab. Jeder Roboter der neuen KR AGILUS Generation erfüllt die IP67 Schutzklasse und ist damit vor Spritzwasser geschützt. Für Anwendungen mit Schmierstoffen oder Kühlmitteln wird es mit der Waterproof (WP) Ausführung nach wie vor eine Sondervariante geben. Auch die weiteren Varianten wie Cleanroom, Atex protection – für explosionsgefährdete Bereiche – und Hygienic Maschine sind nach wie vor erhältlich.

Der KR Cybertech eignet sich mit einer Traglast von 8 bis 22 kg für die verschiedensten Anwendungen. Aufgrund seiner Reichweite von 1.600 bis 2.000 mm kann der Industrieroboter sowohl in kleineren Räumen produzieren als auch größere Distanzen überbrücken. Er kann am Boden, an der Wand, an der Decke oder in einem anderen gewünschten Winkel befestigt werden.

Der KUKA Leichtbauroboter LBR Med ist die erste robotische Komponente, die zur Integration in ein Medizinprodukt weltweit zertifiziert ist. Somit genießt der LBR Med ein Alleinstellungsmerkmal in der Medizinrobotik. Die Zertifizierung erfolgte nach dem international anerkannten „IECEE CB Scheme“.

Der KMR iiwa ist ein mobiles Robotersystem, das in einem System die Stärken des sensitiven Leichtbauroboters LBR iiwa und einer mobilen, autonomen Plattform vereint. Der KMR iiwa ist dadurch hochflexibel an vielen Orten einer Fabrik einsetzbar – eine ideale Voraussetzung zur Erfüllung der Anforderungen von Industrie 4.0. Ende 2017 löste das Serienprodukt den bisherigen Prototyp ab, der bereits bei mehreren Kunden erprobt wurde. Die im Jahr 2017 neu entwickelten Produkte KMP 600 und 1.500 bezeichnen Transportfahrzeuge (AGVs) mit den Traglasten 600 und 1.500 kg, die für Logistikanwendungen in allen Bereichen eingesetzt werden können.

Applikationen verleihen dem Roboter die Fähigkeiten, die für die verschiedensten Einsatzbereiche benötigt werden. Mit KUKA.ServoGun BASIC wurde ein nächster Evolutionsschritt in der Punktschweißtechnik erreicht. Die Inbetriebnahme ist durch Automatismen wesentlich vereinfacht und verkürzt worden. Die Sollkräfte, die für den Prozess aufgebaut werden müssen, werden wiederholgenau ohne zusätzlichen Kraftsensor erreicht, wobei externe Einflüsse, wie Temperaturen oder Alterung, praktisch kaum Einfluss haben.

Mit der Softwareoption KUKA.ArcSense wird schließlich das Portfolio in dem Bereich Schutzgasschweißen um die Funktionalität zur sensorgeführten Bahnkorrektur, wie sie zur Sicherstellung der Fügequalität vorwiegend bei Dickblechverbindungen benötigt wird, ergänzt. Die neue Version verfolgt insbesondere das Ziel der Vereinfachung in Bezug auf die Bedienung der Software und der Erweiterung der Schweißaufgaben, die damit realisiert werden können.

Das System KUKA.PickControl ermöglicht mit einem oder mehreren Robotern ein kameragestütztes Pick & Place von unsortierten Bauteilen auf Förderbändern und soll vorwiegend im Marktsegment Consumer Goods zum Einsatz kommen. Im Fokus steht auch hier vor allem eine einfache Inbetriebnahme mit Hilfe von Assistenten und Simulationen.

Dürr und KUKA entwickelten gemeinsam die integrierte Lösung „ready2_spray“ für den automatisierten Lackauftrag. Der Kleinroboter ist aus der KR AGILUS Serie, Dürr steuert die Applikationstechnik bei. Der vorinstallierte, lackierfertige Roboter mit aufeinander abgestimmten und erprobten Komponenten ist ganz auf die Anforderungen der allgemeinen Industrie zugeschnitten. Einsatzbereiche sind unter anderem die Lackierung von Holz, Kunststoff, Glas und Metall. Das System mit seinen Komponenten wird bei Dürr komplettiert und vorab in Betrieb genommen. Es steht somit lackierfertig bereit und kann beim Kunden schnell installiert werden.

Mit einer vernetzten Roboterzelle, in die zwei Bearbeitungszentren der Firma Heller integriert sind, verbindet KUKA die analoge und digitale Welt. Die Zelle zeigt, wie ein Roboter in Zusammenarbeit mit zwei Bearbeitungszentren Roboterbauteile produziert. Alle beteiligten Komponenten sind miteinander und mit der KUKA Cloud vernetzt. Die Daten werden in der KUKA Connectivity Box gesammelt und an die KUKA Cloud gesendet, einer Entwicklung von connyun, ein Start-up und Tochter von KUKA. In der Cloud erfolgen die Services wie Authentifizierung und Verwaltung der Zugriffsrechte, Datenspeicherung und -verarbeitung, Verwaltung der Komponenten, vorausschauende

Wartung sowie Ereignisauswertung, -bearbeitung und -signalisierung. Sämtliche Daten werden in übersichtlichen Dashboards dargestellt. Auf diese Weise haben Werker, Instandhaltung und Management zu jeder Zeit und an jedem Ort die volle Übersicht und Kontrolle über den Produktionsprozess.

Geschäftsbereich Swisslog

Auf der LogiMAT präsentierte Swisslog ein System zur vollautomatischen Mischkartonkommissionierung und -palettierung erstmals dem Fachpublikum. Mit ACPaQ automatisiert Swisslog einen der wichtigsten Bereiche der Intralogistik von erfolgreichen Handelsunternehmen: den Prozess, in dem es darum geht, aus sortenreinen Paletten filialgerecht gepackte Mischpaletten zusammenzustellen. Das innovative Palettierungssystem verbindet Robotik-Lösungen zur De-Palettierung und Palettierung, sowie die Leichtgutlager-Technologie CycloneCarrier, und sorgt in einem vollautomatischen und von der Warehouse Management Software SynQ gesteuerten Prozess dafür, dass Kartons in den Distributionszentren zwei bis dreimal schneller nach Filiallayout, Artikelgruppen oder -klassen kommissioniert werden können als durch herkömmlicher Methoden.

„Synchronized Intelligence“, kurz SynQ, ist die neue Softwareplattform von Swisslog. Auf der Hannover Messe 2017 steuerte und überwachte sie sämtliche logistische Arbeitsschritte der KUKA Smart Factory. SynQ kommunizierte dabei über eine Schnittstelle mit den Maschinen und Robotern sowie per E-Mail mit jedem Besteller. Die Software erzeugte Nachschubaufträge, veranlasste Materiallieferungen und erstellte eine Statistik aller automatisierten Vorgänge. So wurden die Prozesse transparent und nachvollziehbar.

Geschäftsbereich Systems

KUKA zeigte auf der Laser World of Photonics die neuesten Anwendungen im Bereich Laserindustrie und die Vorteile der Bearbeitung mit Lasern. Der Prozess ist präzise, verschleißfrei und sauber. In der Metallbearbeitung hat er sich deshalb stark etabliert. Mit einer Wellenlänge von 10,6 Mikrometern eignen sich die CO₂ Laser, um nicht-metallische Materialien und die meisten Kunststoffe zu bearbeiten. CO₂-Laserroboter von KUKA Industries werden deshalb vorrangig in der Automobil-, Konsumgüter- und Luftfahrtindustrie eingesetzt, wo sie thermoplastische Kunststoffe, glas- und kohlefaserverstärkte Kunst- und Kohlenstoffe sowie Holz und andere Materialien schneiden und perforieren. Neue Entwicklungen in der Lasertechnologie benötigen auch neue Sicherheitstechnik. KUKA hat den TÜV-zertifizierten Lasersicherheitssensor LaserSpy entwickelt, der die Laser-Schutzwand elektronisch und aktiv überwacht.

Auf der Leitmesse Schweißen und Schneiden zeigte KUKA eine umfassende Auswahl an Roboterkomponenten, Schweißrobotern, Softwarepaketen und Lösungen. Besucher erlebten Schweiß-Know-how am Beispiel einer Smart Factory mit einem simulierten Fertigungsszenario, das KUKA ready2_spot Paket für die Durchführung von Punktschweißapplikationen sowie das Software-Technologiepaket KUKA.ServoGun BASIC.

Auszeichnungen für KUKA Produkte und Lösungen

Gleich drei KUKA Produkte wurden 2017 mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet. Der Industrieroboter KR 20 CYBERTECH, der Kleinroboter KR 3 AGILUS und auch die vertikale Reibschweißanlage VRS 30 konnten sich mit ihrem erstklassigen Design gegen die Konkurrenz durchsetzen.

Swisslog hat mit Condition Monitoring den Preis „Bestes Produkt 2017“ in der Kategorie „Software, Kommunikation, IT“ auf der LogiMAT 2017 gewonnen. Das Lösungskonzept überzeugte die Jury aus Wissenschaftlern und Fachjournalisten, da es wesentlich zur Rationalisierung, Kostenersparnis und Steigerung der Produktivität in der innerbetrieblichen Logistik beiträgt. Condition Monitoring ist ein benutzerfreundliches Plug-in der intelligenten Software SynQ und Bestandteil des Cockpit Managers. Kritische Elemente können im Lager präzise und zielgerichtet identifiziert und unerwartete verschleißbedingte Anlagenausfälle verhindert werden. Die moderne Datenanalyse ist ein wichtiger Impuls für die Intralogistik hin zu einer servicegetriebenen Industrie mit performanceorientierten Pay-per-Use-Geschäftsmodellen.

Die Industrie 4.0-Lösung KUKA SmartConnect.frictionwelding überzeugte 2017 die Jury des VDE Verlags und der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie e. V. (ZVEI). Sie zeichnete KUKA mit dem Industrie 4.0 Innovation Award aus. Die Software ermöglicht der KUKA Reibschweißmaschine Genius, vernetzt in der Cloud zu kommunizieren. Dadurch kann der Nutzer weltweit auf die Daten der Maschine zugreifen – sei es über den Laptop, das Tablet oder das Smartphone.

Beschaffung

Anfang 2017 startete das Globale Projekt für das Reise- und Spesenmanagement. Mit diesem Ansatz werden die Prozesse für Reiseanträge, -genehmigung und -buchung sowie für die Spesenabrechnung für die gesamte KUKA Gruppe harmonisiert. Damit können im Bereich der indirekten Materialien die Kosten signifikant reduziert werden.

Beschaffung bei Robotics

Die Beschaffungssituation bei Robotics zeichnet sich im Berichtsjahr durch einen deutlichen Anstieg der Stückzahlen im Vergleich zum Vorjahr aus. Durch entsprechende Preisverhandlungen und Volumenbündelungen konnten Preisteuerungen, verursacht unter anderem durch deutliche Rohstoffpreiserhöhungen, kompensiert werden. So konnte der Einkauf bei Robotics erneut Einsparungen in zweistelliger Millionen-Euro-Höhe realisieren. Um die Materialverfügbarkeit bestmöglich abzusichern wurden spezifische Überwachungsmaßnahmen eingeführt und ein erhöhter Logistikaufwand über die gesamte Supply Chain hinweg betrieben. Damit wurde dem Risiko von vermehrt zu verzeichnenden Kapazitätsengpässen sowohl bei Lieferanten als auch Sub-Lieferanten Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde die Lokalisierung in China deutlich ausgebaut und der Lieferantenstamm maßgeblich erweitert.

Beschaffung bei Systems

Das Allzeithoch des Vorjahres (Beschaffungsvolumen +30 %) wurde im Berichtsjahr wieder erreicht. Der gestiegenen Auslastung der Lieferanten wurde durch intensiveres Termincontrolling Rechnung getragen.

Parallel dazu wurde in Augsburg zum Jahreswechsel hin der Umstieg auf SAP 4/Hana vorbereitet. Die Prozesse wurden weiter optimiert, Schnittstellen vereinfacht und die Transparenz erhöht, mit dem Effekt, dass die Effizienz der Organisation gestiegen ist.

Zur Verbesserung der Kostenstruktur wurde die Einkaufsorganisation am Standort Rumänien verstärkt. Ziel ist es, das Sourcing und den lokalen Fertigungsanteil dort vor Ort auszubauen.

Der strategische Einkauf wurde mit einem Mitarbeiter im Bereich Prozesse und Tools weiter ausgebaut. Vergabe-Designs nach spieltheoretischen Ansätzen stärken die Verhandlungskompetenz sowie die Zusammenarbeit im Konzern.

Beschaffung bei Swisslog

Swisslog Warehouse and Distribution Solutions (WDS) hat die mit den beiden Standorten von KUKA Industries in Kunshan/China sowie Chomutov/Tschechien in 2017 begonnene Zusammenarbeit weiter vertieft. Die Produktlinie ProMove (Palettenförderertechnik) wird an beiden Standorten gemäß den Spezifikationen von Swisslog WDS hergestellt. Zusätzlich wird das am Technology Center Standort in Sipbachzell/Österreich entwickelte Produkt CycloneCarrier (Leichtgut Shuttle) in Chomutov für den globalen Markt gefertigt.

Im Projektgeschäft der Division WDS konnten die Einsparungsziele übertroffen werden. Weitere Verbesserungen wurden mittels Standardisierungen und Lieferantenvereinbarungen für die Leichtgutregallösungen für das CycloneCarrier System mit vier evaluierten Lieferanten erreicht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wächst in 2018 weiter

Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) lag das globale Wirtschaftswachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 3,7%. Das bedeutet für 2017 ein Plus von 0,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (2016: 3,2%). Für 2018 sowie für 2019 wird mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,9% gerechnet. Als wichtigsten Einflussfaktor sieht der IWF die geplante Steuerreform in den USA, die sich positiv auf die Wachstumsaussichten für die USA, Deutschland und die gesamte Weltwirtschaft auswirken soll. Die Erwartungen für die USA liegen für 2018 bei 2,7% und für 2019 bei 2,5%. Die Steuererleichterungen für die Unternehmen würden in steigenden Investitionen resultieren und auch die Handelspartner der USA würden davon profitieren. Für Deutschland wird mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3% in 2018 und 2,0% in 2019 gerechnet. Auch der Euroraum insgesamt soll sich positiv entwickeln. Hier prognostiziert der IWF ein Plus von 2,2% in 2018 und 2,0% in 2019. Dies führt der IWF auf die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sowie auf eine weltweit stärkere Unterstützung der Konjunktur durch die Fiskalpolitik zurück.

Allerdings warnte der IWF in seiner Prognose vom Januar 2018 vor einem baldigen Ende des weltweiten Aufschwungs, da die gegenwärtige Wachstumsbeschleunigung maßgeblich auf einem Zusammenspiel von Faktoren beruhe, das nicht langfristig Bestand hätte. So zeichne sich beispielsweise das Ende der lockeren Geldpolitik der Notenbanken ab. Der IWF rät den Regierungen, die aktuell günstigen Rahmenbedingungen für Reformen zu nutzen. So sollten zügig Strukturwängel behoben, in wachstumsfördernde Infrastruktur investiert und eine gerechtere Verteilung des Wohlstands erreicht werden. Die Finanzpolitik solle angesichts des verbesserten Wachstumsausblicks stärker mittelfristige Ziele wie Nachhaltigkeit und Steigerung des Potenzialwachstums in den Fokus nehmen.

Für China werden 6,6% Wachstum in 2018 erwartet und 6,4% in 2019. Doch hier zeichne sich laut IWF ein Rückgang des Wachstums ab, sobald die Regierung angesichts der hohen Verschuldung ihre Konjunkturlösungen verringere.

Von der internationalen Belegung hat auch die deutsche Industrie profitiert. Der Geschäftsklimaindex des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) gilt als Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Im November letzten Jahres erreichte der ifo-Index mit 117,6 Punkten den höchsten Stand in 2017 und damit den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Unternehmen schätzen folglich den zukünftigen Geschäftsverlauf für die kommenden sechs Monate optimistisch ein.

Starkes Absatzwachstum in den Automobilmärkten Deutschland und China

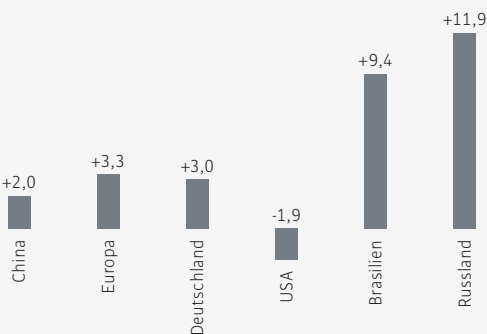
Laut Verband der Automobilindustrie (VDA) hat sich das Automobilgeschäft im Jahr 2017 positiv entwickelt. In Europa stieg der Pkw-Absatz um 3% auf 15,6 Millionen Einheiten. Die bessere wirtschaftliche Lage hat hier einen positiven Einfluss und ist ein Grund für den Anstieg. In Deutschland stieg der Pkw-Absatz um 3% auf gut

3,4 Millionen Pkw. Damit wuchs der deutsche Pkw-Markt zum vierten Mal in Folge und erreichte das höchste Volumen dieses Jahrzehnts. In 2017 fertigten die deutschen Hersteller gut 5,6 Millionen Pkw. Dies entspricht einem Rückgang um 2% gegenüber dem Vorjahr. 77,4% aller in Deutschland gefertigten Pkw wurden exportiert, was einem neuen Spitzenwert entspricht.

In China stieg der Absatz um 2% auf 24,2 Millionen Neufahrzeuge im Vergleich zum Vorjahr.

In den USA sanken die Absatzzahlen leicht um fast 2% auf 17,1 Millionen Neufahrzeuge. Während der Pkw-Absatz leicht rückläufig war, stiegen die Verkäufe von Light-Trucks um 2%. Die deutschen Hersteller konnten ihren Absatz in USA hingegen um 1% gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Sie steigerten ihre Anteile sowohl im Pkw- als auch im Light-Truck Segment. Bei den Elektroautos liegt der Marktanteil deutscher Hersteller sogar bei gut einem Drittel. Für deutsche Hersteller ist der US-Markt nicht nur ein strategisch wichtiger Markt, sondern zunehmend auch ein bedeutender Produktionsstandort. Der Trend geht zur Fertigung vor Ort und deutsche Hersteller verstärken ihre Präsenz in den weltweit großen Märkten.

Pkw-Absatz 2017 Regionen/Länder
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: VDA, Januar 2018

Maschinen- und Anlagenbau hat zugelegt

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) soll der Umsatz im Maschinenbau 2017 erstmals über die Marke von 220 Mrd. € steigen. Vor allem der Export hat zum dynamischen Wachstum beigetragen. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten Waren für 124,4 Mrd. € ins Ausland geliefert – ein Zuwachs von real 6,2% zum Vorjahr – wobei die EU die mit Abstand größte Absatzregion blieb. Als die größten Einzelexportmärkte nennt der VDMA für diesen Zeitraum die USA und China. Der Zuwachs an Ausfuhren nach China war mit 24% besonders stark. Ein Rückgang um 4,5% wurde in den ersten neun Monaten 2017 bei den Ausfuhren ins Vereinigte Königreich verzeichnet, dem viertgrößten Einzelexportmarkt. Ursächlich sind hier die Entwicklungen um den Brexit. Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet der VDMA mit einem Produktionswachstum von 3% und erwartet einen Umsatzzuwachs auf mehr als 230 Mrd. €. In der Robotik und Automation gab es nach Angaben des VDMA im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 ein Auftragsplus von 10%.

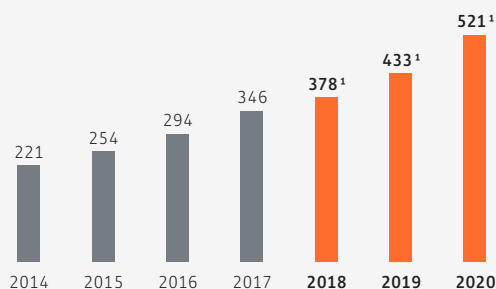
Wachstumspotenzial in Robotik und Automatisierung durch Industrie 4.0

Der weltweite Trend zur roboterbasierten Automatisierung von Fertigungsprozessen setzt sich in 2017 weiter fort. Forschung und Entwicklung bringen zukunftsweisende Technologien und Produkte auf den Markt, wodurch neue Einsatzgebiete erschlossen werden. So können mehr und mehr Prozessschritte automatisiert werden, in denen der Robotereinsatz bis vor kurzem noch undenkbar war. Die Automatisierung ermöglicht Unternehmen unterschiedlicher Branchen und auch kleinen und mittelständischen Betrieben ihre Fertigung effizienter zu gestalten. Im Fokus stehen die Verbindung der realen mit der virtuellen Produktionswelt im Zuge von Industrie 4.0, eine sichere Mensch-Roboter-Kollaboration und mobile Robotik. Dabei spielen der Sicherheitsfaktor, die intuitive Bedienbarkeit und Lösungen für die vernetzte, digitale Produktion eine wichtige Rolle. Regional gesehen bietet China als der größte Wachstumsmarkt für Robotik enormes Absatzpotenzial. Gründe hierfür sind die steigenden Lohnkosten, die wachsenden Qualitätsansprüche, der Fokus auf Effizienzsteigerung und die bisher geringe Roboterdichte.

Der Weltbranchenverband International Federation of Robotics (IFR) prognostiziert für das Jahr 2017 einen weltweiten Absatz von 347.000 Industrierobotern. Dies entspricht einem Plus von 18 % gegenüber dem Vorjahr mit 294.000 Einheiten. Für Asien/Australien rechnete der IFR für 2017 mit 230.000 verkauften Industrierobotern, davon 115.000 allein in China. Dies entspricht einem Anstieg um 21 % in Asien und in China sogar um 32 %. Der IFR rechnet in den Jahren 2018 bis 2020 mit einem weltweiten jährlichen Durchschnittswachstum von mindestens 15 %. Dabei werden Americas und Asien/Australien mit jeweils 15 % wachsen und Europa mit 11 %. Ende 2019 sollen weltweit rund 2,6 Millionen Industrieroboter in Fabriken im Einsatz sein, davon geschätzte 750.000 Einheiten in China.

Zu den weltweit größten Absatzmärkten gehören laut IFR die Automobilindustrie und die Elektronikindustrie. Während in der Automobilindustrie 35 % der weltweit verkauften Industrieroboter installiert wurden, holte die Elektronikindustrie mit mittlerweile 31 % weiter auf.

Absatz Industrieroboter weltweit
in Tsd. Stück



¹ Prognose IFR in 2017

Quelle: IFR World Robotics 2017

Geschäftsverlauf

Auftragseingang

Im Berichtsjahr verzeichnete der KUKA Konzern im Auftragseingang einen Wert in Höhe von 3.614,3 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 5,6 % gegenüber dem Vorjahreswert (2016: 3.422,3 Mio. €). Damit konnte KUKA den bisherigen Rekordwert aus dem Vorjahr übertreffen.

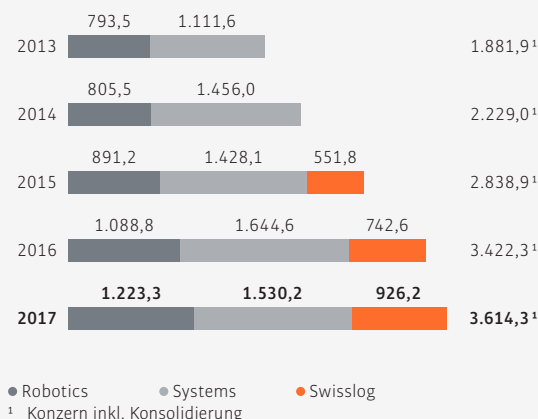
Robotics konnte den Auftragseingang von 1.088,8 Mio. € (2016) um 12,4 % auf 1.223,3 Mio. € (2017) steigern. Vor allem die Kundensegmente General Industry und Service konnten einen Anstieg im Auftragseingang verzeichnen. Das Segment Automotive verzeichnete einen leichten Rückgang. Regional gesehen haben sich Asien und Nordamerika weiter stark entwickelt. Vor allem China verzeichnete dabei ein großes Wachstum. Verglichen mit 2016 erhöhte sich der Anteil im Berichtsjahr um 7 %. In 2017 erhöhte sich der Anteil in der General Industry von 444,7 Mio. € auf 572,1 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 28,6 %. Bei diesen Aufträgen handelt es sich um kleinere tendenziell margenstärkere Aufträge, die aus unterschiedlichen Branchen stammen. Der weitere Ausbau des General Industry-Geschäfts gehört weiterhin zu den wichtigen strategischen Zielen im Geschäftsbereich Robotics. Auch im Service erhöhte sich der Auftragseingang um 11,4 % auf 224,8 Mio. € (2016: 201,8 Mio. €). Diese Entwicklung ist auf die hohe Nachfrage von Industrierobotern zurück zu führen. Im Automotive Bereich erreichte der Auftragseingang einen Wert von 426,4 Mio. € und liegt knapp unter dem Niveau des Vorjahres von 442,4 Mio. €. Dies ist ein Rückgang von 3,6 %.

Im abgelaufenem Geschäftsjahr erwirtschaftete **Systems** einen Auftragseingang in Höhe von 1.530,2 Mio. € (2016: 1.644,6 Mio. €). Verglichen mit dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 7 %. Ein Grund dafür ist, dass die Auftragseingänge im Bereich Systems stark schwanken. Sie sind abhängig vom Vergabezeitpunkt von Großaufträgen. Im Vergleich zum letzten Jahr fehlt außerdem der Auftragseingang aus dem verkauften US-Aerospace-Geschäft. Aus anderen Regionen wie Deutschland und China sind Aufträge von führenden Automobilherstellern zu vermelden. Positiv entwickelten sich vor allem die Bereiche Body Structure, Assembly & Test und KUKA Industries.

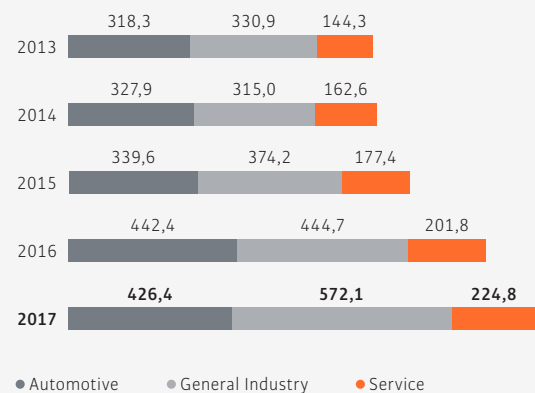
Der Auftragseingang bei **Swisslog** erreichte in 2017 einen Wert in Höhe von 926,2 Mio. € (2016: 742,6 Mio. €) und erhöhte sich damit das zweite Jahr in Folge. Dies entspricht einem Anstieg von 24,7 %. Dabei erzielte der Bereich Warehouse and Distribution Solutions (WDS) einen Anteil von 74 % und der Bereich Healthcare Solutions von 26 % (HCS). WDS profitierte vor allem von den hohen Wachstumsraten im Segment E-Commerce und vom relativ niedrigen Automatisierungsgrad in Logistiklagern.

Auftragseingänge

KUKA Konzern, Robotics, Systems, Swisslog in Mio. €

**Auftragseingänge Robotics**

Automotive, General Industry, Service in Mio. €

**Umsatzerlöse**

In 2017 stiegen die Umsatzerlöse im KUKA Konzern von 2.948,9 Mio. € (2016) auf 3.479,1 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht dies einem Anstieg von 18,0 %.

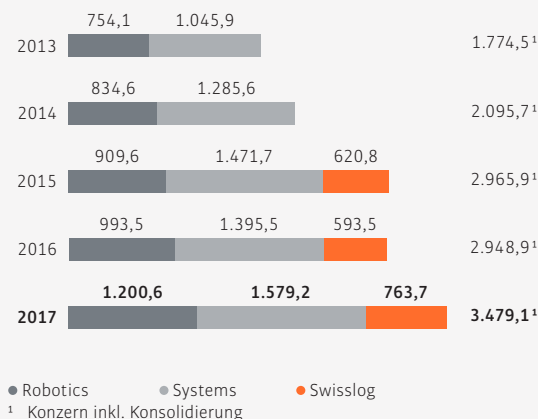
Der Geschäftsbereich **Robotics** verbuchte Umsatzerlöse von 1.200,6 Mio. € (2016: 993,5 Mio. €) und konnte damit den Wert um 20,8 % erneut steigern. KUKA Robotics berichtet damit im achten Jahr in Folge über einen Anstieg der Umsatzerlöse. Die Entwicklung in China führt weiterhin zu einer guten Auslastung, sodass das KUKA Management die Erweiterung der Produktionskapazitäten in China beschlossen hat.

In 2017 konnte **Systems** seine Umsatzerlöse von 1.395,5 Mio. € auf 1.579,2 Mio. € steigern. Damit konnte Systems trotz des fehlenden Aerospace Geschäfts in den USA eine deutliche Steigerung von 13,2 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Dazu beigetragen hat vor allem der Bereich Body Structure.

Der Geschäftsbereich **Swisslog** erwirtschaftete in 2017 Umsatzerlöse in Höhe von 763,7 Mio. €. Dies ist ein Anstieg von 28,7 % nach 593,5 Mio. € in 2016.

Umsatzerlöse

KUKA Konzern, Robotics, Systems, Swisslog in Mio. €

**Book-to-Bill-Ratio und Auftragsbestand**

Die Book-to-Bill-Ratio, d. h. das Verhältnis von Auftragseingängen zu Umsatzerlösen, lag im Konzern bei 1,04 (2016: 1,16). Werte um 1 signalisieren dabei eine gute Auslastung, Werte über 1 ein wachsendes Geschäftsvolumen. Alle drei Geschäftsbereiche erzielten in 2017 gute Kennzahlen: Robotics 1,02 (2016: 1,10), Swisslog 1,21 (2016: 1,25) und Systems 0,97 und lag damit nahezu bei 1 (2016: 1,18).

Der Auftragsbestand des KUKA Konzerns erreichte zum Jahresende 2017 einen Wert von 2.157,9 Mio. €. Das ist ein Anstieg um 5,3 % gegenüber dem Vorjahreswert (2016: 2.048,9 Mio. €). Der nach wie vor hohe Auftragsbestand repräsentiert rund zwei Drittel der Jahresumsätze und sichert damit für das Geschäftsjahr 2018 und bei langfristigen Aufträgen teilweise auch bereits für 2019 eine gute Auslastung.

Im Geschäftsbereich **Robotics** summierte sich der Auftragsbestand (ohne Berücksichtigung von Rahmenverträgen aus der Automobilindustrie) zum Jahresende auf einen Wert von 331,2 Mio. € und liegt damit über dem Vorjahreswert von 316,1 Mio. €.

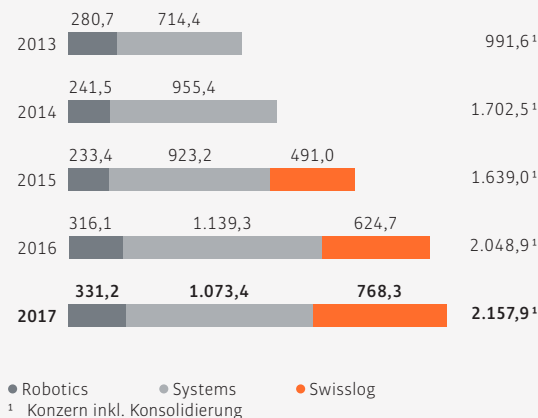
Der Auftragsbestand von **Systems** beträgt zum Bilanzstichtag 1.073,4 Mio. € (2016: 1.139,3 Mio. €).

Swisslog verbuchte zum Jahresende einen Auftragsbestand von 768,3 Mio. € und lag mit 23,0 % über dem Vorjahreswert (2016: 624,7 Mio. €).

in Mio. €	2016			2017		
	Auftrags-eingang	Umsatz	Book-to-Bill-Ratio	Auftrags-eingang	Umsatz	Book-to-Bill-Ratio
Konzern	3.422,3	2.948,9	1,16	3.614,3	3.479,1	1,04
Robotics	1.088,8	993,5	1,10	1.223,3	1.200,6	1,02
Systems	1.644,6	1.395,5	1,18	1.530,2	1.579,2	0,97
Swisslog	742,6	593,5	1,25	926,2	763,7	1,21

Auftragsbestand (31.12.)

KUKA Konzern, Robotics, Systems, Swisslog in Mio. €



EBITDA und EBIT

Das EBITDA, also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, beträgt 180,2 Mio. € nach 205,3 Mio. € im Vorjahr. Damit lag die EBITDA-Marge im Berichtsjahr bei 5,2 % und in 2016 bei 7,0 %.

Das EBIT, vor Abschreibungen für die Kaufpreisallokationen und vor Wachstumsinvestitionen, lag in 2017 bei 148,3 Mio. €. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 4,3 %. Im Vorjahr lag der Wert bei 138,0 Mio. € und die Marge bei 4,7 %.

Der Grund für den Rückgang war, dass es im Bereich Systems im Zusammenhang mit einzelnen Projekten sowie mit Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität bei KUKA Systems GmbH zu Ergebnisbelastungen in einer Größenordnung von rund 40 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 gekommen ist.

Unter Berücksichtigung aller Aufwendungen in 2017 belief sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im KUKA Konzern auf 102,7 Mio. € (2016: 127,2 Mio. €). Die EBIT Marge lag entsprechend bei 3,0 % in 2017 (2016: 4,3 %). Der Aufwand für Kaufpreisallokationen lag bei 13,7 Mio. € und der Aufwand für die Wachstumsinvestitionen bei 31,9 Mio. €.

In 2017 konnte **Robotics** das EBIT deutlich steigern und lag bei 133,1 Mio. € (2016: 100,7 Mio. €). Verglichen mit dem Vorjahreswert ist dies eine Steigerung von 32,2 %. Die EBIT-Marge lag entsprechend bei 11,1 % (2016: 10,1 %).

Systems erzielte im Geschäftsjahr 2017 ein EBIT in Höhe von 17,8 Mio. €. Im Vergleich mit dem Vorjahreswert in Höhe von 91,3 Mio. € reduzierte sich der Wert erheblich um 80,5 %. Gleichzeitig verringerte sich die EBIT-Marge von 6,5 % in 2016 auf 1,1 % in 2017. Verantwortlich dafür waren Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit einzelnen Projekten sowie mit Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität bei KUKA Systems GmbH.

Im Geschäftsjahr 2017 erreichte **Swisslog** ein EBIT von 10,4 Mio. € nach 4,8 Mio. € im Vorjahr. Daraus resultierte eine EBIT-Marge von 1,4 % in 2017, nach 0,8 % in 2016. Ohne die Berücksichtigung der Abschreibungen für die Kaufpreisallokation erzielte Swisslog ein EBIT von 22,2 Mio. € in 2017 (Marge: 2,9 %) und in 2016 von 15,6 Mio. € (Marge: 2,6 %).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Gesamtaussage

Der KUKA Konzern kann insgesamt auch in 2017 auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Zwar konnten die gesteckten Ertragsziele, insbesondere wegen einzelner, deutlicher Projektverschlechterungen im Geschäftsbereich Systems sowie der ergebniswirksamen Erfassung von Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität der KUKA Systems GmbH, Augsburg, nicht erreicht werden. Andererseits konnten die bereits erhöhten Umsatzziele von 3,3 Mrd. € um knapp 200 Mio. € übertroffen werden und die geplanten Investitionen in künftige Wachstumsfelder wurden mit über 30 Mio. € getätigt. Auch der Auftragsbestand mit rund 2,1 Mrd. € weist auf ein weiteres Wachstum in 2018 hin.

Der Geschäftsbereich Swisslog trug in 2017 erneut inklusive der belastenden Effekte aus der Kaufpreisallokation positiv zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei. Der Geschäftsbereich Robotics erreichte eine absolute Steigerung seines EBIT von über 30 % und liegt damit wiederum über dem Rekordwert aus dem Vorjahr. Beide Bereiche konnten allerdings den EBIT-Rückgang im Geschäftsbereich System sowie die im Geschäftsjahr getätigten Wachstumsinvestitionen von 31,9 Mio. € nicht ganz kompensieren. Damit erzielt KUKA ein EBIT von 102,7 Mio. € (2016: 127,2 Mio. €).

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2017 für den KUKA Konzern noch als positiv zu bewerten.

Ertragslage

Im Berichtsjahr verzeichnete der KUKA Konzern Auftragseingänge in Höhe von 3.614,3 Mio. € – wiederum eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert (2016: 3.422,3 Mio. €). Damit hat KUKA zum vierten Mal in Folge den jeweiligen Vorjahreswert überboten und erreicht folglich in 2017 insgesamt einen neuen Rekordwert.

Umsatzerlöse um rund 200 Mio. € gestiegen

Die Umsatzerlöse betragen insgesamt 3.479,1 Mio. € und liegen damit um etwa 200 Mio. € über der Zielmarke von 3,3 Mrd. €.

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Auftragseingänge	1.881,9	2.229,0	2.838,9	3.422,3	3.614,3
Auftragsbestand	991,6	1.702,5	1.639,0	2.048,9	2.157,9
Umsatzerlöse	1.774,5	2.095,7	2.965,9	2.948,9	3.479,1
EBIT	120,4	141,8	135,6	127,2	102,7
% vom Umsatz	6,8	6,8	4,6	4,3	3,0 %
% vom Capital Employed (ROCE)	36,9	28,8	20,0	16,2	10,9
Wachstumsinvestitionen und Sondereffekte ¹	–	–	–	28,0	31,9
EBIT adjusted ¹	120,4	141,8	135,6	155,2	134,6
EBIT adjusted ¹ in % vom Umsatzerlöse	6,8	6,8	4,6	5,3	3,9
EBIT adjusted ¹ in % vom Capital Employed (ROCE)	36,9	28,8	20,0	19,8	14,2
EBITDA	158,4	185,3	259,1	205,3	180,2
% vom Umsatz	8,9	8,9	8,7	7,0	5,2 %
Wachstumsinvestitionen und Sondereffekte ¹	–	–	–	28,0	31,9
EBITDA adjusted ¹	158,4	185,3	259,1	233,3	212,1
EBITDA adjusted ¹ in % vom Umsatzerlöse	8,9	8,9	8,7	7,9	6,1
(durchschnittliches) Capital Employed	326,2	492,0	676,8	783,0	950,4
Mitarbeiter (31.12.) ²	7.990	12.102	12.300	13.188	14.256

¹ 2016: Sondereffekt im Rahmen des Übernahmeangebotes der Midea Gruppe
2017: Wachstumsinvestitionen

² Die Mitarbeiterzahlen basieren im gesamten Geschäftsbericht auf FTE-Berechnungen (Full Time Equivalent).

Seit 2009 erzielt der Geschäftsbereich Robotics jährlich steigende Umsätze – so auch in 2017. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2009 beträgt dabei 17,5 %. Das sehr hohe Niveau des Vorjahres von 993,5 Mio. € konnte abermals um 20,8 % auf jetzt 1.200,6 Mio. € gesteigert werden. Damit liegen die Umsätze des Geschäftsbereichs nunmehr erstmals über der Milliardengrenze. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trägt neben dem positiven, allgemeinen Marktumfeld für Robotik auch die konsequente Ausrichtung des Vertriebs an kundenorientierten Marktsegmenten sowie die Intensivierung des Servicegeschäfts bei. Maßnahmen, wie die Entwicklung von Produkten, die speziell auf bestimmte geographische Märkte oder Kundengruppen abgestimmt sind, zeigen Erfolg: insgesamt stiegen die Auftragseingänge in den drei Bereichen Automotive, General Industry und Service im Vergleich zum Vorjahr und betragen jetzt 1.223,3 Mio. € (2016: 1.088,8 Mio. €).

Der Geschäftsbereich Systems weist im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 1.579,2 Mio. € einen neuen Umsatzrekord aus. Dieser liegt um 13,2 % über dem Vorjahreswert. Berücksichtigt man, dass im Vorjahr auch noch Umsatzerlöse aus dem amerikanischen Aero-Bereich enthalten waren, so ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 19,6 %. Auch die Auftragseingänge zeigen mit 1.530,2 Mio. € ein beachtliches

Niveau, wenngleich hier ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Insgesamt verfügt Systems zum Bilanzstichtag über einen Auftragsbestand der rein rechnerisch für rund 68,0 % (2016: rund 81,6 %) des Jahresumsatzes steht und sorgt damit auch in 2018 für eine absehbar gute Auslastung.

Im Geschäftsbereich Swisslog belaufen sich die Umsätze auf 763,7 Mio. € und sind damit deutlich höher als im Vorjahr (2016: 593,5 Mio. €) und entfallen zu etwa zwei Drittel auf den Bereich der Warehouse & Distribution Solutions und zu einem Drittel auf den Bereich Healthcare Solutions.

KUKA musste beim Bruttoergebnis verglichen mit dem Vorjahr einen leichten Rückgang von 1,6 % auf jetzt 754,3 Mio. € hinnehmen (2016: 766,5 Mio. €). Damit liegt die Bruttomarge, bei gestiegenen Umsätzen, bei 21,7 % (2016: 26,0 %). Dieser Rückgang ist wesentlich durch die, vor allem im deutschen Anlagenbau zu verzeichnende, teilweise deutliche, Projektverschlechterung sowie die in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität der KUKA Systems GmbH, Augsburg (insgesamt rund 40 Mio. €) begründet. Die Maßnahmen befinden sich aktuell in Umsetzung und werden in den Folgejahren wieder zu auskömmlichen Margen führen – in 2017

sind sie jedoch noch ergebnisbelastend. Daneben ist im Geschäftsjahr in allen Bereichen ein Anstieg der Materialeinsatzquoten zu verzeichnen, der über den ebenfalls in allen Bereichen erzielten Effizienzverbesserungen im Personaleinsatz liegt.

Im Geschäftsbereich Robotics sank die Bruttomarge leicht von 37,0 % im Vorjahr auf 34,7 % in 2017 bei einem Bruttoergebnis von 367,5 Mio. € (2016) bzw. 417,0 Mio. € (2017). Bei Swisslog war ebenfalls ein leichter Rückgang der Bruttomarge von 26,9 % auf 23,8 % zu verzeichnen (Bruttoergebnis: 2017: 181,8 Mio. €; 2016: 159,6 Mio. €). Der Geschäftsbereich Systems erwirtschaftete bei gestiegenen Umsätzen, insbesondere auf Grund der oben dargestellten Projektverschlechterungen und Profitabilitätsmaßnahmen eine deutliche Verschlechterung des Bruttoergebnis vom Umsatz (2017: 154,4 Mio. €; 2016: 242,4 Mio. €) und erzielte somit eine Bruttomarge von 9,8 % (2016: 17,4 %).

Die Kennzahlen der einzelnen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

Kennzahlen Robotics

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Auftragseingänge	793,5	805,5	891,2	1.088,8	1.223,3
Auftragsbestand	280,7	241,5	233,4	316,1	331,2
Umsatzerlöse	754,1	834,6	909,6	993,5	1.200,6
EBIT	77,1	88,9	100,2	100,7	133,1
% vom Umsatz	10,2	10,7	11,0	10,1	11,1
% vom Capital Employed (ROCE)	49,6	53,1	56,6	51,7	56,4
EBITDA	101,9	112,0	126,1	123,2	157,2
% vom Umsatz	13,5	13,4	13,9	12,4	13,1
Capital Employed	155,6	167,3	177,1	194,9	235,9
Mitarbeiter (31.12.)	3.416	3.644	4.232	4.726	5.010

Kennzahlen Systems

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Auftragseingänge	1.111,6	1.456,0	1.428,1	1.644,6	1.530,2
Auftragsbestand	714,4	955,4	923,2	1.139,3	1.073,4
Umsatzerlöse	1.045,9	1.285,6	1.471,7	1.395,5	1.579,2
EBIT	60,8	80,2	114,7	91,3	17,8
% vom Umsatz	5,8	6,2	7,8	6,5	1,1
% vom Capital Employed (ROCE)	43,0	67,9	87,9	42,8	6,3
EBITDA	71,0	97,4	135,6	113,5	34,5
% vom Umsatz	6,8	7,6	9,2	8,1	2,2
Capital Employed	141,5	118,1	130,5	213,1	281,9
Mitarbeiter (31.12.)	4.362	5.810	5.146	5.189	5.459

Kennzahlen Swisslog

in Mio. €	2014 ¹	2015	2016	2017
Auftragseingänge	–	551,8	742,6	926,2
Auftragsbestand	517,2	491,0	624,7	768,3
Umsatzerlöse	–	620,8	593,5	763,7
EBIT	–	-45,9	4,8	10,4
% vom Umsatz	–	-7,4	0,8	1,4
% vom Capital Employed (ROCE)	–	-14,5	1,5	3,0
EBITDA	–	24,5	28,2	36,8
% vom Umsatz	–	3,9	4,8	4,8
Capital Employed	154,6	315,9	317,4	346,8
Mitarbeiter (31.12.)	2.369	2.555	2.679	2.904

¹ Swisslog wurde zum 31. Dezember 2014 erstkonsolidiert.

Die Funktionskosten, d.h. die Kosten aus Verwaltung und Vertrieb sowie Forschungskosten, stiegen im Jahresvergleich von 622,7 Mio. € (2016) auf 646,8 Mio. € (2017). Gemessen im Verhältnis zum Umsatz liegen diese sogenannten Overheadkosten mit 18,6 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 21,1 %.

Der Anstieg der Vertriebskosten (2016: 267,9 Mio. €; 2017: 306,7 Mio. €) ist u.a. auf die Stärkung der Vertriebsmannschaft in allen Segmenten zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte KUKA 1.690 Vertriebsmitarbeiter – das sind 9,8 % mehr als zum Vorjahresstichtag (1.539 Mitarbeiter). Der Anstieg fällt dabei im eher produktorientierten Bereich etwas stärker aus als im Anlagenbau. Insgesamt zeigt dieser planmäßige Aufbau die strategische Umsetzung einer höheren Marktdurchdringung und der Erschließung neuer Märkte. Ein weiterer Baustein liegt in der Optimierung und technischen Unterstützung der Kommunikation mit Kunden und Partnern. Durch Investitionen in ein konzernweites Customer Relationship Management System gelingt KUKA entlang der kompletten Wertschöpfungskette eine enge Verzahnung von Kunden und Partnern mit Mitarbeitern aus dem Vertrieb, Service und Marketing.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zeigt sich auch im Verhältnis der Vertriebsaufwendungen zu den Umsatzerlösen, der sogenannten Vertriebskostenquote. Diese sank im Jahresvergleich von 9,1 % in 2016 auf nunmehr 8,8 %.

Im Bereich der Verwaltungskosten ist eine Reduzierung um 16,8 Mio. € zu verzeichnen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Vorjahreswert durch Sondereffekte aus der Übernahme durch die Midea Gruppe (z. B. nicht geplante Beratungsaufwendungen und zusätzliche Personalkosten für die bestehenden Phantom-Share-Programme) von insgesamt rund 28,0 Mio. € belastet war.

Auch im Geschäftsjahr investiert KUKA, insbesondere am Standort Augsburg, in laufende interne Projekte zur Harmonisierung, Standardisierung und Optimierung von Prozessen, sowie in globalen IT-Plattformen. Durch den planmäßigen Roll-Out dieser Projekte auf weitere Gesellschaften des Konzerns wird eine weitere Optimierung der Verwaltungskosten in den Folgejahren erwartet. In 2017 konnten die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zum Umsatz bereits von 7,7 % bzw. unter Berücksichtigung der Sondereffekte im Vorjahr von 6,7 % auf 6,1 % verbessert werden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung liegen 2017 bei 128,7 Mio. €. Der Anstieg von 2,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus den fortwährenden Investitionen in Produkte, Lösungen und zukunftsorientierte Technologien sowie Investitionen in Start-ups und strategische Geschäftspartner. Die Investitionen im Forschungs- und Entwicklungsbereich führen von Weiterentwicklungen bereits bestehender Produkte und Lösungen über Neuentwicklungen bis hin zu konzern-internen Projekten.

KUKA steht für Industrie 4.0 made in Germany und treibt mit seinen Produkten und Schlüsseltechnologien die damit verbundene Digitalisierung der Produktion voran. Die Vernetzung von automatisierten Fertigungstechnologien mit klassischem Maschinenbau und intelligenten IT-Systemen schafft die Voraussetzung hochqualifizierte Einzelstückfertigung mit den Vorteilen der Serienproduktion zu verbinden. Komplexe Prozessschritte werden optimiert und mit Fokus auf Flexibilität und Kosteneffizienz aufeinander abgestimmt.

Die Ansätze, auf welche KUKA für Industrie 4.0 setzt – und welche folglich zu Aufwendungen und Wachstumsinvestitionen in den Bereichen F & E, Vertrieb und Verwaltung führen – sind dabei genauso breit gefächert wie die Innovationen in anderen Technologien. Beispielhaft können an dieser Stelle folgende Projekte genannt werden, welche im Geschäftsjahr 2017 umgesetzt wurden:

- › IT-Vernetzung in Industrie 4.0: Durch KUKA Connect, einer cloud-basierten Softwareplattform, wird es dem Kunden ermöglicht, die Daten der Roboter weltweit einzusehen und dadurch die Leistungsfähigkeit und Effektivität ihrer Produktion zu erhöhen.
- › Weiterentwicklung der Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK): Sensitive Systeme ermöglichen kleine bis vollständig wegfallende Schutzzäune zwischen Mensch und Roboter. Dies ermöglicht die Installation von Zellen auf bis zu ein Viertel weniger Fläche als mit Konstruktionen, ohne MRK-Fähigkeit. Innerhalb des Wissenschaftswettbewerbs KUKA Innovation Awards wurde vom Gewinnerteam zusätzlich ein Airbag-System entwickelt, welches die Sicherheit des Menschen bei der Mensch-Roboter-Zusammenarbeit weiter verbessern soll.
- › Investition in Unternehmen der Branche Cloud Technologie und Internet of Things (IoT): Das Unternehmen Visual Components ist auf Softwarelösungen für 3D-Simulation in der Fabrikplanung spezialisiert und ergänzt damit das KUKA Produktportfolio mit Lösungen rund um KUKAs Simulation Ecosystem. Die Firma Device Insight, spezialisiert auf IoT-Plattformen, ermöglicht zusammen mit der 2016 übergegangenen Tochtergesellschaft Connyun Fortschritte im Bereich I4.0.
- › Kooperationen mit Partnern innerhalb sowie außerhalb der Branche: Gemeinsam mit dem Unternehmen VINCI Energies Deutschland ist es das Ziel Industrial Internet of Things (IIoT) sowie digitale Services zu entwickeln und zu implementieren. Des Weiteren intensivierte KUKA im vergangenen Jahr die strategische Partnerschaft mit der Volkswagen Konzernforschung zur gemeinsamen Entwicklung von roboterbasierten Innovationskonzepten für die Fahrzeuge der Zukunft. Außerdem wurde gemeinsam mit Dürr AG die Lösung für automatisierte Lackaufträge „ready2_spray“ entwickelt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt bei der Weiterentwicklung bestehender Roboterserien. Die Kleinroboterserie KR AGILUS überzeugt seit 2017 nicht nur durch extreme Wendigkeit auf kleinstem Raum, kurze Zykluszeiten und höchste Präzision, sondern

ist durch die Weiterentwicklung nun auch vor Spritzwasser geschützt. Somit erfüllt die, mit einer Traglast von sechs bis zehn Kilogramm ausgestattete Roboterserie nun die IP67 Schutzklasse. Im Bereich der Laserindustrie, einem Kompetenzzentrum des Bereichs Systems (Industries), konnte Lasersicherheitssensor LaserSpy erfolgreich weiterentwickelt werden und wurde auf der Laser World of Photonics gezeigt. Die TÜV-zertifizierte Einhausung mit verbesserten Überwachungssensoren erfüllt höchste Sicherheitsnormen. Durch Verknüpfung mit Smart Device ist eine permanente Zustandsüberwachung sofort und von überall möglich. Dabei wird Optik und Design nicht aus den Augen verloren und für den Kunden individuell angepasst.

Im Segment Swisslog liegt der Fokus der Entwicklung im Healthcare-Bereich im Ausbau der unternehmensweiten Software, welche den Materialfluss sowie die Verwaltung der Medikation steuert bzw. überwacht und dabei die verschiedenen Komponenten von Swisslog miteinbezieht. Zudem werden die bestehenden Lösungen, insbesondere im Krankenhausapothekenbereich weiter ausgebaut.

Im Bereich der industriellen Lagerautomation wurde in diesem Jahr in neue Palettierlösungen („Automated Case Picking“ und „Automated Item Picking“) sowie fahrerlose Transportsysteme („Automated Guided Vehicles“) investiert. Daneben wurde die bestehende Software mit Zukunftstechnologien weiter ausgebaut; diese Lösungen erlauben den Kunden von Swisslog einen noch größeren Effizienzgewinn in der Automatisierung ihrer Läger.

Für weitere Ausführungen und Details verweisen wir auf den Bereich Forschung und Entwicklung in diesem Lagebericht.

Unerlässlich für die aktive Nutzung der Möglichkeiten, die Industrie 4.0 bietet und für die Sicherung der Wettbewerbsvorteile bei Innovation, Qualität und Kundennutzen sind die Mitarbeiterinnen in diesem Bereich: Zum Bilanzstichtag beschäftigt der Konzern 1.027 Mitarbeiter (2016: 885 Mitarbeiter) im Bereich Forschung und Entwicklung – dies entspricht einem Anteil von 7,2 % (2016: 6,7 %) der Beschäftigten.

Im Berichtszeitraum angefallene Kosten für Neuentwicklungen in Höhe von 31,7 Mio. € (2016: 20,1 Mio. €) wurden aktiviert und werden in den Folgeperioden über planmäßige Abschreibungen als Aufwand erfasst. Die Aufwendungen für Abschreibungen betragen 11,3 Mio. € (2016: 8,3 Mio. €) und sind im Wesentlichen im Bereich der Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Die sonstigen Aufwendungen und Erträge summieren sich zu einem Saldo von -2,6 Mio. € (2016: -11,6 Mio. €). Sie enthalten unter anderem Aufwendungen für sonstige Steuern (2017: 5,6 Mio. €; 2016: 6,8 Mio. €), Erträge aus Zuschüssen (2017: 2,3 Mio. €; 2016: 1,9 Mio. €) und Erträge aus der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen (2017: 3,9 Mio. €; 2016: 0,0 Mio. €).

EBIT-Marge bei 3,0 %

Insgesamt betrug das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im abgelaufenen Geschäftsjahr 102,7 Mio. € (2016: 127,2 Mio. €). Die EBIT-Marge für den Berichtszeitraum 2017 ist im Vergleich zum Vorjahreswert von 4,3 % auf 3,0 % gefallen. Wesentlichen Einfluss auf das EBIT hatten die bereits erwähnten Ergebnisbelastungen im Geschäftsbereich Systems aus Projektverschlechterungen und Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität in Höhe von rund 40 Mio. €. Dennoch tätigte KUKA Investitionen in künftige Wachstumsfelder in Höhe von 31,9 Mio. €. Schwerpunkte hierbei waren neben Themen von

Industrie 4.0, mobile Robotik, Mensch-Roboter-Kollaboration auch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der vollständigen Neuausrichtung der Gesamtorganisation auf eine durchgängige Kundensicht über alle KUKA Gesellschaften hinweg, welche ab dem folgenden Geschäftsjahr umgesetzt wird.

Eliminiert man die Effekte der planmäßigen Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang Unternehmenserwerben in Höhe von 13,7 Mio. € (2016: Kaufpreisallokation Swisslog 10,8 Mio. €) sowie die Sondereffekte des Vorjahres aus der Übernahme durch die Midea Gruppe (28,0 Mio. €) bzw. die in 2017 getätigten Wachstumsinvestitionen (31,9 Mio. €) so ergibt sich ein EBIT von 148,3 Mio. € für 2017 bzw. 166,0 Mio. € für 2016 mit einer EBIT-Marge von 4,3 % für das Berichtsjahr bzw. 5,6 % für das Vorjahr.

	2016	2017
EBIT (in Mio. €)	127,2	102,7
EBIT-Marge (in %)	4,3 %	3,0 %
EBIT bereinigt ¹ (in Mio.)	166,0	148,3
EBIT bereinigt ¹ (in %)	5,6 %	4,3 %
EBITDA (in Mio. €)	205,3	180,2
EBITDA-Marge (in %)	7,0 %	5,2 %
EBITDA bereinigt ¹ (in Mio.)	244,1	225,8
EBITDA bereinigt ¹ (in %)	8,3 %	6,5 %

¹ 2016: Bereinigung Effekte im Rahmen des Übernahmeangebotes der Midea Gruppe (28,0 Mio. €) und Kaufpreisallokation (10,8 Mio. €)
2017: Wachstumsinvestitionen (31,9 Mio. €); Kaufpreisallokation und Kaufpreisallokationen (13,7 Mio. €)

Der Geschäftsbereich Robotics konnte mit einem EBIT in Höhe von 133,1 Mio. € im Jahr 2017 das Vorjahresniveau von 100,7 Mio. € um 32,2 % deutlich übertreffen. Hier macht sich insbesondere die bessere Kostenverteilung auf Grund der gestiegenen Umsätze bemerkbar.

Systems erzielt im Geschäftsjahr 2017 lediglich ein EBIT von 17,8 Mio. € und liegt damit stark unter dem Vorjahreswert von 91,3 Mio. €. Die EBIT-Marge reduzierte sich entsprechend von 6,5 % auf 1,1 %. Ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für die Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität am Standort Augsburg in Höhe von rund 15 Mio. € hätte die EBIT-Marge bei 2,1 % gelegen.

Swisslog erreichte mit 10,4 Mio. € (2016: 4,8 Mio. €) erneut eine deutliche Verbesserung des EBITs. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 1,4 % im Vergleich zu 2016 mit 0,8 %. Bereinigt um Effekte aus der Kaufpreisallokation liegt die Marge bei 2,9 % (2016: 2,6 %).

Korrespondierend mit der Entwicklung des EBIT sank das Konzern EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) auf 180,2 Mio. € (2016: 205,3 Mio. €). Insgesamt wurden im Berichtszeitraum Abschreibungen in Höhe von 77,5 Mio. € (2016: 78,1 Mio. €) verbucht. Diese entfallen mit 24,1 Mio. € (2016: 22,5 Mio. €) auf Robotics, mit 16,7 Mio. € (2016: 22,2 Mio. €) auf Systems, mit 26,4 Mio. € (2016: 23,4 Mio. €) auf Swisslog sowie mit 10,3 Mio. € (2016: 10,0 Mio. €) auf den sonstigen Bereich.

Damit ergeben sich im EBITDA bei Robotics mit 157,2 Mio. € (2016: 123,2 Mio. €) und bei Swisslog mit 36,8 Mio. € (2016: 28,2 Mio. €) Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Systems schließt das Geschäftsjahr mit einem EBITDA von 34,5 Mio. € (2016: 113,5 Mio. €) ab. Im Konzern beträgt die EBITDA-Marge 5,2 % (2016: 7,0 %). Die EBITDA-Marge bei Robotics beläuft sich auf 13,1 % (2016: 12,3 %), bei Systems auf 2,2 % (2016: 8,1 %) und bei Swisslog wie im Vorjahr auf 4,8 %. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte aus dem Übernahmeangebot der Midea Gruppe im Vorjahr sowie der getätigten Wachstumsinvestitionen im Berichtsjahr beträgt das Konzern-EBITDA in 2016 233,3 Mio. € bzw. 212,1 Mio. € in 2017; d. h. die bereinigte Konzern-EBITDA-Marge liegt im Berichtsjahr bei 6,1 % und im Vorjahr bei 7,9 %.

Finanzergebnis insbesondere wegen Währungseffekten unter Vorjahr

Die saldierten Aufwendungen und Erträge im Finanzergebnis führen im Geschäftsjahr 2017 zu einem Aufwand von 9,2 Mio. €. Dies stellt eine Reduzierung im Vergleich zum Vorjahreswert dar, in welchem das Finanzergebnis noch bei -4,9 Mio. € lag.

Die Zinserträge belaufen sich auf 6,2 Mio. € (2016: 8,1 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Geldanlagen bei Banken, Erträge aus kurzfristig in Commercial Papers angelegten liquiden Mitteln und Erträge im Zusammenhang mit dem Finanzierungsleasing.

Der Nettobetrag aus Fremdwährungsgewinnen und Fremdwährungsverlusten im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten führten im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr zu einem Fremdwährungsverlust (2017: -5,8 Mio. €; 2016: -2,1 Mio. €). Im Berichtszeitraum fiel ein Zinsaufwand von 15,2 Mio. € an. Der wesentliche Anteil entfällt dabei auf das im Oktober 2015 platzierte Schuldscheindarlehen mit Zinsaufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. € (2016: 3,6 Mio. €) sowie auf den Nettozinsaufwand für Pensionen in Höhe von 1,9 Mio. € (2016: 2,2 Mio. €). Für Bürgschaften und Avale fielen Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € an (2016: 1,1 Mio. €).

Im Rahmen des Amendement des Konsortialkreditvertrages ergab sich im Geschäftsjahr 2016 ein zusätzlicher Aufwand von 1,0 Mio. € aus der Auflösung von Transaktionskosten.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 93,5 Mio. € (2016: 122,3 Mio. €). Der Steueraufwand des KUKA Konzerns betrug 2017 insgesamt 5,3 Mio. € (2016: 36,1 Mio. €). Die Steuerquote beträgt damit nur 5,7 % und liegt deutlich unter dem Vorjahr (2016: 29,5 %). Hier machen sich insbesondere die Auswirkungen der US-amerikanischen Steuerreform inklusive der erhaltenen Vergünstigungen für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie die Ergebnisentwicklung in der deutschen Organschaft bemerkbar.

Dividendenvorschlag von 0,50 € je Aktie

Das Ergebnis nach Steuern des KUKA Konzerns ist nunmehr im siebten Jahr in Folge positiv und auch im Geschäftsjahr konnte ein leichter Anstieg auf 88,2 Mio. € (2016: 86,2 Mio. €) verzeichnet werden. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 2,22 € in 2017 (2016: 2,19 €).

Für das Geschäftsjahr 2017 schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, erneut eine Dividende von 0,50 € je Aktie zu zahlen.

Konzern-GuV verkürzt

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Umsatzerlöse	1.774,5	2.095,7	2.965,9	2.948,9	3.479,1
EBIT	120,4	141,8	135,6	127,2	102,7
EBIT adjusted ¹	120,4	141,8	135,6	155,2	134,6
EBITDA	158,4	185,3	259,1	205,3	180,2
EBITDA adjusted ¹	158,4	185,3	259,1	233,3	212,1
Finanzergebnis	-20,0	-25,3	-7,4	-4,9	-9,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-35,4	-45,2	-39,3	-36,1	-5,3
Ergebnis nach Steuern	58,3	68,1	86,3	86,2	88,2

¹ 2016: Sondereffekt im Rahmen des Übernahmeangebotes der Midea Gruppe
2017: Wachstumsinvestitionen

Finanzlage**Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Im KUKA Konzern erfolgt das Finanzmanagement zentral durch die KUKA Aktiengesellschaft für alle Konzerngesellschaften. Akquirierte Gesellschaften werden sukzessive in das Finanzmanagement des Konzerns eingebunden. Die Konzernfinanzierung sowie das Management der Zins- und Währungsrisiken werden zentral durch die KUKA Aktiengesellschaft gesteuert. Finanzierungs- und Anlagebedarfe der Konzerngesellschaften sowie die Sicherungsgeschäfte im Zins- und Währungsmanagement werden bei der KUKA Aktiengesellschaft gebündelt, die dafür die erforderlichen internen und externen Finanzgeschäfte mit Konzerngesellschaften bzw. mit Banken abschließt. Grundlage für die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist ein einheitliches Planungs-, Berichts- und Meldesystem, in dem die konzernweiten Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken erfasst werden. Ziel des Zins- und Währungsmanagements ist es, die vorhandenen Risiken zu minimieren. Zur Absicherung von Risiken werden ausschließlich marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich grundgeschäftsbezogen bzw. auf Basis erwarteter Geschäfte abgeschlossen. KUKA hat für alle Konzerngesellschaften einheitliche Richtlinien für die Handhabung von Risiken im Finanzbereich erlassen. Diese Richtlinien wurden auch im Geschäftsjahr fortlaufend auf ihre Aktualität überprüft, optimiert und auch auf akquirierte Unternehmen übertragen.

Konzernfinanzierung und Liquiditätsausgleich

Die Finanzierungspolitik verfolgt das Ziel, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln und von nicht genutzten, langfristig zugesagten Kreditlinien sowie über ausreichende Avallinien zu verfügen, um die operativen und strategischen Finanzbedarfe der Konzerngesellschaften sicherstellen zu können und darüber hinaus eine ausreichende Reserve zur Abfederung unvorhergesehener Ereignisse zur Verfügung zu haben. Die Ermittlung der Finanzbedarfe der Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage einer mehrjährigen Budget- und Finanzplanung und einer zwölf Planmonate umfassenden, monatlich rollierenden Liquiditätsplanung, die jeweils alle relevanten konsolidierten Konzerngesellschaften einbezieht.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns stellen die Einzahlungen aus der operativen Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften dar. Das Cash-Management der KUKA Aktiengesellschaft nutzt die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften,

um den Liquiditätsbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Dieser zentrale konzerninterne Liquiditätsausgleich (Cash-Pooling) optimiert die Liquiditätsposition des Konzerns mit positivem Einfluss auf das Zinsergebnis.

Bausteine der Finanzierungsstruktur**Schuldscheindarlehen**

Am 9. Oktober 2015 hat die KUKA AG unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 250,0 Mio. € platziert. Das Gesamtvolumen wurde in zwei Tranchen platziert. Die Tranche 1 hat ein Volumen von 142,5 Mio. € und eine Laufzeit von fünf Jahren; die Tranche 2 hat ein Volumen von 107,5 Mio. € und eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Rückzahlung erfolgt zu 100,0 % in einem Betrag bei Fälligkeit der jeweiligen Laufzeittranche. Das Schuldscheindarlehen ist mit Zinskupons von 1,15 % für die Tranche 1 bzw. 1,61 % für die Tranche 2 ausgestattet.

Konsortialkreditvertrag

Zum Bilanzstichtag besteht ein Konsortialkreditvertrag (SFA – Syndicated Facilities Agreement) der eine Bürgschafts- und Garantielinie (Avallinie) in Höhe von 200,0 Mio. € und eine Betriebsmittellinie (Barlinie), die auch für Bürgschaften und Garantien (Avale) genutzt werden kann, in Höhe von ebenfalls 200,0 Mio. € beinhaltet. Der Konsortialkreditvertrag wurde auf unbesicherter Basis geschlossen und enthält lediglich die marktüblichen Gleichbehandlungsklauseln und Negativerklärungen.

Nach Geschäftsjahresende hat die KUKA AG am 1. Februar 2018 mit einem Bankenkonsortium einen neuen Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von nunmehr 520,0 Mio. € abgeschlossen und damit die bestehenden Kreditfazilität über 400,0 Mio. € ersetzt und refinanziert. Der neue Vertrag umfasst eine Bürgschafts- und Garantielinie (Avallinie) in Höhe von 260,0 Mio. € sowie eine Betriebsmittellinie (Barlinie) von ebenfalls 260,0 Mio. €, die auch für Bürgschaften und Garantien (Avale) genutzt werden kann.

Die Laufzeit des neuen Kreditvertrags beträgt fünf Jahre; zusätzlich wurden zwei Verlängerungsoptionen über jeweils ein Jahr vereinbart. Damit konnte sich der Konzern einen deutlich ausgeweiteten Spielraum für die Finanzierung des weiteren Wachstums bis in das Jahr 2025 sichern. Der Konsortialkreditvertrag wurde wie bisher auf unbesicherter Basis geschlossen und erhält lediglich die marktüblichen Gleichbehandlungsklauseln und Negativerklärungen. Unverändert wurden Financial Covenants bzgl. Grenzwerten zu Leverage (Nettofinanzverbindlichkeiten/EBITDA) und Zinsdeckung (EBITDA/Nettozinsaufwand) vereinbart.

Avallinien

Neben den Avallinien und der für Avale nutzbaren Barlinie des Konsortialkredits bestehen auch in 2017 weiteren Verträge über Avallinien zur Unterstützung des operativen Geschäfts. Diese mit Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften bilateral außerhalb des Konsortialkreditvertrags vereinbarten Avallinien haben zum 31. Dezember 2017 ein Zusagevolumen von 118,0 Mio. € (2016: 124,0 Mio. €), und können entsprechend den Regelungen des zum Bilanzstichtag bestehenden SFA also auch des in 2018 neu abgeschlossenen SFA bis zu einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. € genutzt werden. Keine dieser Avallinien beinhaltet eine „Change-of-Control“-Klausel.

Insgesamt verfügt KUKA damit zum 31. Dezember 2017 über für Bürgschaften und Garantien nutzbare Kreditlinien in Höhe von 620,0 Mio. € (2016: 500,0 Mio. €). Diese wurden in Höhe von 255,7 Mio. € (2016: 258,1 Mio. €) in Anspruch genommen.

ABS-Programm

Daneben besteht unverändert ein ABS-Programm in Höhe von 25 Mio. €

Damit stehen dem KUKA Konzern aktuell zur Deckung der Finanzbedarfe im Wesentlichen folgende Bausteine zur Verfügung:

- 1) der im Februar 2018 geschlossene Konsortialkreditvertrag über 520,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis Februar 2023. Innerhalb dieses Vertrags sind Barinanspruchnahmen bis zu einem Volumen von 260,0 Mio. € möglich;
- 2) bilaterale Vereinbarungen mit Banken und Kautionsversicherern über Bürgschafts- und Garantielinien in Höhe von 118,0 Mio. €;
- 3) die im Oktober 2015 begebenen Schuldscheindarlehen über nominal 250,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis Oktober 2020 bzw. Oktober 2022;
- 4) das ABS-Programm mit einem Finanzierungsvolumen über 25,0 Mio. €

Aus Sicht des Vorstands ist die Finanzierung des KUKA Konzerns durch die getroffenen Maßnahmen angemessen und langfristig gewährleistet und gibt den notwendigen Spielraum, um wichtige unternehmerische Entscheidungen zeitnah umzusetzen.

Bewertung durch Ratingagenturen

Die stabile Finanzlage spiegelt sich auch in der guten Bonitätsbewertung durch die beiden Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's wider. Seit Januar 2017 bewertet Moody's KUKA mit Baa3 bei stabilem Ausblick. Die letzte Bewertung von Standard & Poor's datiert vom März 2017 und weißt bei stabilem Ausblick eine Bewertung von BBB- aus.

Konzern-Kapitalflussrechnung verkürzt

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Cash Earnings	115,3	181,3	260,8	203,9	184,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	221,0	184,7	169,2	-9,6	92,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-125,6	-356,9	-73,5	-97,2	-227,7
Free Cashflow	95,4	-172,2	95,7	-106,8	-135,7

Die Cash Earnings sind eine Kennzahl, welche sich aus dem Ergebnis nach Steuern, korrigiert um Ertragsteuern, Zinsergebnis, nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen sowie zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen ergibt. Mit 184,6 Mio. € in 2017 (2016: 203,9 Mio. €) stellt diese einen Indikator für die gute wirtschaftliche Lage des Unternehmens dar.

Bei vergleichbarem etwas höherem Ergebnis nach Steuern führten im Wesentlichen die im Vergleich zum Vorjahr höheren zahlungsunwirksamen Erträge, vor allem verursacht durch die deutliche Veränderung der latenten Steuern (weitere Details hierzu siehe unter Vermögenslage), zu niedrigeren Cash Earnings.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des KUKA Konzerns steigt von -9,6 Mio. € in 2016 auf 92,0 Mio. € in 2017. Diese Verbesserung erklärt sich vor allem durch die Bewegung des Trade Working Capitals im Jahresverlauf 2016 und 2017. Im Geschäftsjahr 2016 musste ein Anstieg des Trade Working Capitals (31. Dezember 2016: 429,1 Mio. €) von 164,5 Mio. € finanziert werden. Im Geschäftsjahr 2017 stieg das Trade Working Capital hingegen nur moderat um weitere 24,8 Mio. € an und belastete damit den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich weniger stark. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres beträgt das Trade Working Capital 453,9 Mio. € (31. Dezember 2016: 429,1 Mio. €).

Insgesamt hat sich das Trade Working Capital wie folgt entwickelt:

Trade Working Capital

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Vorräte abzüglich erhaltener Anzahlungen	133,9	194,1	225,3	223,2	293,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	348,6	612,9	658,3	888,9	923,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	304,4	522,2	619,0	683,0	763,3
Trade Working Capital	178,1	284,8	264,6	429,1	453,9

Jahresvergleich ist vor allem ein Anstieg der Forderungen zu nennen. Dies liegt überwiegend an Lieferungen und abgeschlossenen Aufträgen im Bereich Swisslog zum Jahresende 2017, bei welchen die Zahlung der offenen Forderungen erst im ersten Quartal 2018 zu erwarten ist. Die Vorräte abzüglich erhaltener Anzahlungen liegen mit 293,4 Mio. € auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr (2016: 223,2 Mio. €) und spiegeln damit den hohen Auftragseingang mit den damit einhergehenden vorlaufenden Beschaffungsmaßnahmen wieder. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 89,9 Mio. € auf 549,2 Mio. €.

Fortlaufend hohe Investitionstätigkeit

Auch im Geschäftsjahr 2017 wurden hohe Investitionen in die Zukunft der KUKA getätigt. Insgesamt betrug das Investitionsvolumen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen 138,8 Mio. € (2016: 99,6 Mio. €). Hier zeigen sich hohe Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die verstärkte Investition in Sachanlagen. Der Buchwert von eigenen Entwicklungsleistungen bzw. selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beträgt 72,1 Mio. € (2016: 54,0 Mio. €). (Zu den Entwicklungsschwerpunkten siehe Abschnitt Forschung und Entwicklung, Seite 6 ff.)

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Konzern	74,7	94,3	107,0	99,6	138,8
davon Robotics	30,8	30,4	39,4	29,4	39,9
davon Systems	15,2	28,7	23,5	23,9	53,9
davon Swisslog	–	–	22,2	20,0	21,6
davon Sonstige ¹	28,7	35,2	21,9	26,3	23,4

¹ inkl. Konsolidierungen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2017 53,3 Mio. € (2016: 49,1 Mio. €) und entfielen mit 9,1 Mio. € (2016: 14,5 Mio. €) auf Rechte und Werte, mit 31,7 Mio. € (2016: 20,1 Mio. €) auf selbsterstellte Software und Entwicklungskosten sowie auf geleistete Anzahlungen mit 12,5 Mio. € (2016: 14,5 Mio. €).

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 85,5 Mio. € (2016: 50,5 Mio. €) und entfielen neben den Investitionen in Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücke (2017: 3,2 Mio. €; 2016: 6,3 Mio. €) auf technische Anlagen und Maschinen (2017: 12,9 Mio. €, 2016: 19,5 Mio. €), auf andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung (2017: 18,4 Mio. €, 2016: 20,2 Mio. €) sowie auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (2017: 51,0 Mio. €; 2016: 4,5 Mio. €).

Nach Geschäftsbereichen teilten sich die Investitionen 2017 folgendermaßen auf: Im Geschäftsbereich Robotics betrug der entsprechende Wert 39,9 Mio. € (2016: 29,4 Mio. €). Neben den aktivierten Entwicklungsleistungen wurde überwiegend in technische Anlagen und Maschinen, insbesondere zur Optimierung der Produktion, aber auch in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Im Geschäftsbereich Systems waren Zugänge von 53,9 Mio. € (2016: 23,9 Mio. €) zu verzeichnen. Der überwiegende Anteil davon betrifft die im Bau befindliche Anlage für die Produktion des neuen Jeep Wrangler JT in Toledo/USA (weitere Details hierzu siehe Nachtragsbericht). Daneben wurde auch hier überwiegend in technische Anlagen und Maschinen investiert. Die Investitionen im Geschäftsbereich Swisslog mit 21,6 Mio. € (2016: 20,0 Mio. €) betreffen überwiegend Investitionen in selbsterstellte Software und Entwicklungskosten zur konstanten Verbesserung der Kundensoftware, jedoch vor allem in die Weiterentwicklung einzelner Produkte in den Automatisierungslösungen für zukunftsorientierte Lager- und Verteilzentren sowie Krankenhäuser. Die Investitionen im Bereich Sonstige betragen 24,0 Mio. € (2016: 26,3 Mio. €) und im Wesentlichen geleistete Anzahlungen. Diese wurden für laufende interne Projekte zur Harmonisierung, Standardisierung und Optimierung von Prozessen, zur Einführung von globalen IT-Plattformen aber für die Errichtung eines neuen Produktionsgebäudes und eines Parkhauses am Standort Augsburg geleistet.

Die Auszahlungen für Erwerbe von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten des laufenden Geschäftsjahres sowie Auszahlungen für die Begleichung offener Kaufpreisverbindlichkeiten aus Erwerben der Vorjahre betragen insgesamt 97,0 Mio. € (2016: 47,8 Mio. €) und stellen sich wie folgt dar:

Unternehmenserwerbe

in Mio. €	2016	2017
Unternehmenserwerbe		
Talyst Systems LLC, Delaware/USA	–	25,7
Visual Components Oy, Espoo/Finnland	–	19,9
Device Insight GmbH, München	–	18,9
Reis Group Holding GmbH & Co. KG, Obernburg/Deutschland	30,8	9,1
UTICA Enterprises, Shelby Township, Michigan/USA	4,1	6,6
Forte Industrial Equipment Systems Inc., Mason, Ohio/USA	1,6	–
Tecnilab S.p.A., Cuneo/Italien	6,0	–
Sonstige	3,7	1,9
Summe	46,2	82,1
At Equity bilanzierte Beteiligungen		
Pipeline Health Holdings LLC, San Francisco/USA	–	13,9
KBee AG, München/Deutschland	1,6	1,0
Summe	1,6	14,9
Auszahlungen gesamt	47,8	97,0

Aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten im Bereich Aerospace, welche im Rahmen des Übernahmeangebots Midea erfolgten, flossen im Vorjahr 33,5 Mio. € zu.

Negativer Free Cashflow

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (2017: -227,7 Mio. €; 2016: -97,2 Mio. €) ergab zusammen mit dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen negativen Free Cashflow in Höhe von -135,7 Mio. €. Im Vorjahr war der Free Cashflow mit -106,8 Mio. € noch negativ. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen der starken Investitionstätigkeit geschuldet.

Negativer Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Zum Geschäftsjahresende weist die KUKA einen negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -10,7 Mio. € aus. Darin enthalten sind die Dividendenzahlungen an die Aktionäre in Höhe von 0,50 € je Aktie (2016: 0,50 € je Aktie) mit einem Gesamtbetrag von 19,9 Mio. €.

Konzern-Nettoliquidität

	2016	2017
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	364,2	223,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,6	19,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	249,6	249,7
Konzern-Nettoverschuldung (Vorjahr: Nettoliquidität)	113,0	-45,2
Bar- und Aval-Linien aus Konsortialkreditvertrag ¹	400,0	520,0
Aval-Linie aus Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften	124,0	118,0
ABS-Programm Linie	25,0	25,0

¹ Wert 2017 beinhaltet bereits die Änderungen aus dem neuen Konsortialkreditvertrag (vgl. Nachtragsbericht)

Durch die oben beschriebenen Zahlungsströme weist KUKA zum Geschäftsjahresende eine Nettoverschuldung (der Saldo aus flüssigen Mitteln und kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) in Höhe von 45,2 Mio. € aus. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres verfügte KUKA über eine Nettoliquidität in Höhe von 113,0 Mio. €. Zum Jahresende 2017 betragen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns 223,6 Mio. € (2016: 364,2 Mio. €).

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte auf der Aktivseite stiegen auf 977,4 Mio. € (31. Dezember 2016: 838,1 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem den Investitionen im Geschäftsjahr geschuldet (siehe hierzu Ausführungen in der Finanzlage). Gegenläufig wirkten sich mit 13,7 Mio. € (2016: 11,9 Mio. €) Abschreibungen aus Kaufpreisallokation von Akquisition aus. Für Geschäfts- und Firmenwerte ist ein Wert von 300,1 Mio. € angesetzt (31. Dezember 2016: 257,5 Mio. €). Die Veränderung des Geschäfts- und Firmenwerts zeigt folgende Tabelle:

Veränderung des Geschäfts- und Firmenwerts

in Mio. €	
Stand 1.1.2017	257,5
Zugänge	
Talyst Systems LLC, Delaware/USA	11,2
Device Insight GmbH, München	30,5
Visual Components Oy, Espoo/Finnland	15,5
Wechselkurseffekte und sonstige Erwerbe	-14,6
Stand 31.12.2017	300,1

Der Anstieg der Sachanlagen betrug 34,8 Mio. €.

Für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind Beträge in Höhe von 15,7 Mio. € angesetzt (31. Dezember 2016: 4,2 Mio. €), welche in der Position at Equity Finanzanlagen ausgewiesen sind. Der Anstieg resultiert dabei aus dem Erwerb von 25,0 % der Anteile an der Pipeline Health Holdings LLC, San Francisco/USA für 13,9 Mio. €.

Die aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 79,6 Mio. € (31. Dezember 2016: 48,8 Mio. €). Davon entfallen 20,7 Mio. € auf Verlustvorträge (31. Dezember 2016: 9,8 Mio. €), insbesondere auf Aktivierungen im Geschäftsjahr für die deutsche Organschaft.

Der Wert der kurzfristigen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2017 1.662,7 Mio. € (31. Dezember 2016: 1.705,8 Mio. €). In diesem Bereich wirken sich erhöhend die bereits beschriebenen Anstiege bei den Vorräten sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Diese wurden jedoch durch die Reduzierung der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente, insbesondere aufgrund der Investitionstätigkeit, überkompensiert.

Konzern Vermögenslage

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Bilanzsumme	1.377,1	1.979,5	2.381,7	2.543,9	2.640,1
Eigenkapital	379,1	541,1	732,5	840,2	866,6
in % der Bilanzsumme	27,5	27,3	30,8	33,0	32,8
Nettoliquidität / -verschuldung	146,5	32,6	199,9	113,0	-45,2

Die Bilanzsumme des KUKA Konzerns stieg um 96,2 Mio. € von 2.543,9 Mio. € per 31. Dezember 2016 auf 2.640,1 Mio. € per 31. Dezember 2017.

Eigenkapitalquote bei 32,8 %

In Folge der Ausweitung der Bilanzsumme musste KUKA gegenüber dem Vorjahr eine leichte Reduzierung der Eigenkapitalquote von 33,0 % auf 32,8 % hinnehmen. Insgesamt konnte das Eigenkapital um 26,4 Mio. € auf nunmehr 866,6 Mio. € gesteigert werden. Während das gegenüber Vorjahr leicht gestiegene Jahresergebnis in Höhe von 88,2 Mio. € (2016: 86,2 Mio. €) eigenkapitalerhöhend wirkte waren in 2017 die zu verbuchenden Währungseffekte mit -40,9 Mio. € deutlich negativ. Dies betraf insbesondere den Schweizer Franken, den US-Dollar, den brasilianischen Real sowie den chinesischen Renminbi. Die Zahlung der Dividende für 2016 an die Aktionäre der KUKA Aktiengesellschaft reduzierte das Eigenkapital um 19,9 Mio. €. Versicherungsmathematischen Verluste aus der Bilanzierung von Pensionen (inkl. darauf entfallender latenten Steuern) betragen 0,6 Mio. €. Der Betrag für den Minderheiten zustehenden Anteil am Eigenkapital hat sich durch den Anteil am Gesamtergebnis von -0,3 Mio. € um -0,2 Mio. € auf nun -0,5 Mio. € verringert.

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen überwiegend das im Oktober 2015 platzierte Schuldscheindarlehen über nominal 250,0 Mio. € sowie die entsprechende Zinsabgrenzung und die kurzfristige Inanspruchnahme von Barlinien im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Der Rückgang der passiven latenten Steuern von 45,3 Mio. € auf 27,5 Mio. € ist stark von der erwarteten Steuersatzänderung in USA geprägt.

Die kurzfristigen Schulden sind von 1.258,1 Mio. € zum 31. Dezember 2016 auf 1.357,9 Mio. € zum 31. Dezember 2017 angestiegen. Hierzu trug insbesondere die oben beschriebene Veränderung des passivischen Trade Working Capital bei. Die sonstigen Rückstellungen (132,5 Mio. €) und die übrigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen (297,7 Mio. €) valutieren insgesamt in etwa auf Vorjahresniveau (2016: 437,9 Mio. €). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind neben Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich in Höhe von 155,0 Mio. € (2016: 142,1 Mio. €) auch die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 37,4 Mio. € (2016: 23,1 Mio. €) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Erwerbe des Geschäftsjahres sowie UTICA Enterprises, Shelby Township, Michigan/USA aus vorhergehenden Geschäftsjahren.

Konzern-Vermögens- und Finanzstruktur

in Mio. €	2016	2017
Kurzfristige Vermögenswerte	1.705,8	1.662,7
Langfristige Vermögenswerte	838,1	977,4
Aktiva	2.543,9	2.640,1
Kurzfristige Schulden	1.258,1	1.357,9
Langfristige Schulden	445,6	415,6
Eigenkapital	840,2	866,6
Passiva	2.543,9	2.640,1

Geschäftsverlaufbedingter leichter Anstieg des Working Capital und steigendes Capital Employed

KUKA managt fortlaufend aktiv das Working Capital und optimiert weiter insbesondere die lieferantenseitigen Zahlungsbedingungen. Dennoch konnte, auftrags- und geschäftsverlaufsbedingt ein leichter Anstieg des Working Capitals zum Jahresende 2017 nicht vermieden werden. Das Working Capital ist im Geschäftsjahr nochmals von 118,4 Mio. € zu Jahresbeginn auf nunmehr 158,9 Mio. € gestiegen. Damit musste im aktuellen Geschäftsjahr der laufende Geschäftsbetrieb neben Kundenanzahlungen und Lieferantenverbindlichkeiten auch aus der vorhandenen Liquidität des Konzerns finanziert werden. Betrachtet man die einzelnen Geschäftsbereiche, so ergibt sich für alle Geschäftsbereiche in der laufenden Berichtsperiode ein positives Working Capital (Robotics: 2017: 129,4 Mio. €; 2016: 115,5 Mio. €; Systems: 2017: 18,0 Mio. €; 2016: 70,4 Mio. €; Swisslog: 2017: 54,2 Mio. €; 2016: -16,6 Mio. €).

Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed/ROCE)

Eine wichtige Kennzahl ist im KUKA Konzern die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed/ROCE). Die Kennzahl beschreibt, wie effektiv und profitabel KUKA mit seinem eingesetzten Kapital umgeht.

Das eingesetzte Kapital wird dabei als Durchschnitt des Capital Employed zu Beginn und zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet. Im Durchschnitt der Jahre 2017 und 2016 betrug das Capital Employed des KUKA Konzerns 950,4 Mio. € bzw. 783,0 Mio. €. In 2017 betrug das ROCE 10,9 % in 2016 16,2 %.

Im Einzelnen entwickelten sich die ROCE der jeweiligen Geschäftsbereiche wie folgt: der Geschäftsbereich Robotics erwirtschaftete mit einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von 235,9 Mio. € (2016: 194,9 Mio. €) eine Verzinsung (ROCE) von 56,4 % und konnte somit den Vorjahreswert von 51,7 % etwas erhöhen. Der Geschäftsbereich Systems erzielte bei einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von 281,9 Mio. € (2016: 213,1 Mio. €) aufgrund der Ergebnisbelastungen im Geschäftsjahr eine Verzinsung von 6,3 % (2016: 42,8 %). Das ROCE im Geschäftsbereich Swisslog beträgt bei einem durchschnittlich eingesetzten Kapital in Höhe von 346,8 Mio. € (2016: 317,4 Mio. €) 3,0 % und ist damit deutlich besser als in 2016 mit 1,5 %.

Return on Capital Employed (ROCE)

in % vom Capital Employed	2013	2014	2015	2016	2017
Konzern ¹	36,9	28,8	20,0	16,2	10,9
davon Robotics	49,6	53,1	56,6	51,7	56,4
davon Systems	43,0	67,9	87,9	42,8	6,3
davon Swisslog	-	-	-14,5	1,5	3,0

¹ inkl. Konsolidierungen

Erläuterungen zum Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft

Die KUKA Aktiengesellschaft nimmt im Konzern die Rolle als Managementholding mit zentralen Leitungsfunktionen wie Rechnungswesen und Controlling, Finanzen, Personal, Recht, IT und Finanzkommunikation wahr. Ihre wirtschaftliche Lage wird im Wesentlichen von den Aktivitäten der Tochtergesellschaften bestimmt. Dies zeigt sich durch die direkte Zuordnung der Führungsgesellschaften der Geschäftsbereiche Robotics (KUKA Roboter GmbH), Systems (KUKA Systems GmbH) und der Swisslog (Swisslog Holding AG).

Die KUKA Aktiengesellschaft stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzbuches (AktG) auf.

Der Abschluss der KUKA Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und steht auf der Internetseite – www.kuka.com – zur Verfügung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bezüglich Ereignissen nach dem Bilanzstichtag, insbesondere den neuen Konsortialkreditvertrag und der Vereinbarung mit Fiat Chrysler Automotive zur Fertigung von Karossen des neuen Jeep Wrangler JT verweisen wir auf den Nachtragsbericht im Konzernanhang.

Gewinn- und Verlustrechnung der KUKA Aktiengesellschaft (HGB)

in Mio. €	2016	2017
Umsatzerlöse	77,4	99,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,0	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	21,1	36,2
Materialaufwand	-40,8	-54,7
Personalaufwand	-44,8	-56,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10,1	-10,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64,5	-70,1
Erträge aus Beteiligungen	174,6	20,9
Erträge aus anderen Wertpapieren	0,0	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,3	11,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-9,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7,0	-6,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,2	-0,1
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	112,0	-38,7
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31,6	67,7
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-56,0	-
Bilanzgewinn	87,6	29,0

Bilanz der KUKA Aktiengesellschaft (HGB)

Aktiva in Mio. €	2016	2017
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	20,1	30,5
Sachanlagen	87,9	90,2
Finanzanlagen	492,9	493,9
	600,9	614,6
Umlaufvermögen		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	414,6	481,3
Sonstige Vermögensgegenstände	4,1	17,3
	418,7	498,6
Flüssige Mittel	150,4	7,8
	569,1	506,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	1,7
	1.171,4	1.122,7
Passiva in Mio. €	2016	2017
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	103,4	103,4
Kapitalrücklage	305,8	305,8
Andere Gewinnrücklagen	254,3	254,3
Bilanzgewinn	87,6	29,0
	751,1	692,5
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	11,5	11,5
Steuerrückstellungen	8,8	7,0
Sonstige Rückstellungen	45,6	31,5
	65,9	50,0
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250,9	269,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5,6	18,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	83,8	88,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen	2,6	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	11,5	1,2
	354,4	380,2
	1.171,4	1.122,7

Ertragslage der KUKA Aktiengesellschaft

Die Ergebnisse der (unmittelbaren) Tochtergesellschaften, die Finanzierungsfunktion und die Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Holdingfunktion sind die bestimmenden Faktoren der Ertragslage der KUKA Aktiengesellschaft. Das Ergebnis vor Steuern liegt bei -38,6 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2016: 114,2 Mio. €).

Die Umsatzerlöse (2017: 99,4 Mio. €; 2016: 77,4 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Kostenumlagen und Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften (2017: 89,3 Mio. €, 2016: 68,8 Mio. €) sowie Erträge aus der Vermietung von Gebäuden an Gesellschaften des KUKA Konzerns (2017: 10,0 Mio. €; 2016: 8,4 Mio. €). Die damit verbundenen Aufwendungen werden als Materialaufwand und bezogene Leistungen dargestellt. Diese betragen im Geschäftsjahr 54,7 Mio. € (2016: 40,8 Mio. €).

Die wesentliche Position in den sonstigen betrieblichen Erträge betrifft Währungsgewinne, vor allem aus US Dollar, Schweizer Franken und brasilianischem Real, welche in Höhe von 33,9 Mio. € (2016: 15,6 Mio. €) berücksichtigt wurden. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert insbesondere aus den deutlich höheren Währungsverlusten im Berichtsjahr (2017: 35,3 Mio. € 2016: 22,5 Mio. €). Dem entgegen stehen höhere Vorjahresvergleichswerte für Beratungsleistungen, die im Zusammenhang mit der Übernahme der Aktienmehrheit durch die Midea Gruppe angefallen sind.

Der Anstieg des Personalaufwands von 44,8 Mio. € auf 56,4 Mio. € ist vor allem auf die gestiegene Mitarbeiteranzahl zurückzuführen. Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter der Gesellschaft betrug von 443 im Vorjahr auf 512 erhöht. Dieser Anstieg resultiert aus der im Vorjahr vollzogenen Übernahme der zentralen IT am Standort Augsburg in die KUKA Aktiengesellschaft die sich im Berichtsjahr nun voll auswirkt. Daneben wurden auch in 2017 die Bereiche für Forschung und Entwicklung sowie für Entwicklungen rund um das Internet der Dinge Mitarbeiter planmäßig aufgebaut.

Das Beteiligungsergebnis beträgt 20,9 Mio. € (2016: 174,6 Mio. €) und liegt damit erheblich unter dem Vorjahreswert. Dies liegt an zwei Effekten: Zum einen verzeichnete die KUKA AG im Vorjahr eine sehr hohe Ausschüttung der amerikanischen Tochtergesellschaft in Höhe von 119,7 Mio. €, die das akkumulierte Ergebnis mehrerer Jahre umfasste. Im Berichtsjahr betrug diese Ausschüttung 29,4 Mio. €. Zum anderen war der Ergebnisbeitrag der deutschen Gesellschaften, der über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge der KUKA Aktiengesellschaft zugeordnet ist, insbesondere wegen der Projektverschlechterungen im Anlagenbau sowie der Restrukturierungsmaßnahmen bei der KUKA Systems GmbH mit -8,5 Mio. € deutlich unter Vorjahr (2016: 54,9 Mio. €).

Das Zinsergebnis liegt mit 4,8 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres (2016: -0,7 Mio. €). Aufgrund der stärkeren Liquiditätsversorgung von Tochtergesellschaften waren die gut geschriebenen bzw. in Rechnung gestellten Finanzierungszinsen verglichen mit dem Vorjahr erhöht. Im Vorjahr hat die KUKA Aktiengesellschaft mit verbundenen Unternehmen ein positives Zinsergebnis in Höhe von 5,8 Mio. € erzielt – im Geschäftsjahr betrug der Wert 10,7 Mio. €.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die vollständige Wertberichtigung der Beteiligung an der KBee AG, München.

Auf Grund des negativen Ergebnisses vor Steuern fallen bei der KUKA Aktiengesellschaft als Organträger des deutschen Organkreises für 2017 keine laufenden Ertragsteuern für Organkreises in der Gewinn- und Verlustrechnung an (2016: 2,2 Mio. €). Der ausgewiesene Betrag von +0,1 Mio. € betrifft Kapitalertragsteuern sowie Steuererstattungen für vorangegangene Veranlagungszeiträume.

Insgesamt betrug der Jahresfehlbetrag der KUKA Aktiengesellschaft 38,7 Mio. € (2016: Jahresüberschuss 112,0 Mio. €). Damit ergibt sich nach Verrechnung mit dem Ergebnisvortrag für das Geschäftsjahr 2017 ein Bilanzgewinn in Höhe von 29,0 Mio. € (2016: 87,6 Mio. €).

Finanzlage der KUKA Aktiengesellschaft

Eine der wesentlichen Aufgaben der KUKA Aktiengesellschaft ist die Bereitstellung von Finanzmitteln und Avalen für die laufende Geschäftstätigkeit ihrer Tochtergesellschaften. Die zur externen Finanzierung genutzten Mittel wie das Schuldardarlehen sowie der Konsortialkreditvertrag inklusive dessen Änderung nach Bilanzstichtag sind im Abschnitt zu Finanzlage des KUKA Konzern ausführlich beschrieben.

Die Finanzierungsfunktion der KUKA Aktiengesellschaft spiegelt sich in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wider. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Cash-Pooling-Konten mit Tochtergesellschaften sowie aus den zur Verfügung gestellten Darlehen. Per Saldo ergibt sich hier eine Forderung von 392,6 Mio. € (2016: 330,8 Mio. €). Diese Zunahme im Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften resultiert neben den Ergebnisabführungen des Geschäftsjahres aus der deutlichen Ausweitung des Working Capital in Folge der guten Geschäftslage – insbesondere der am Cash-Pooling beteiligten Tochtergesellschaften.

Insgesamt reduzierten sich dadurch die flüssigen Mittel der KUKA Aktiengesellschaft von 150,4 Mio. € auf 7,8 Mio. €. Die Finanzverbindlichkeiten betragen nach 250,9 Mio. € im Vorjahr zum Bilanzstichtag 269,1 Mio. € und betreffen neben kurzfristigen Barmittelziehungen überwiegend das Schuldscheindarlehen sowie der entsprechenden Zinsabgrenzung.

Vermögenslage der KUKA Aktiengesellschaft

Die Vermögenslage der KUKA Aktiengesellschaft ist geprägt durch das Management der Beteiligungen und durch die Wahrnehmung der Leitungsfunktionen für die Gesellschaften des Konzerns. Bezüglich der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der Finanzposten verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage der KUKA Aktiengesellschaft.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 22,8 Mio. € (2016: 26,1 Mio. €) standen Abschreibungen in Höhe von 10,1 Mio. € (2016: 10,1 Mio. €) gegenüber. Die Investitionen des Geschäftsjahres sind im Wesentlichen geprägt durch die in Vorjahren begonnenen IT-gestützte Projekte zur Harmonisierung, Standardisierung und Optimierung von Prozessen sowie durch die Bautätigkeit am Standort Augsburg an dem neben einem zusätzlichen Parkhaus aktuell auch ein neues Produktionsgebäude entsteht.

Unter den Finanzanlagen werden die direkten Beteiligungen der KUKA Aktiengesellschaft an ihren Tochtergesellschaften ausgewiesen. Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die Kapitalausstattung der connyun GmbH. Die Anteile an die KBee AG, München wurden wertberichtet.

Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände (2017: 17,3 Mio. € 2016: 4,1 Mio. €) ist vor allem bedingt durch höhere Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der umsatzsteuerlichen Organschaft der KUKA AG sowie aus gestiegenen Ertragssteuerforderungen.

In der Veränderung des Eigenkapitals spiegelt sich vor allem das Ergebnis des Geschäftsjahres wider. Ebenfalls eigenkapitalmindernd wirkte die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 19,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote der KUKA Aktiengesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 61,7 % (2016: 64,1 %).

Die sonstigen Rückstellungen waren im Vorjahr insbesondere wegen Aufwendungen im Rahmen der Übernahme der Aktienmehrheit durch die Midea Gruppe überhöht. Zum Bilanzstichtag betragen die sonstigen Rückstellungen 31,5 Mio. € (31. Dezember 2016: 45,6 Mio. €)

In 2016 erwarb KUKA die restlichen Anteile an der Reis-Gruppe. Insbesondere durch Begleichung der entsprechenden Zahlungsverpflichtung in 2017 von rund 9,2 Mio. € reduzierten sich die sonstigen Verbindlichkeiten von 11,5 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Die Bilanzsumme der KUKA Aktiengesellschaft reduzierte sich als Saldo dieser Effekte gegenüber dem Vorjahresstichtag um 48,7 Mio. € auf 1.122,7 Mio. €.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat einen Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Berichtszeitraum nach § 312 AktG erstellt und mit folgender Schlussfolgerung versehen:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei dem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen bzw. die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und ist dadurch, dass die Maßnahme getroffen wurden, nicht benachteiligt worden. Unterlassene Maßnahmen lagen nicht vor.“

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit bei KUKA

Nachhaltigkeit ist bei KUKA in der Unternehmenskultur verankert und steht für verantwortungsvolles, unternehmerisches Handeln zum Schutz von Umwelt und Ressourcen. KUKA trägt Verantwortung für die Menschen, für die Produkte, aber auch für die Gesellschaft und die Umwelt.

Um seine unternehmerische Strategie daran auszurichten, hat KUKA im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse folgende Themenfelder identifiziert:

- › Digitalisierung/Automatisierung
- › Führung und Kultur
- › Aus- und Weiterbildung
- › Diversity
- › Produktsicherheit
- › Beschäftigung
- › Beschaffung
- › Anti-Korruption und fairer Wettbewerb
- › Nachhaltige/Effiziente Produkte
- › Menschenrechte
- › Arbeitssicherheit
- › Ressourcenschonende Produktion
- › Gesellschaftliches Engagement

Einen ausführlichen Bericht zu diesen Schwerpunkten finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2017.

Ressourcenschonende Produktion

KUKA Produkte und Anlagen stehen für Innovation und Qualität. Dies ist das Resultat hoher Ansprüche an unsere eigenen Produktionsprozesse. Indem Rohstoffeinsätze und Schadstoffbelastungen minimiert werden, trägt KUKA zur Schonung der Umwelt bei.

Um qualitativ und umweltgerechte Standards zu schaffen, arbeiten die meisten unserer Produktionsstandorte nach international anerkannten Managementsystemen in den Bereichen Qualität (ISO 9001), Umwelt (ISO 14001), Energie (ISO 50001) und weiteren branchenspezifischen Normen. Diese genormten Managementansätze werden in den Werken jeweils spezifisch umgesetzt. Als Dach dienen die „KUKA Leitlinien für Gesundheit, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Qualität“. Diese gelten sowohl für die KUKA Gruppe, als auch für die gesamte Lieferkette.

An einigen Standorten erfolgen schon regelmäßig externe Zertifizierungen nach ISO 14001 durch eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft. An den einzelnen Standorten von KUKA wie z. B. in China arbeitet KUKA aktuell an der Einführung der Umweltnorm ISO 14001.

Gezielt Energie sparen

Da die Geschäftsbereiche Swisslog und Systems in erster Linie im Anlagenbau ohne signifikante eigene energieintensive Produktion tätig sind, betrifft das Thema Umweltschutz im Sinne von Energieeinsparungen in der Produktion vor allem den Geschäftsbereich Robotics. Unsere Produktionsstandorte für Roboter befinden sich in Augsburg/Deutschland, in Füzesgyarmat und Taksony/Ungarn sowie in Shangha/China. Mit Hilfe eines Softwaretools wird deutschlandweit regelmäßig der Stromverbrauch ausgewertet. Detaillierten Analysen, zum Beispiel der Lackieranlage oder einzelner Montagebereiche, helfen uns dabei Verbesserungen bedarfsgerecht anstoßen zu können. Die Datensammlung erfolgt durch eine Zählerinstallation mit derzeit 450 Messpunkten, die weiter ausgebaut werden. Die Daten werden zentral durch die der KUKA AG erhoben und den Standorten zur weiteren Optimierung zur Verfügung gestellt. So identifizieren wir Ansatzpunkte, um die zugrundeliegenden Prozesse weiter zu optimieren. Weitere Maßnahmen zur Verringerung unseres Stromverbrauchs sind u. a.:

- › die laufende Umstellung der Beleuchtung auf LED
- › ein automatisiertes Abschalten von Maschinen und Licht in fest definierten Pausen- bzw. Leerlaufzeiten
- › moderne, energieeffiziente Druckluft-Kompressoren und Kälteanlagen
- › jährliche Produktion von durchschnittlich 35.000 kWh Solarstrom am Standort Augsburg.

Strategische Energieziele 2020¹

E1
Senkung des Endenergieverbrauchs bezogen auf den Umsatz um 7,5 %

E2
Senkung des CO₂-Ausstoßes in Relation zum Umsatz um 20 %

E3
Steigerung des Energiebewusstseins und des Mitarbeiterengagements durch mindestens halbjährige Aktionen bzw. Informationen

E4
Ausbau der Energieverbrauchserfassung und Auswertung für jeden Standort mit mindestens quartalsweiser Darstellung geeigneter Energy Performance Indicators (EnPI)

¹ Ausgangsbasis 31. Dezember 2014. Gilt für KUKA Deutschland.

Im Berichtsjahr wurden die Ziele im Rahmen der Implementierung eines Energiemanagementsystems auf die KUKA Standorte in Frankreich erweitert.

Umweltauswirkungen reduzieren

Jede Form industrieller Tätigkeit belastet die Umwelt auf die eine oder andere Weise, sei es durch den Energieverbrauch oder die Folgen der Produktion wie Emissionen, Abfälle und Abwasser. Mit unseren zertifizierten Umweltmanagementsystemen sorgen wir jedoch dafür, dass diese Auswirkungen so gering wie möglich sind.

Als Bestandteile des Umweltmanagementsystems betrachten wir auch die Entwicklung der Emissionen sowie des Abfall- und Abwasseraufkommens, auch wenn diese im Vergleich zum Energieverbrauch weniger wesentlich sind. Produktionsabfälle werden getrennt gesammelt und fachgerecht durch geschultes Personal entsorgt oder verwertet.

Wasser kommt bei KUKA Robotics nur in begrenzten Mengen in der Lackiererei und bei Kühlungsprozessen zum Einsatz. An unseren größten Produktionsstandorten lag der Wasserverbrauch in 2017 bei 104.360 m³ (2016: 109.191 m³).

Die CO₂-Emissionen an unseren größten Produktionsstandorten lagen 2017 bei 35.209 Tonnen (2016:34.522 Tonnen). Die Steigerung ist vor allem auf das erhöhte Produktionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Energieeffizienz im Anlagenbau

Als Systemintegratoren setzen sich auch die Geschäftsbereiche Systems und Swisslog für eine Verbesserung der Energieeffizienz ein, die den Kunden durch niedrigeren Stromverbrauch und Kostenreduktionen zugutekommt.

So entwickelte KUKA Systems ein Energiekalkulationstool. Dieses Tool kann bei einer Anlage den Verbrauch an elektrischer Energie, Druckluft, Kühlwasser, Beleuchtung und Klimatisierung kontinuierlich überprüfen. Falls nötig kann der Verbrauch der Anlagen, der CO₂-Ausstoß und die Betriebskosten optimiert werden.

Auch Swisslog leistet durch den Einsatz „grüner“ Technologien und Produkte einen Beitrag zur Energieeinsparung und zur Verringerung von CO₂-Emissionen. Ausgangspunkt war vor einigen Jahren die Rückgewinnung der Bremsenergie fahrender Maschinen durch das Wiedereinspeisen dieser Energie in den Stromkreislauf. Sie ist heute der Kern des eigenen Energieeffizienzlabels GreenLog.

Recycling und Retooling

Unseren Kunden bieten wir einen Retooling-Service bei älteren Robotern an. Auch die Entsorgung oder das Recycling gebrauchter Roboter machen wir möglich. Nicht länger verwendete Roboter werden von KUKA zurückgenommen und aufbereitet. Sie kommen als Gebrauchtmaschinen wieder in den Handel. So tragen wir gemeinsam mit unseren Kunden zur bestmöglichen Schließung des Materialkreislaufs bei.

Im Bereich Customer Service wurde im Berichtsjahr das Geschäftsmodell Used Machines eingeführt. Hier werden Altanlagen zurückgekauft und wieder aufbereitet, um Ressourcen zu schonen und die Umweltbilanz zu verbessern. Ein weiterer positiver Umweltaspekt wird durch den Einsatz innovativer Technologien, wie energieeffizienten Motoren und Steuerungsvarianten in den Anlagen, erreicht.

Verantwortung in der Gesellschaft

Soziales Engagement von Orange Care e. V.

Orange Care hat sich 2017 für ein breites Spektrum an Initiativen engagiert. Ein Beispiel ist die finanzielle Unterstützung des KlinikClowns e. V. Die KlinikClowns besuchen regelmäßig die Kinderstation im Klinikum Josefinum in Augsburg und erleichtern den Kindern und Familien den Umgang mit der eigenen Krankheit. Auch für die Regens Wagner Stiftung in Holzhausen – einer von acht kirchlichen Stiftungen dieses Namens in Bayern – hat sich der Verein im vergangenen Jahr eingesetzt. Die Stiftung bietet behinderten Menschen ein breites Unterstützungsangebot für Schule, Ausbildung, Beschäftigung und Tagesbetreuung. Über einen KUKA Mitarbeiter wurde das Projekt „Kinder helfen Kindern im Kosovo“ initiiert. Diese Initiative unterstützt neben der Ausbildung von Jugendlichen auch die einzige Behindertenwerkstätte des Landes.

Auch außerhalb des Augsburger Vereins fördert KUKA weltweit soziales Engagement, mit dem Ziel, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. In USA stehen zum Beispiel alle Aktivitäten und Initiativen für Gesellschaft und Gesundheit unter dem Motto KUKA Cares. So sammelten in 2017 KUKA Mitarbeiter insgesamt 13.000 USD für die Katastrophenregion nach dem verheerenden Wirbelsturm „Harvey“ und spendeten das Geld an den Hurricane Relief Fund.

Kindern Technik näherbringen

Auch außerhalb der gemeinnützigen Initiativen engagiert sich KUKA für gesellschaftliche Belange. Insbesondere mit dem Fokus die Nachwuchsförderung im Bereich Robotik und Automation. So wurden 2017 zum Beispiel Einrichtungen mit Bezug zu Forschung und Technik gefördert, wie etwa der Starkstrom e. V. der Hochschule Augsburg oder das Aerospace LAB (Jugendforschungszentrum Herrenberg Gäu e. V.).

Die Europäische Roboterwoche findet jedes Jahr im November statt und wird vom europäischen Robotikverband euRobotics initiiert. In dieser Woche bringen KUKA-Mitarbeiter der Öffentlichkeit die Themen rund um Robotik näher. Im Berichtsjahr wurden Kindervorlesungen über Robotik in Schulen und Kindergärten aber auch Führungen für Schulklassen durch die Produktion bei KUKA angeboten.

In China hat KUKA Robotics ebenfalls interessierte Kinder eingeladen, um sie über Zukunftstechnologien wie Mensch-Roboter-Interaktion und die Robotik zu informieren.

Arbeitssicherheit wird weiter forciert

Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz sind in produzierenden Unternehmen wie KUKA eine wesentliche Voraussetzung für den sicheren und reibungslosen Geschäftsbetrieb. Entsprechende Managementsysteme und das allgemeine Bewusstsein für Arbeitssicherheit schützen die Gesundheit der Mitarbeiter. An den großen Standorten der KUKA Gruppe ist die Arbeitssicherheit daher in Managementsystemen und teilweise durch externe Zertifizierungen fest verankert.

Um das Thema Arbeitssicherheit künftig noch weiter zu forcieren, haben wir in 2017 mit der Einführung konzernweiter Safety Performance Indicators (SPI) begonnen. Auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter wird mit gezielten Aktionen verstärkt. So wurde am Standort Augsburg eine spezielle Aktion zur Vermeidung von Unfällen durch Stürzen und Stolpern durchgeführt, um diese häufige Unfallursache bestmöglich zu reduzieren.

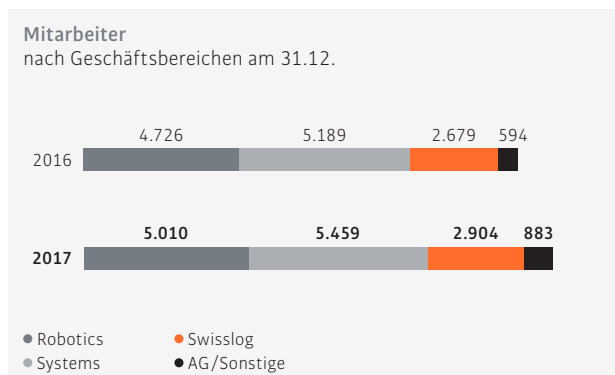
Mitarbeiter

Globales Wachstum

Als globaler Anbieter für intelligente Automatisierungslösungen ist KUKA weiter auf Wachstumskurs. Dabei sind unsere Mitarbeiter die Stütze des expandierenden Geschäfts. KUKA legt daher großen Wert, darauf seine Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu stärken. Dazu gehören ein angenehmes Arbeitsumfeld, die Förderung von Vielfalt, eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung sowie ein breites Weiterbildungsangebot.

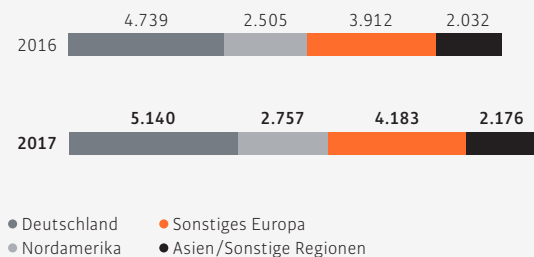
Starker Personalaufbau konzernweit

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Konzern von insgesamt 13.188 in 2016 auf 14.256 in 2017. Das ist ein Zuwachs von 8,1 %. Das Personal wurde weltweit aufgebaut. Vor allem die Region Amerika verzeichnete einen starken Zuwachs. Dabei erhöhte Robotics seine Mitarbeiterzahl um 6,0 % auf 5.010 Mitarbeiter (2016: 4.726). Die Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich Systems stieg um 5,2 % auf 5.459 (2016: 5.189). Den größten Zuwachs erzielte Swisslog mit 8,4 % auf 2.904 (2016: 2.679).



Mitarbeiter

nach Regionen am 31.12.

**Berufliche Ausbildung auf hohem Niveau**

Der KUKA Konzern beschäftigte zum Jahresende 2017 insgesamt 296 Auszubildende (FTE) (2016: 305). Bei KUKA erhalten die Auszubildenden die Möglichkeiten zur eigenen Weiterbildung und lernen global und unternehmensübergreifend zu denken und zu handeln. Jedes Jahr sammeln Auszubildende Auslandserfahrungen an anderen KUKA Standorten wie zum Beispiel in China oder den USA. KUKA hält in der Ausbildungsqualität und beim Leistungsniveau weiterhin einen hohen Standard. Das zeigt sich immer wieder darin, dass KUKA Absolventen als Jahrgangsbeste ihres Ausbildungsberufes abschließen. Im Berichtsjahr zeichnete die IHK Schwaben fünf Auszubildende als jeweils Jahrgangsbeste in dem Ausbildungsberuf Elektroniker für Automatisierungstechnik, Industriekauffrau, Informatikerin und Industriemechaniker aus. 24 Auszubildende haben im Sommer 2017 vorzeitig ihre Prüfungen absolviert und insgesamt mit einer Durchschnittsnote von 1,64 abgeschlossen. Im Berichtsjahr absolvierte der beste Industriemechaniker in Deutschland bei KUKA seine Ausbildung. Er setzte sich gegen 20.000 Konkurrenten durch und gewann die Auszeichnung „Deutschlands bester Azubi“.

Breites Angebot in der Aus- und Weiterbildung

Das breite Ausbildungsangebot des KUKA Konzerns reicht von technischen bis hin zu kaufmännischen Berufen:

- › Industrie- und Zerspanungsmechaniker/-in
- › Mechatroniker/-in
- › Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- › Industriekaufmann/-frau
- › Fachinformatiker/-in
- › Technische/-r Produktdesigner/-in
- › Fachkraft für Lagerlogistik
- › Kaufmann/-frau für Speditions- und Logistikdienstleistungen
- › Fachkraft für Schutz und Sicherheit

KUKA bildet bedarfsspezifisch aus und hat 2017 in Deutschland 50 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zu den klassischen Ausbildungsberufen bietet KUKA ein duales, ausbildungsintegriertes Studium an der Hochschule Augsburg mit dem Ziel des Bachelor-Abschlusses an. Neben dem dualen Verbundstudium Maschinenbau, Mechatronik und Elektrotechnik stehen auch die Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Informatik, technische Informatik und Wirtschaftsinformatik zur Wahl.

Im Rahmen der fachlich-methodischen und persönlichen Weiterbildung in der KUKA Academy bietet KUKA allen Mitarbeitern ein vielfältiges Angebot. Dazu zählen Standardkurse wie Computer- und Sprachkurse, fachspezifische Kurse aus den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Betriebswirtschaft, strategische Umsetzung oder Projektmanagement sowie Seminare zu Leadership, Kommunikation und Change Management.

KUKA steht für Vielfalt und Toleranz

Bei KUKA steht Diversity für die Förderung und Nutzung der Vielfalt unserer Mitarbeiter als Quelle von Kreativität, Innovation und Geschäftserfolg. Gerade mit Blick auf den für die Zukunft prognostizierten Fachkräftemangel brauchen wir einen größeren Talentpool und arbeiten daran, unsere Attraktivität für Arbeitnehmer weiter zu steigern. Wir berücksichtigen dabei individuelle Lebenskonzepte genauso wie gesellschaftliche Veränderungen und den Zeitgeist. Über flexible und mobile Arbeitsbedingungen und -modelle haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, sich persönlich zu entfalten. Es gehört bei KUKA zur Firmenkultur, Vielfalt zuzulassen und zu fördern, um so von unterschiedlichen Erfahrungen und Begabungen zu profitieren. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Wertschätzung unserer Vielfalt positiv auf KUKA als Unternehmen, auf den Umgang mit unseren Kunden und auf unsere Rolle in der Gesellschaft auswirkt.

Unser Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist sowie von Akzeptanz und Toleranz geprägt wird. Alle Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Geschlecht, Religion oder religiösen Auffassungen, Behinderung, Alter und sexueller Orientierung. Zur Gleichbehandlung aller zählt auch, dass es in unserem Vergütungssystem keine Unterscheidung nach Männern und Frauen gibt. Ende 2017 hat KUKA die „Charta der Vielfalt“ in Deutschland unterzeichnet und sich damit klar zur Vielfalt bekannt.

Förderung von Netzwerken

Diese Maßnahmen spiegeln ein seit Jahren etabliertes Verständnis von Diversity wider, das sich u. a. in der Präsenz verschiedener Netzwerke und Initiativen zeigt. So unterstützen wir das interne KUKA Frauennetzwerk orangeWIN, das hilft, weibliche Talente zu identifizieren und zu fördern, beteiligen uns seit 2011 am Cross-Mentoring Programm Augsburg, das sich für Chancengleichheit der Geschlechter im Beruf einsetzt, und arbeiten im MigraNet mit, das sich für die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund engagiert.

Mitarbeiteraktienprogramm

Im Jahr 2017 wurde aufgrund der Übernahme von MIDEA und der damit verbundenen gravierenden Veränderung der Eigentümerstruktur kein Mitarbeiteraktienprogramm auferlegt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenbericht

Grundsätze

Der KUKA Konzern ist ein global aufgestelltes und international operierendes Unternehmen. Jedes unternehmerische Handeln eröffnet neue geschäftliche Chancen, aber insbesondere in technologischer Hinsicht auch eine Vielzahl von Risiken. Ziel des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft ist es, diese Risiken zu minimieren und die potenziellen Chancen zu nutzen, um den Wert des Unternehmens systematisch und nachhaltig für alle Stakeholder und Shareholder zu steigern.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Vorstand ergänzend zum bestehenden internen und externen Berichtswesen ein umfassendes Risikomanagementsystem innerhalb des Konzerns installiert, mit dem externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften systematisch und kontinuierlich identifiziert, bewertet, gesteuert, kontrolliert und berichtet werden.

Identifizierte Risiken werden konzernweit nach ihrem potenziellen Einfluss auf den Ergebnisbeitrag (EBIT) unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten quantitativ beurteilt. Dabei werden Worst-, Medium- und Best-Case-Szenarien einschließlich des sich daraus ergebenden Risikoerwartungswertes unterschieden. Im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften erfolgt bei der Risikobewertung eine entsprechende Berücksichtigung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen im Jahresabschluss. Somit werden als Risiken dann die ungesicherten Restrisiken, d.h. Risiken nach Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettobewertung), dargestellt.

Dem Risikomanagementsystem liegt ein monatlicher Meldeprozess (Risikoinventur) zugrunde, der sowohl die Identifikation von Neurisiken als auch die Folgebewertung bestehender Risiken umfasst. Die so zusammengetragenen Informationen werden in einem ebenfalls monatlich zu erstellenden und an den Vorstand des KUKA Konzerns adressierten Risikobericht zusammengefasst. Dieser beinhaltet unter anderem eine Top-10-Risikobetrachtung sowie eine Risiko-Exposure-Betrachtung (Risikogesamtsituation) für die Geschäftsbereiche, die KUKA Aktiengesellschaft als Holdinggesellschaft sowie den KUKA Konzern. Die Top-10-Risiken sind ferner fester Bestandteil des internen Management Reportings zum Monatsabschluss und werden monatlich im Rahmen von Ergebnisdurchsprachen zwischen dem Vorstand des KUKA Konzerns und dem Management der Geschäftsbereiche besprochen. Die gemeldeten Risiken werden dem Vorstand zusätzlich quartalsweise im Steuerungskreis Risikomanagement vortragen und erläutert. Hier wird außerdem festgelegt, ob die bereits getroffenen Maßnahmen zur Risikominimierung ausreichend sind, oder ob weitere Schritte einzuleiten sind. Die Plausibilisierung von gemeldeten Risiken findet in diesem Steuerungskreis ebenso statt wie die Ableitung von Handlungsalternativen zur Vermeidung von ähnlichen Risiken in der Zukunft. Darüber hinaus ist der Risikobericht Gegenstand von Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats, insbesondere des Prüfungsausschusses.

Die jeweils direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt beim Management der Geschäftsbereiche und der Tochtergesellschaften. Risikokoordinatoren in den zentralen und dezentralen Unternehmenseinheiten sorgen für eine einheitliche Berichterstattung mit klar definierten Meldewegen und mit an die Gesellschaftsgröße angepassten Meldegrenzen. Für den Fall, dass konzernweit fest definierte Meldegrenzen überschritten werden, besteht ferner eine interne Ad-hoc-Meldepflicht. Durch konzernweit einheitliche Vorgehensweisen werden Effizienz und Effektivität im Risikomanagement sichergestellt. Die Koordination des Risikomanagementsystems erfolgt durch den Leiter Risikomanagement. Von ihm werden die gemeldeten Einzelrisiken zu den genannten Top-10-Risikoübersichten bzw. Risiko-Exposure-Übersichten aggregiert, kommuniziert und überwacht. Diese Funktion ist im Konzerncontrolling der KUKA Aktiengesellschaft verankert, das Konzerncontrolling ist direkt dem Vorstand Finanzen und Controlling der KUKA Aktiengesellschaft unterstellt. Hierdurch wird sichergestellt, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses im KUKA Konzern ist.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ermöglicht der Unternehmensleitung, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten und deren Umsetzung zu überwachen. Im Rahmen ihrer regulären Prüfungstätigkeit überwacht die interne Revision die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie des KUKA Konzerns und damit die Effektivität der implementierten Verfahren und Instrumente; sie schließt, sofern relevant, die Risikoverantwortlichen in den Prüfungsumfang mit ein. Darüber hinaus gewährleisten regelmäßige Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision dessen Effizienz und Weiterentwicklung. Daneben prüft der Abschlussprüfer das Risikofrüherkennungssystem auf seine Eignung, um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Neben dem Risikomanagementsystem besteht im KUKA Konzern ein internes Kontrollsystem (vgl. Lagebericht, Abschnitt Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, Seite 35 f.), welches über das Risikomanagement hinaus die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfts- und Rechnungslegungsprozesse permanent überwacht und unterstützt.

Strategische Risiken und Chancen

Ziel der Geschäftsbereiche ist es, in ihren jeweiligen Märkten zu den Technologie- und Marktführern zu gehören. Die konsequente Weiterentwicklung ihrer technologischen Basis über koordinierte Innovationsprogramme hat deshalb zentrale Bedeutung. Hierbei besteht eine wesentliche Aufgabe darin, Chancen und Risiken technischer Innovationen rechtzeitig zu erkennen und diese auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Möglichen Fehleinschätzungen des Marktes wird durch regelmäßige, teilweise dezentrale Markt- und Wettbewerbsanalysen entgegengewirkt. Anwendungsorientierte Entwicklungen, Systempartnerschaften und Kooperationen vermindern das Risiko nicht marktgerechter Entwicklungsleistungen. Eine Quantifizierung strategischer Risiken und Chancen findet nicht statt.

Operative Risiken und Chancen KUKA Konzern

Das chancen- und risikoorientierte Controlling im KUKA Konzern sorgt dafür, dass Chancen und Risiken in die Unternehmenssteuerung einfließen. Aus der Bewertung der operativen Risiken anhand der im Abschnitt Grundsätze beschriebenen Vorgehensweise ergibt sich folgendes Bild über die Risikogesamtsituation (Risiko-Exposure) des Konzerns. Betrachtet werden die aggregierten Summen Maximalrisiko (Worst Case) und Risikoerwartungswert (REW), die sich aus den mit ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit gewichteten Szenarien der Einzelrisiken errechnen.

Eine Bewertung der Chancen und Risiken erfolgt auf Ebene der Geschäftsbereiche und wird nicht weiter aggregiert verfolgt. Auf Chancen wird daher in den nachfolgenden Abschnitten zu den Geschäftsbereichen (Robotics, Systems, Swisslog) näher eingegangen.

Risiko-Exposure Konzern

in Mio. €	Worst Case		Risikoerwartungswert	
	2016	2017	2016	2017
Rechtliche Risiken	6,1	7,7	-0,5	-0,5
Wirtschaftliche Risiken	26,4	27,3	-3,8	1,6
Gesamtsumme Konzern	32,5	35,0	-4,3	1,1

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken ergeben sich im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Geschäftsbereiche Robotics, Systems und Swisslog. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich hauptsächlich aus den Bereichen Robotics und Systems. Im Bereich Robotics ist eine Verbesserung der Risikosituation durch

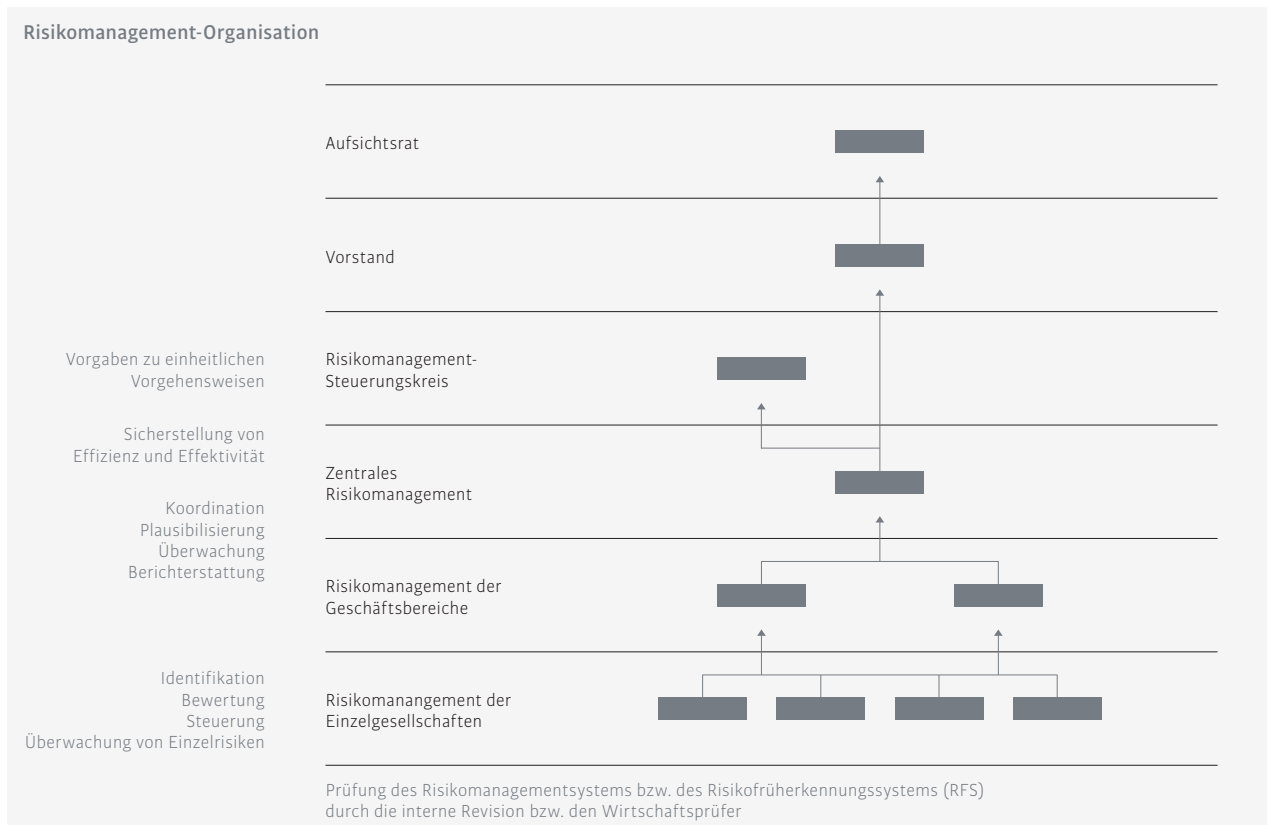
konsequente Maßnahmenumsetzung zu verzeichnen. Bei Systems resultiert aus der schwierigen Geschäftsentwicklung in 2017 ein erhöhtes Schadenspotenzial im Vergleich zum Vorjahr. Verstärkte Risikomitigationsmaßnahmen führen in einzelnen Fällen zu einem rechnerisch negativen Risikoerwartungswert.

Nähere Erläuterungen zu rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken finden Sie in diesem Abschnitt betreffend geschäftsbereichsübergreifender, auf Konzernebene gesteuerte Risiken bzw. in den nachfolgenden Abschnitten zu den einzelnen Geschäftsbereichen (Robotics, Systems, Swisslog). Dabei wird auch eine Bewertung der betrachteten Einzelrisiken bzgl. ihres Schadenspotenzials (Worst Case) und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit angegeben. Diese orientiert sich an folgenden Bandbreiten:

	Schadenspotenzial	Eintrittswahrscheinlichkeit
Gering	bis 5 Mio. €	bis 10 %
Mittel	5 bis 10 Mio. €	10 bis 25 %
Hoch	10 bis 20 Mio. €	25 bis 40 %
Sehr hoch	über 20 Mio. €	über 40 %

Einzelheiten zur bilanziellen Vorsorge für die betrachteten Risiken finden Sie im Konzern-Anhang im Geschäftsbericht.

Die Analyse und Steuerung geschäftsbereichsübergreifender Chancen und Risiken wie Finanzierung, Personal oder IT erfolgt auf Konzern-ebene und nicht in den einzelnen Geschäftsbereichen; daher wird hier im Chancen- und Risikobericht auf die jeweiligen Themen entsprechend nur aus Sicht des Gesamtkonzerns eingegangen.



Da KUKA weltweit tätig ist, müssen eine Vielzahl internationaler und landesspezifischer Rechtsnormen und Anweisungen von beispielsweise Finanzverwaltungen beachtet werden. Hierfür werden fallweise Spezialisten für das jeweilige nationale Recht hinzugezogen. Aus veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben sich Chancen und Risiken. So können steuerliche Betriebsprüfungen zu einer Belastung für den Konzern aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Zinsen, Strafen und Steuernachzahlungen führen. Aus heutiger Sicht sind keine Steuer- und Gesetzesvorhaben absehbar, die zu erheblichen Nachteilen für den KUKA Konzern führen können. Für steuerliche Risiken wird eine nach Kenntnis angemessene Vorsorge getroffen.

Rechtliche Risiken werden, wo möglich, durch standardisierte Rahmenverträge begrenzt. Die Rechtsabteilung des Konzerns unterstützt hierbei die operativen Gesellschaften und trägt so zur Risikobegrenzung bei. Dies betrifft Risiken aus laufenden Verträgen, Gewährleistungsverpflichtungen und Garantien sowie spezifische Länderrisiken wie z.B. den mangelnden Patent- und Markenschutz in Asien. Zur Sicherstellung des geistigen Eigentums hat KUKA eine eigenständige Strategie formuliert, die vor allem durch Patente und Schutzrechte abgesichert wird.

Des Weiteren besteht eine konzernweite D&O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance), welche unter anderem für die geschäftsführenden Organe (Vorstand und Geschäftsführer) sowie Aufsichtsorgane (Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräte) der in- und ausländischen Konzerntochtergesellschaften abgeschlossen wurde. Jährlich findet eine Überprüfung des vorhandenen Versicherungsschutzes statt, um das Verhältnis aus Versicherungsschutz und Selbsthalten versus Risikoprämie abzuwägen.

Für die KUKA AG und sonstige Gesellschaften liegen keine operativen Risiken vor.

Operative Risiken und Chancen der Geschäftsbereiche

KUKA ist einem zyklischen Investitionsverhalten ihres Kundenkreises in relevanten Teilmärkten ausgesetzt. Dabei stellt die Automobilbranche mit ihren oligopolistischen Strukturen und dem steten Preisdruck einen wesentlichen Teil des Geschäftsvolumens in den Geschäftsbereichen Systems, Robotics und Swisslog dar. Schwankungen der Investitionstätigkeit werden auch unter Auswertung von Veröffentlichungen in den jeweiligen strategischen und operativen Planungen berücksichtigt. Bedingt durch das zyklische Geschäft wird stets darauf geachtet, hinreichende Flexibilität der eigenen Kapazitäten und der Kostenbasis zu gewährleisten.

KUKA profitierte im gesamten Geschäftsjahr 2017 von der hohen Investitionsbereitschaft sowohl in der Automobilindustrie als auch im allgemeinen Maschinen- und Anlagenbau. Zusätzliche Chancen liegen darin, dass den wichtigsten Automobilkunden des KUKA Konzerns in deren Wettbewerbsumfeld eine sehr gute Marktposition beigemessen wird. Im Vergleich zu den eigenen Wettbewerbern hat der KUKA Konzern aufgrund der Vorteilhaftigkeit des Kundenportfolios Chancen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung, insbesondere bezüglich der Entwicklung der Marktanteile. Weitere Chancen ergeben sich insbesondere aus dem allgemeinen Trend zur weiteren Automatisierung auch in nichtindustriellen Bereichen, wie den langfristigen Perspektiven in der Betreuung einer älter werdenden Gesellschaft. Mit den in 2017 durchgeführten Akquisitionen hat der KUKA Konzern seine Wertschöpfungstiefe verbessert und die Digitalisierungsstrategie weiter umgesetzt.

Um eine für unsere Kunden bestmögliche Qualität der Produkte sicherzustellen, arbeitet KUKA mit Lieferanten zusammen, für die Qualität, Innovationsstärke, ständige Verbesserungen und Zuverlässigkeit im Fokus stehen. Im Allgemeinen bezieht KUKA Produktkomponenten von mehreren Anbietern, um das Risiko signifikanter Preissteigerungen bei wichtigen Rohstoffen zu minimieren, ist aber dennoch in wenigen Ausnahmefällen mangels verfügbarer Bezugsalternativen von einzelnen, marktbeherrschenden Lieferanten abhängig.

KUKA Robotics

Anhaltendes Kostenbewusstsein und die Forderung nach ständigen Produktinnovationen aller Kunden weltweit, insbesondere aus der Automobilindustrie und von deren Zulieferern, stellen die wesentlichen Herausforderungen für das Produktangebot dieses Geschäftsbereichs dar. Die Folge sind ein steter Preisdruck und potenziell längere Nutzungszyklen der eingesetzten Roboter bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an Qualität und längere Garanzzeiten.

KUKA Robotics wirkt diesem Trend mit der kontinuierlichen Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen entgegen, die den Kunden in bestehenden Märkten nachweisbare finanzielle Vorteile durch einen raschen Mittelrückfluss bieten. Bei der Einführung neuer Produkte bestehen Risiken hinsichtlich der Produkteigenschaften und der Qualitätszusagen, die im Falle von Nacharbeiten zu entsprechenden Kosten führen können. KUKA verfügt zur Vermeidung und Beherrschung solcher Risiken über ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, welches umfangreiche Test- und Prüfprozesse beinhaltet.

Eine Chance stellt die ständige Verbreiterung der Kundenbasis in der General Industry mit dem Schwerpunkt Electronics dar. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie zur Erschließung neuer Absatzmärkte neben der Automobilindustrie. Durch eine zunehmende Verteilung der Wertschöpfung auf verschiedene Währungszonen soll die Ertragskraft des Unternehmens unabhängiger von Währungsschwankungen werden.

Risiko-Exposure Robotics

in Mio. €	Worst Case	Risiko- erwartungswert
Rechtliche Risiken	2,6	0,0
Wirtschaftliche Risiken	4,6	0,0
Gesamtsumme Robotics	7,2	0,0

Alle Einzelrisiken weisen ein geringes Schadenspotenzial (bis 5,0 Mio. €) bei einer geringen bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (bis 40 %) aus.

KUKA Systems

Aufgrund der langen Durchlaufzeiten der Aufträge, der oft erforderlichen Spezifikationsanpassungen während der Abarbeitung der Aufträge, der geringen Frequenz der Auftragseingänge sowie des Preis- und Wettbewerbsdrucks besteht ein geschäftsimmanentes Risiko für den Umsatz und das Ergebnis bei diesen Aufträgen. Ergänzend können sich weitere Projektrisiken, z.B. aufgrund von Projektfehlkalkulationen oder Konventionalstrafen wegen Terminverzögerungen, ergeben. Der Geschäftsbereich setzt deshalb entsprechende Risikochecklisten für die einzelnen Aufträge ein, mit denen bereits vor Annahme der Angebote eine Prüfung insbesondere der rechtlichen, wirtschaftlichen und technologischen Risiken erfolgt. Während der Projektabwicklung werden Solvenzrisiken überwacht

und mittels eines stringenten Projekt- und Forderungsmanagements verfolgt und damit reduziert. Andere Risiken werden laufend beobachtet und bei Bedarf durch Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt. Chancen bestehen insbesondere bei geringeren Einstandspreisen von Zukaufteilen im Vergleich zur Kalkulation sowie bei der Abrechnung von Änderungsaufträgen des Kunden im Projektverlauf. In 2017 kam es bei mehreren Projekten in Europa zu Kapazitätsengpässen und Verzögerungen, die erhebliche Mehrkosten zur Folge hatten. Zur Behebung der Engpässe und Aufholung der Verzögerungen mussten deutlich mehr externe Ressourcen beschafft werden als vorgesehen. Insbesondere Leistungen im Bereich Roboterprogrammierung sind momentan auf dem europäischen Markt nur schwer und zu deutlich höheren Preisen zu bekommen. Diese Effekte sind in der angepassten Projektkalkulation berücksichtigt und durch Drohverlustrückstellungen bereits in das Ergebnis 2017 eingeflossen.

Die Ausweitung der weltweiten Produktionskapazitäten der großen Automobilhersteller weist derzeit eine hohe Dynamik auf. KUKA arbeitet intern verstärkt in Verbundprojekten, wobei mehrere Landesgesellschaften des Geschäftsbereichs gemeinsam an einem Kundenprojekt arbeiten. In solchen Fällen ergeben sich Risiken hinsichtlich der Informationsbasis, der Wertschöpfungsprozesse und des IT-systemübergreifenden Projektmanagements. Darüber hinaus bestehen insbesondere in den Schwellenländern aufgrund des außerordentlich schnellen und starken Wachstums des Geschäftsvolumens Risiken hinsichtlich der organisatorischen Strukturen. KUKA entgegnet diesen Risiken mit der weiteren Harmonisierung seiner global eingesetzten IT-Systeme und durch Einsatz erfahrener interner und externer Mitarbeiter beim Auf- und Ausbau der jeweiligen lokalen Strukturen.

Die steigende Modellvielfalt in der Automobilindustrie wirkt sich positiv auf das adressierbare Marktvolumen aus, da steigende Anforderungen an flexible Produktionssysteme gestellt werden, die zum Neubau bzw. Umbau von Produktionslinien führen. Hieraus ergeben sich für Systemanbieter und Zulieferer neue Geschäftsmöglichkeiten. Knappe Ressourcen erfordern den Bau von kleineren oder ressourcenschonenden Fahrzeugen, die mit alternativen Energien angetrieben werden. Deshalb werden insbesondere die amerikanischen Automobilhersteller zukünftig Investitionen in den Neubau von Produktionslinien bzw. den Umbau von bestehenden Produktionsanlagen tätigen müssen.

Betreibermodelle wie die KUKA Toledo Production Operations (KTPO) bieten zusätzliche Chancen, aber auch Risiken. Die Marke Jeep Wrangler weist im Vergleich zu den übrigen amerikanischen Fahrzeugmodellen nach wie vor überdurchschnittliche Entwicklungsmöglichkeiten auf, an denen KUKA auch im Jahr 2017 partizipiert hat. Risiken bestehen in diesem Zusammenhang in einer stärkeren Abhängigkeit von den produzierten Volumina für den amerikanischen Automobilmarkt.

Fundierte Marktanalysen haben ergeben, dass KUKA Systems auch langfristige Geschäftspotenziale neben der Automobilindustrie in der General Industry hat. Bei der Erschließung neuer Marktpotenziale sind die wesentlichen Risiken hier vor allem technisch bedingt, da die Kunden selbst in vielen Fällen über keine eigenen Erfahrungen in der Automatisierungstechnik verfügen. Deshalb ist insbesondere bei Anwendung neuer Automatisierungstechniken die Prüfung der technischen Risiken im Rahmen der oben angesprochenen Risikocheklisten wesentliches Instrument zur Risikomitigation.

Risiko-Exposure Systems

in Mio. €	Worst Case	Risiko- erwartungswert
Rechtliche Risiken	3,6	0,2
Wirtschaftliche Risiken	22,0	1,0
Gesamtsumme Systems	25,6	1,2

Alle Einzelrisiken weisen maximal ein geringes bis hohes Schadenspotenzial (bis 20,0 Mio. €) sowie eine geringe bis hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (bis 40 %) aus. Verstärkte Risikomitigationsmaßnahmen führen in einzelnen Fällen zu einem rechnerisch negativen Risikoerwartungswert.

Swisslog

Der Geschäftsbereich unterliegt langfristigen Investitionszyklen, welche sich auf verschiedene Industrien wie Krankenhäuser sowie Pharma, Food und E-Commerce verteilen. Der Wettbewerb und damit einhergehender Preisdruck ist regional unterschiedlich. Aufgrund erhöhter Investitionen in eigene Produkte zur Ergänzung des Lösungsportfolios wird die eigene Wettbewerbsposition deutlich gestärkt. Das Segment Swisslog verbreitet das Produktportfolio von KUKA und trägt in hohem Maße zur Unabhängigkeit von der Automobilindustrie bei.

Die Projekte für die Automatisierung von Lager- und Verteilzentren unterliegen teilweise langen Durchlaufzeiten, während denen sich finanzielle Risiken aufgrund von Fehlkalkulationen, Nichterreichen von Abnahmevorgaben bzw. Terminverzögerungen ergeben können. Um dem entgegenzuwirken werden regelmäßig stufengerechte Projektrisikobeurteilungen von den Verantwortlichen für die Projektrealisierung der entsprechenden Länder durchgeführt. Dabei werden potenzielle Risiken regelmäßig überprüft, neue hinzugefügt oder eliminiert sowie Maßnahmen zur Risikominderung eingesteuert und deren Fortschritt nachgehalten. Diejenigen Projekte, welche besondere Aufmerksamkeit von den Führungsorganen erfordern, werden als Top-Attention-Projekte klassifiziert und deren Status monatlich an das höhere Management kommuniziert.

Gestützt auf Marktdaten bieten der steigende Kostendruck sowie erhöhte Sicherheitsanforderungen an die Krankenhauslogistik ein hohes Wachstumspotenzial für Automatisierungen. Daneben ergibt sich durch Consolidated Service Centers, in denen Krankenhäuser ihre Logistikprozesse standardisieren und Kostenvorteile erzielen, eine erhöhte Nachfrage nach Automatisierungslösungen.

Risiko-Exposure Swisslog

in Mio. €	Worst Case	Risiko- erwartungswert
Rechtliche Risiken	1,5	-0,7
Wirtschaftliche Risiken	0,8	0,5
Gesamtsumme Systems	2,3	-0,2

Alle Einzelrisiken weisen ein geringes Schadenspotenzial (bis 5,0 Mio. €) bei einer geringen bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (bis 40,0 %) aus. Verstärkte Risikomitigationsmaßnahmen führen in einzelnen Fällen zu einem rechnerisch negativen Risikoerwartungswert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzielle Steuerung des KUKA Konzerns erfolgt durch die KUKA AG. Die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns und damit die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Ein effektives Risikomanagement bei der Steuerung von Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken reduziert zudem die Ergebnisvolatilität.

Die KUKA AG ermittelt, koordiniert und steuert die Finanzbedarfe der Konzerngesellschaften und optimiert die Konzernfinanzierung. Dazu setzt sie ein konzernweit einheitliches Treasury-Management- und -Reporting-System ein. Finanzmittel werden in der Regel zentral durch die KUKA AG beschafft und konzernintern verteilt. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko für den KUKA Konzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung ihrer Zahlungsströme reduziert.

Die in den letzten Jahren deutlich verbesserte Bonitätseinstufung, die die positive Entwicklung des KUKA Konzerns widerspiegelt, gewährleistet den Zugang zu einer breiten Investorenbasis für die Finanzierung und unterstützt die Konzerngesellschaften in ihren Verhandlungen mit Kunden, Lieferanten und Dienstleistern. Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's, die beiden Rating-Agenturen mit denen KUKA zusammenarbeitet, haben ihre Bewertung des KUKA Konzerns im Jahr 2017 in den sogenannten Investment Grade angehoben und bewerten KUKA jetzt mit Baa3 bzw. BBB- bei jeweils stabilem Ausblick.

Die KUKA verfolgt eine konservative Finanzierungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Finanzierungsportfolio. Dieses basiert im Wesentlichen auf den in 2015 emittierten Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten bis 2022, sowie auf einem Anfang 2018 nochmals erweiterten und angepassten Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis 2023, der über zwei Verlängerungsoptionen noch jeweils ein Jahr verlängert werden kann. Für den Konsortialkredit sind zwei marktübliche Financial Covenants („Leverage“, „Zinsdeckungsgrad“) vereinbart. KUKA überwacht die Einhaltung dieser Covenants sowohl auf Basis der Ist-Zahlen als auch auf Basis der Planungen; im Geschäftsjahr 2017 wurden die Covenants jederzeit eingehalten. Zum 31. Dezember 2017 besteht bei beiden Covenants ein deutlicher Abstand zu den vertraglichen Grenzwerten. Über diese beiden Finanzierungsvereinbarungen hinaus stehen KUKA weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines ABS- und eines Factoring-Programms zur Verfügung. Ausführliche Angaben zum Konsortialkredit wie auch zur Inanspruchnahme der darin vereinbarten Kreditlinien finden Sie in den Jahresabschluss Erläuterungen Finanzverbindlichkeiten/ Finanzierung im Geschäftsbericht.

KUKA sichert Risiken aus dem operativen Geschäft, insbesondere Währungsrisiken, und Risiken aus Finanztransaktionen durch Finanzderivate ab. Geschäfte in Finanzderivaten werden nur zu Sicherungszwecken eingegangen, d. h. ausschließlich unter Bezug auf und zur Absicherung von zugrunde liegenden Basisgeschäften. Dabei ist – wenn immer möglich – die KUKA AG der zentrale Absicherungspartner für die Konzerngesellschaften; die KUKA AG selbst sichert die Konzernrisiken durch Abschluss von entsprechenden Sicherungsgeschäften mit Banken ab. Interne Richtlinien regeln die Verwendung von Derivaten, die einer ständigen internen Risikokontrolle unterliegen. Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang unter Finanzielles Risikomanagement und Finanzderivate.

Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanz- und GuV-Positionen in fremden Währungen – werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet. Das aus der Volatilität der Leitwährungen resultierende ökonomische Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) wird durch die Verteilung der Produktionsstandorte auf mehrere Länder reduziert (natural hedging).

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg des KUKA Konzerns, eines von Hochtechnologie geprägten Unternehmens, hängt maßgeblich von qualifizierten Fach- und Führungskräften ab. Personalrisiken erwachsen dem Konzern im Wesentlichen aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen. Die verbesserten wirtschaftlichen wie auch konjunkturellen Aussichten ermöglichten es dem Unternehmen, das Stammpersonal langfristig zu binden und neue hoch qualifizierte Mitarbeiter auszubilden bzw. für eine Tätigkeit im Konzern zu gewinnen. Dies gilt für die traditionellen Märkte in Europa und den USA, vor allem aber auch für die Rekrutierung von Mitarbeitern in den Wachstumsmärkten, in denen der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern stetig zunimmt. Nicht zuletzt durch interne Weiterbildungsmöglichkeiten wie in der KUKA Academy oder dem Ideenmanagement ergeben sich Chancen, die aus einer höheren Motivation und Qualifikation der Mitarbeiter resultieren.

Informationstechnische Risiken und Chancen

IT-Risiken haben in den vergangenen Jahren nicht zuletzt aufgrund der Bedeutung der IT für die Geschäftsprozesse zugenommen. Dies betrifft sowohl die Häufigkeit von beispielsweise Virenangriffen oder Hacking als auch deren mögliches Schadenspotenzial. Die bestehenden IT-Sicherheitssysteme und das vorhandene Business-Continuity-Management sowie Richtlinien und Organisationsstrukturen werden regelmäßig optimiert und überprüft, um mögliche informationstechnologische Risiken, wie z. B. den Ausfall von Rechenzentren oder sonstigen IT-Systemen, bereits im Vorfeld zu erkennen bzw. zu minimieren. Dies erfolgt unter anderem durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software. Darüber hinaus hat KUKA derzeit mehrere Transformationsprojekte mit der Zielsetzung einer konzernweit harmonisierten Prozesslandschaft bzw. unterstützenden IT-Anwendungssystemarchitektur angestoßen. Hierdurch lassen sich langfristig Kostensenkungspotenziale und kontinuierliche Qualitätsverbesserungen realisieren. Durch die konsequente Überwachung der betreffenden Prozesse wird sichergestellt, dass Risiken sowohl aus zunehmenden externen Bedrohungen als auch aus der Abhängigkeit von der weiter fortschreitenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse reduziert werden.

Compliance-Risiken

Compliance-Verstöße könnten zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbekonzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Des Weiteren könnte eine Verwicklung in potenzielle Korruptionsverfahren der Reputation des KUKA Konzerns insgesamt schaden und nachteilige Auswirkungen auf das Bemühen haben, sich um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen der KUKA Konzern abhängt, sowie auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf die Fähigkeit auswirken,

strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für das Geschäft wichtig sein könnten, wie z.B. Joint Ventures oder andere Formen der Zusammenarbeit. Laufende oder zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger bestehender Verträge führen und Dritte, einschließlich Mitbewerber, könnten gegen den KUKA Konzern in erheblichem Umfang rechtliche Verfahren anstrengen.

Um diese Risiken transparent und kontrollierbar zu machen, wurde Anfang 2008 ein weltweit gültiges Corporate Compliance-Programm implementiert. Der hierin verankerte Compliance-Ausschuss hält in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf Sitzungen ab und berichtet an den Vorstandsvorsitzenden der KUKA Aktiengesellschaft; dieser berichtet direkt an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Gesamtverantwortung für das Corporate Compliance-Programm liegt beim Vorsitzenden des Vorstands. Es unterliegt unter anderem einer strengen internen Kontrolle und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Ebenso werden in regelmäßigen Abständen verpflichtende Compliance-Mitarbeiterschulungen (wie auch in 2017 unter anderem durch E-Learning) durchgeführt. Wesentliche Risiken ergaben sich im Jahr 2017 nicht, da durch die frühzeitige Risikomitigation und Ursachenbekämpfung, wie z.B. die Anpassung von Geschäftsabläufen, aktiv gegengesteuert werden konnte.

Sonstige Risiken

Der KUKA Konzern beobachtet permanent weitere Risiken und steuert diesen so weit wie möglich entgegen. Risiken für die Umwelt sind aus betrieblichen Aktivitäten nicht zu erkennen, da auf den Einsatz von Gefahrstoffen verzichtet wird. Der Konzern nutzt teilweise im Eigentum befindliche Grundstücke und Immobilien im Rahmen seines Geschäftsbetriebes. Dabei trägt das Unternehmen Risiken für den Fall, dass dieses Eigentum mit etwaigen Altlasten, Bodenverunreinigungen oder sonstigen schädlichen Substanzen belastet ist. Nach heutigem Erkenntnisstand liegen keine wertmindernden, bilanziell zu berücksichtigenden Tatsachen vor. Dies schließt jedoch nicht aus, dass sich solche Tatsachen, die beispielsweise Kosten verursachende Sanierungsmaßnahmen erforderlich machen würden, zukünftig ergeben könnten. Über wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, wird auf der Seite 39 berichtet.

Zusammenfassende Bewertung

In der Gesamtbetrachtung der Risiken ist der KUKA Konzern überwiegend (leistungs-)wirtschaftlichen Risiken aus den Geschäftsbereichen sowie finanzwirtschaftlichen Risiken durch Wechselkursschwankungen oder aus der Konzernfinanzierung ausgesetzt. Es sind für den Vorstand keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Strategisch und auch finanziell ist das Unternehmen so aufgestellt, dass die sich bietenden Geschäftschancen genutzt werden können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft entwickelt sich generell positiv und der Aufschwung setzt sich weiter fort. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das weltweite Wirtschaftswachstum im abgelaufenen Jahr bei 3,7%. Verglichen mit dem Wachstum 2016 ist dies ein Anstieg um 0,5 Prozentpunkte.

2018 erwartet der IWF eine weitere Belebung der globalen wirtschaftlichen Entwicklung und prognostiziert ein Wachstum von 3,9%. Damit erhöhte der IWF seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum um 0,2 Prozentpunkte. Die Steigerung wird mit der global generell stärkeren Wachstumsdynamik und der US-Steuerreform begründet. Die Steuererleichterungen für die Unternehmen würden in steigenden Investitionen resultieren und auch die Handelspartner der USA dürften davon profitieren. Der nordamerikanische Markt gehört zu den wichtigsten Absatzmärkten des KUKA Konzerns. Für die USA nannte der Fonds in seinem Ausblick 2018 eine Wachstumsprognose von 2,7%. Allerdings ist laut IWF mit einer Abschwächung zu rechnen, wenn die staatlichen Anreize für Investitionen auslaufen und die steigende Staatsverschuldung mit der Zeit entsprechende Maßnahmen erfordert.

In vielen Ländern der Eurozone hat sich laut IWF die Konjunktur belebt. Für 2018 prognostizieren die Experten 2,2% Wachstum im Euroraum, nach geschätzten 2,4% in 2017. Sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Nachfrage aus dem Ausland hätten zugenommen. Leicht besorgt zeigten sie sich für Spanien vor dem Hintergrund der Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens. Hier wurde die Prognose von 2,5% auf 2,4% gesenkt. Für Deutschland hoben die Experten ihre Prognose für 2018 um einen halben Prozentpunkt auf 2,3% an. Skeptisch blickt der Fonds auf Großbritannien, angesichts des geplanten EU-Austritts. Hier wird 2018 mit 1,5% Wachstum gerechnet.

In China erwartet der IWF für 2018 ein Wachstum von 6,6%. Das sind 0,1 Prozentpunkte mehr als im Herbst prognostiziert wurde. In China zeichnet sich laut IWF schwächeres Wachstum ab, da die staatlichen finanziellen Anreize der letzten Jahre gekürzt und Kredite weniger leichtfertig vergeben werden sollen, um das Finanzsystem zu stärken. Dennoch sieht der IWF China als wichtigen Treiber für das globale Wachstum. China ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für den KUKA Konzern.

Erwartungen des IWF für die wichtigsten globalen Märkte aus Sicht von KUKA:

Wirtschaftswachstum

in %	2016	2017	2018
Deutschland	1,9	2,5	2,3
Euro-Zone	1,8	2,4	2,2
USA	1,5	2,3	2,7
China	6,7	6,8	6,6
Entwicklungs-/ Schwellenländer	4,4	4,7	4,9
Welt	3,2	3,7	3,9

Quelle: IWF, Januar 2018

Robotik und Automation weltweit auf Wachstumskurs

Die Prognose für das weitere Wachstum in der roboterbasierten Automation ist ungebrochen hoch. Die Nachfrage nach Automatisierungslösungen steigt weltweit an. Der internationale Robotikverband „International Federation of Robotics“ (IFR) rechnet mit einer durchschnittlichen weltweiten Wachstumsrate zwischen 2018 und 2020 von mehr als 15 %. Dabei werden Industrie 4.0-Lösungen weiter an Bedeutung gewinnen. Durch die Verbindung der realen mit der virtuellen Welt können neue Geschäftsmodelle umgesetzt werden. Die Produktion wird damit flexibler. Effizienzsteigerungen, Qualitätsverbesserungen, höhere Stückzahlen, eine steigende Produktvielfalt und zunehmende Flexibilität treiben die Automatisierung weiter an.

Wachstumschancen für KUKA

1) China

Die Nachfrage nach Automatisierungslösungen in China nimmt weiter zu. Mittlerweile ist China nicht nur der größte, sondern auch der am schnellsten wachsende Markt weltweit. Laut IFR stiegen die jährlichen Verkaufszahlen seit 2014 mit 57.100 auf ein Rekordhoch von 87.000 Einheiten in 2016. Ein solch starker Anstieg in so kurzer Zeit ist einzigartig in der Roboter Geschichte. Die Roboterichte und damit der Grad der Automatisierung ist in den Entwicklungs- und Schwellenländern im Vergleich zu den Industrienationen deutlich niedriger. Dies trifft sowohl auf Automotive als auch auf die General Industry zu. Damit ist das Wachstumspotenzial der roboterbasierten Automation in diesen Märkten deutlich größer als in den Industriestaaten, weshalb insbesondere für China überdurchschnittliche Wachstumsraten prognostiziert werden.

Der Grund für die hohen Wachstumsraten in China liegt vor allem in der demographischen Entwicklung. Sie stellt das Land vor neue Herausforderungen. Der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung stagniert bei gleichzeitig steigenden Löhnen. Automatisierungslösungen können helfen, den zunehmenden Kostendruck abzufedern und die wachsenden Qualitätsanforderungen an die Produkte zu erfüllen. Die chinesische Regierung forciert deshalb die Automatisierung ihrer Industrie. Der Modernisierungsplan „Made in China 2025“ wurde aufgesetzt, mit dem Ziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der chinesischen Industrie zu verbessern.

KUKA sieht den chinesischen Roboter- und Automatisierungsmarkt als ein Kernelement seiner zukünftigen Wachstumsstrategie. Dementsprechend expandiert KUKA in China und steigert seine Marktpräsenz. Die Produktionskapazität des Roboter Montagewerks im Großraum Shanghai wird bis Anfang 2018 verdoppelt. Die Anzahl der Mitarbeiter in China stieg in 2017 auf 1.373 und entspricht rund 10 % der gesamten Mitarbeiterzahl. KUKA ist dadurch noch stärker lokal präsent. Zudem wird KUKA den geplanten Technologiepark in Shunde mitgestalten. Hier soll ein regionales Kompetenzzentrum für roboterbasierte Automatisierungslösungen entstehen. Durch die Unterstützung von Midea erwartet KUKA in den nächsten Jahren eine noch stärkere Marktpräsenz in China mit positiven Impulsen für die Wachstumsaussichten des Konzerns.

2) General Industry

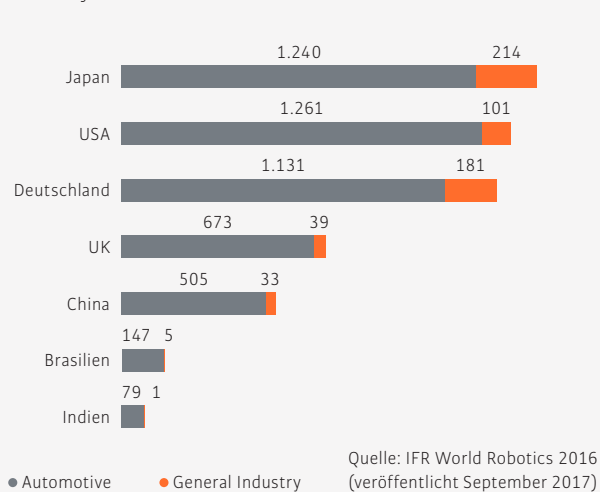
Die Roboterichte (Anzahl Roboter pro 10.000 Mitarbeiter) in der General Industry liegt noch immer auf einem relativ geringen Niveau verglichen mit der Automobilindustrie. Wachstumspotenziale werden laut IFR vor allem im asiatischen Markt und hier insbesondere in der Electronics-Industrie (Computer, Communications und Consumer Goods) erwartet. Hohes Potenzial wird auch für die Branchen Logistik/E-Commerce, Metall, Werkzeugmaschinen und Nahrung prognostiziert.

Dies liegt unter anderem daran, dass die produzierenden Unternehmen in der General Industry vor Herausforderungen stehen. Dazu gehören die immer kürzeren Produktlebenszyklen, der Wunsch der Verbraucher nach individuelleren Produkten, einem höheren Wettbewerbsdruck aber auch dem Druck, die Emissionen weiter zu reduzieren. Die Automatisierung von Produktionsprozessen kann helfen, diese Herausforderungen zu meistern. Das Absatzpotenzial für die Automatisierungsbranche ist dementsprechend hoch.

Damit Unternehmen flexibel produzieren können, wird die Digitalisierung in den Fabriken eine immer wichtigere Rolle spielen. Dafür sind die richtigen Technologien gefragt, wie die Mensch-Roboter-Kooperation, Cloud-Technologien aber auch Mobilität. Mit der digitalen Fabrik können Unternehmen ihre Produktion effizienter und flexibler gestalten.

KUKA rechnet daher in den nächsten Jahren mit einer deutlich höheren Nachfrage nach Automatisierungslösungen in der General Industry und verfolgt die Strategie, die Marktanteile in diesem Bereich weiter auszubauen.

Roboterichte Automotive und General Industry
Roboter je 10.000 Mitarbeiter



3) Automotive

Seit 2010 stiegen die Investitionen der Automobilindustrie für den Ausbau weiterer Produktionskapazitäten und der Modernisierung bestehender Werke an. Es wird in den nächsten Jahren mit weiteren Investitionen der Automobilkonzerne gerechnet, weshalb der IFR weiterhin von einem guten Umfeld für Automatisierungsunternehmen ausgeht.

Die Automobilindustrie hat weltweit den höchsten Automatisierungsgrad und ist hier technologisch führend. Sinkende Produktlebenszyklen und eine gleichzeitig steigende Modellvielfalt erfordern flexible Produktionsanlagen um das Risiko von Effizienzverlusten zu vermeiden. Trotz des bereits hohen Automatisierungsgrads in der Automobilindustrie werden deshalb vor allem auch Wachstumspotenziale für Applikationen der Mensch-Roboter-Kollaboration erwartet. Der Roboter kann hier direkt mit dem Menschen zusammenarbeiten und ihn flexibel bei seinen Aufgaben unterstützen.

KUKA gestaltet in enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden Zukunftstechnologien wie autonomes Fahren und E-Mobilität mit. So hat das Unternehmen für einen führenden europäischen Hersteller aus der Automobilindustrie eine Produktionsanlage zur Herstellung von Batteriemodulen und Hochvoltspeichern für den Einsatz von Elektrofahrzeugen geplant und eingerichtet. Die Anlage ist hochgradig automatisiert und modular, so dass weitere zusätzliche Pressmodule integriert werden können. Ebenso wurde ein Kooperationsvertrag zwischen KUKA und der Volkswagen Konzernforschung geschlossen um gemeinsam roboter-basierte Innovationskonzepte für die Fahrzeuge der Zukunft zu entwickeln. KUKA rechnet auch hier mit einem hohen Marktpotential.

4) Digitalisierung und Industrie 4.0

Mit Industrie 4.0 wandelt sich die Produktionslandschaft grundlegend: Automatisierte Fertigungstechnologien, der Maschinenbau und intelligente IT-Systeme werden vernetzt und durch diese Vernetzung entstehen intelligente Fabriken. Diese Smart Factories zeichnen sich durch Wandlungsfähigkeit, Flexibilität Ressourceneffizienz und ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze aus. Kunden und Geschäftspartner werden in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse integriert. KUKA gestaltet als Automatisierungsunternehmen den Wandel der industriellen Fertigung mit und nimmt eine zentrale Rolle in der praktischen Umsetzung von Industrie 4.0 ein.

Der Roboter dient in der Industrie 4.0 als Bindeglied digitaler und realer Welt, sowie zwischen Mensch und Technik. Der Roboter assistiert und übernimmt monotone, gefährliche oder belastende Arbeiten, während sich der Mensch höherwertigen, anspruchsvolleren Aufgaben widmen kann.

Dank intelligenter Fertigung und flexibler Produktion wird eine hochqualitative Einzelstückfertigung mit den Vorteilen der Serienproduktion wie niedrige Stückkosten möglich. Anstelle der traditionellen Fertigung tritt die Flexibilität der neuen Technologien. Eine wichtige Grundlage dafür ist die Interoperabilität von Systemen. Hier liegt eine der Stärken von KUKA: Der Automatisierungsspezialist bietet Hard- und Software aus einer Hand. Dies stellt für unsere Kunden einen wichtigen Wettbewerbsvorteil dar, weil Produktionsabläufe durch Vernetzung besser aufeinander abgestimmt werden können.

Um die Innovationskraft von KUKA weiter zu steigern, hat das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr in Technologien für die Fabrik der Zukunft investiert. So beteiligte sich KUKA am Münchner IoT-Unternehmen Device Insight. Die IoT-Plattform von Device Insight vernetzt Maschinen, Fahrzeuge, Anlagen und Geräte. Darüber hinaus akquirierte KUKA Visual Components. Visual Components bietet Software-Lösungen für die 3D-Simulation in der Fabrikplanung. KUKA treibt damit die Flexibilisierung und Automatisierung von Produktionsprozessen weiter voran und stärkt ihre eigenen IoT-Kompetenzen.

Unternehmensspezifische Einflussfaktoren

Gesamtaussage

Unter den gegenwärtigen Konjunkturprognosen und Rahmenbedingungen sowie unter Abwägung der aktuellen Risiko- und Chancenpotenziale rechnet KUKA im Geschäftsjahr 2018 mit einer steigenden Nachfrage, vor allem aus Nordamerika und aus Asien. Die Nachfrage in Europa sollte sich insgesamt leicht positiv entwickeln. Hier wird KUKA im Bereich Anlagenbau nun selektiver bei der Annahme neuer Projekte vorgehen, so dass es in diesem Bereich auch zu einer rückläufigen Auftragsentwicklung kommen kann. Auf Branchenebene erwartet KUKA für die Absatzmärkte der General Industry eine positive Entwicklung. In der Automobilindustrie sollte die Nachfrage stabil verlaufen, nachdem die Investitionen der Kunden in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind.

KUKA ist weltweit tätig und unterliegt dem Einfluss von Wechselkurschwankungen. Der US-Markt trägt rund ein Drittel zum weltweiten Konzernumsatz bei und gehört damit zu den wichtigsten Regionen. Für den KUKA Konzern wirkt sich ein höherer US-Dollar-/Euro-Kurs positiv auf die Finanzkennzahlen aus. Ein im Vorjahresvergleich schwächerer US-Dollar würde sich negativ auswirken. Da die größten Wettbewerber von KUKA überwiegend in Japan produzieren, ist auch die Entwicklung des Yen-/Euro-Kurses relevant. Ein schwächerer Yen-/Euro-Kurs wirkt sich belastend aus. Die Währungseinflüsse werden ausführlich im Konzernanhang beschrieben.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung KUKA

Zusammenfassung	Ergebnis 2017	Erwartung 2018
Umsatz	3.479,1 Mio. €	>3,5 Mrd. €
EBIT-Marge	4,3 % ¹	~5,5 % ²
Jahresüberschuss	88,2 Mio. €	steigend
Investitionen ³	138,8 Mio. €	steigend
Free Cashflow	-135,7 Mio. €	auf Vorjahresniveau
Dividende pro Aktie	0,50 €	auf Vorjahresniveau

¹ vor Kaufpreisallokationen (13,7 Mio. €) und vor Wachstumsinvestitionen (31,9 Mio. €)

² vor Kaufpreisallokationen, vor Wachstumsinvestitionen und vor Reorganisationsaufwand (30 Mio. €)

³ vor Finanzinvestitionen

Definitionen:

Steigend/fallend: absolute Veränderung gegenüber Vorjahr > 10 %

Umsatz und EBIT-Marge

KUKA erwartet auf Basis der gegenwärtigen Rahmenbedingungen und Wechselkurse im Gesamtjahr 2018 einen Umsatz von mehr als 3,5 Mrd. €. Unter Voraussetzung der aktuellen konjunkturellen Rahmenbedingungen und der erwarteten Geschäftsentwicklung geht der KUKA Konzern davon aus, eine EBIT-Marge von ~5,5 % vor Kaufpreisallokationen, vor Wachstumsinvestitionen und vor Reorganisationsaufwand in Höhe von rund 30 Mio. € zu erreichen. Die Investitionen betreffen zum Beispiel konzernübergreifende Themen wie Digitalisierung, Industrie 4.0, Mobilität, General Industry und China. KUKA erwartet, dass sich durch diese Investitionen in den kommenden Jahren für das Unternehmen zusätzliche Wachstumsfelder erschließen lassen, die sich in höheren Umsätzen widerspiegeln sollten. Der Aufwand für die Abschreibung der Kaufpreisallokationen sollte in 2018 bei rund 15 Mio. € liegen.

Die KUKA AG nimmt im Konzern die Rolle als Managementholding mit zentralen Leitungsfunktionen wahr. Die Ertragslage der KUKA AG hängt von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften, ihrer Finanzierungsfunktion und den Aufwendungen und Erträgen im Zusammenhang mit der Holding-Funktion ab. Dazu zählen zum Beispiel Mieteinnahmen aus der Vermietung von Gebäuden an die KUKA-Gesellschaften am Standort Augsburg. Eine Prognose für Umsatz und EBIT-Marge wird aufgrund der reinen Holding-Funktion der KUKA AG ausschließlich auf Konzernebene angegeben.

Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete der KUKA Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von 88,2 Mio. €. Die angestrebte Umsatzsteigerung sollte sich positiv auf den Jahresüberschuss für 2018 auswirken. Die Kaufpreisallokationen, die Aufwendungen für die Reorganisation sowie die geplanten Wachstumsinvestitionen werden das Ergebnis negativ beeinflussen. Insgesamt rechnet KUKA auf Konzernebene jedoch mit einem Anstieg des Jahresüberschusses in 2018. Auch die KUKA Aktiengesellschaft rechnet wieder mit einem deutlich verbesserten Ergebnis, welches sich in der Bandbreite der Vorjahre bewegen wird.

Das Ergebnis im Einzelabschluss der KUKA AG hängt wesentlich von den Ergebnisabführungen der deutschen Tochtergesellschaften sowie von Ausschüttungen von Tochtergesellschaften ab.

Forschung und Entwicklung/Investitionen

KUKA bewegt sich in einem sehr dynamischen, innovationsgetriebenen Marktumfeld. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, investiert KUKA weiter in Lösungen für die Fabrik der Zukunft. Das Investment für Forschung und Entwicklung in 2018 wird daher weiter erhöht. Die Ausgaben konzentrieren sich vor allem auf Software-Lösungen sowie auf die Optimierung von bestehenden Produkten hinsichtlich Leistung, Kosten und Kundennutzen. KUKA investiert außerdem in Digitalisierung/Industrie 4.0, Mobilität und Mensch-Roboter-Kollaboration. KUKA plant in 2018 rund 5 % des erwarteten Umsatzvolumens in den Bereich Forschung und Entwicklung zu investieren (2017: 128,7 Mio. €).

Free Cashflow

Der KUKA Konzern generiert seinen Free Cashflow im Wesentlichen aus den operativen Ergebnissen und der Entwicklung des Working Capitals. Unter Voraussetzung der aktuellen Rahmenbedingungen und der geplanten Umsatzentwicklung erwartet der KUKA Konzern in 2018 einen Free Cashflow der auf Vorjahresniveau liegen wird.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 6. Juni 2018 eine Ausschüttung in Höhe von 0,50 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 vor.

Für das Geschäftsjahr 2018 plant KUKA, unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen, die Dividendenzahlung stabil zu halten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Grundsätze

Gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB ist die KUKA Aktiengesellschaft als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen verpflichtet, innerhalb des Lageberichts die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Dies umfasst auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung (siehe Risiko- und Chancenbericht auf Seite 27 ff.). Das interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems dar.

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Gesamtheit aller vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die zu einem systematischen und transparenten Umgang mit Risiken führen. Im Mittelpunkt steht hierbei die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, sodass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann. Unterschiedliche prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen tragen dazu bei, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzern-Abschluss erstellt wird.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit gibt, ob es seine Ziele erreicht. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Strukturen und Prozesse

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im KUKA Konzern nachfolgende Strukturen und Prozesse implementiert. Die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausgestaltung des IKS trägt der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern-Abschluss einbezogenen Tochterunternehmungen eingebunden.

Tätigkeiten im Bereich Accounting und Human Resources werden für deutsche Gesellschaften zentral im Shared Service Center der KUKA Aktiengesellschaft erbracht.

Weiterhin werden konzernübergreifende Aufgaben, etwa Treasury, Legal Services oder Taxes, ebenfalls weitgehend zentral erbracht und sind auf Basis konzernerheitlicher Prozesse durch die KUKA Aktiengesellschaft definiert.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des (konzern-)rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden in Richtlinien und Organisationsanweisungen festgehalten. Anpassungen aufgrund von externen und internen Entwicklungen werden fortlaufend integriert und allen involvierten Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzern- und Jahresabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Hierunter fallen im KUKA Konzern vor allem:

- › Identifikation der wesentlichen Risikofelder (siehe Risiko- und Chancenbericht auf Seite 27 ff.) und Kontrollbereiche mit Einfluss auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess;
- › Qualitätskontrollen zur Überwachung des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses und der Ergebnisse der Rechnungslegung auf der Ebene des Konzernvorstands, der Führungsgesellschaften und einzelner in den Konzern-Abschluss einbezogener Meldeinheiten;
- › präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Prozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzern- und Jahresabschlusses einschließlich zusammengefasstem Lagebericht generieren, inklusive einer Funktions-trennung von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- › prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen wie das Vier-Augen-Prinzip, bei dem jeder wesentliche Geschäftsvorgang von mindestens zwei bevollmächtigten Personen unterschrieben oder anderweitig genehmigt werden muss;
- › Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen. Hierzu zählt zum Beispiel die zentrale Steuerung von Zugriffsrechten auf die Buchhaltungssysteme sowie die automatische Plausibilitätskontrolle bei der Datenerfassung im Reporting- und Konsolidierungssystem;
- › Definition und Überwachung der Umsetzung von Kontrollanforderungen an das rechnungslegungsbezogene IKS erfolgt durch die prozessunabhängige zentrale IKS-Konzernabteilung. In einer festgelegten Vorgehensweise werden die internen Kontrollen durch die verantwortlichen Stellen dokumentiert und durch unabhängige Stellen, i. d. R. die IKS-Konzernabteilung, auf ihre Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit hin geprüft. Aus den festgestellten Kontrollschwächen werden Maßnahmenpläne

erarbeitet und deren Umsetzung überwacht. Über wesentliche Kontrollschwächen sowie die Umsetzung der Maßnahmenpläne wird an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die interne Revision stellt eine weitere prozessunabhängige Kontrollinstanz dar, die zusätzlich zu den definierten IKS-Anforderungen regelmäßig die Organisationsstrukturen, Prozesse und Ordnungsmäßigkeit überprüft und so zur Einhaltung des IKS und Risikomanagementsystems beiträgt.

Daneben haben die kaufmännischen Geschäftsführer aller Tochtergesellschaften im Rahmen der externen Berichterstattung quartalsweise einen internen Bilanzzeit (Bestätigung der Richtigkeit der Meldedaten) zu leisten. Erst im Anschluss daran legen die Vorstandsmitglieder der KUKA Aktiengesellschaft zum Gesamtjahr die Versicherung der gesetzlichen Vertreter ab und unterzeichnen diese. Damit bestätigen sie die Einhaltung der vorgeschriebenen Rechnungslegungs- und Bilanzierungsstandards des KUKA Konzerns, und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage vermitteln.

Die für die Finanzberichterstattung relevanten Teile des IKS werden vom Abschlussprüfer im Rahmen eines risikoorientierten Prüfungsansatzes auf Wirksamkeit geprüft.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, sodass sich der Aufsichtsrat kontinuierlich ein angemessenes Bild über die Risikosituation des Konzerns verschafft und (die Wirksamkeit) überwacht. Dabei legt der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft mindestens einmal im Jahr die Risiken der Finanzberichterstattung dar und erläutert die implementierten Kontrollmaßnahmen sowie die Überprüfung der korrekten Durchführung der Kontrollen.

Zusammenfassende Bewertung

Durch die dargestellten Strukturen, Prozesse und Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung der KUKA Aktiengesellschaft und des KUKA Konzerns einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt.

Ferner wird gewährleistet, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst und bewertet werden und den internen und externen Adressaten der Rechnungslegung dadurch zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Angaben nach den §§ 315 b, 315 c, 289 c, §§ 315 d, 289 f und § 315 a Abs. 1 HGB sowie erläuternder Bericht

Nachfolgend sind die nach den §§ 315 d, 289 f HGB und § 315 a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 31. Dezember 2017 aufgeführt und erläutert.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft 103.416.222,00 €, eingeteilt in 39.775.470 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,60 € je Aktie. Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Alle Aktien sind mit identischen Rechten ausgestattet und jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es besteht kein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile (§ 4 Abs. 1 der Satzung). Bei Ausgabe neuer Aktien kann der Beginn der Gewinnbeteiligung abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgesetzt werden (§ 4 Abs. 3 der Satzung).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise die Stimmrechtsschwellen gemäß § 21 WpHG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen.

Bis zum 31. Dezember 2017 wurden der KUKA Aktiengesellschaft von den nachstehenden Personen und Gesellschaften folgende Beteiligungen mit mehr als 10 % der Stimmrechte wie folgt mitgeteilt:

Midea Gruppe – Mitteilung vom 9. Januar 2017

1.	MECCA International (BVI) Limited	94,55 %	unmittelbar gehalten
2.	Midea International Corporation Company Limited	94,55 %	zugerechnet nach § 22 WpHG
3.	Midea Group Co., Ltd. Foshan, China	94,55 %	zugerechnet nach § 22 WpHG

Infolge konzerninterner Umhängungen hat die Midea Gruppe am 1. September 2017 folgende Veränderung der Beteiligung in Höhe von 94,55 % mitgeteilt:

Midea Gruppe – Mitteilung vom 1. September 2017

1.	Midea Electric Netherlands (I) BV	94,55 %	teilweise unmittelbar gehalten und zugerechnet nach § 22 WpHG
2.	MECCA International (BVI) Limited	94,55 %	teilweise unmittelbar gehalten und zugerechnet nach § 22 WpHG
3.	Midea International Corporation Company Limited	94,55 %	zugerechnet nach § 22 WpHG
4.	Guangdong Midea Electric Co., Ltd.	94,55 %	zugerechnet nach § 22 WpHG
5.	Midea Group Co., Ltd. Foshan, China	94,55 %	zugerechnet nach § 22 WpHG

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Eine Beteiligung von Arbeitnehmern im Sinne des § 289 a Abs. 1 Nr. 5 HGB und § 315 a Abs. 1 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und über Satzungsänderungen

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG sowie in § 31 MitbestG und § 6 der Satzung geregelt.

Gemäß §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. § 22 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist; letzteres ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstands, bei Kapitalherabsetzungen und bei einem Formwechsel der Fall.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 Abs. 3 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Er wurde zudem durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 ermächtigt, die Fassungen des § 4 Abs. 1 und Abs. 5 der Satzung nach (auch teilweiser) Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2015 und, falls dieses bis zum 9. Juni 2020 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, anzupassen.

In Bezug auf Veränderungen des Grundkapitals und des bedingten Kapitals 2010 sowie des bedingtes Kapitals 2013, war bzw. ist der Aufsichtsrat durch die Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 5. Juni 2013 sowie vom 28. Mai 2014 ermächtigt, die Fassungen des § 4 Abs. 1 und Abs. 6 sowie Abs. 7 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen sowie alle sonstigen damit im Zusammenhang stehenden Anpassungen der Satzung vorzunehmen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 ermächtigt, die Fassung des § 4 Abs. 1 und Abs. 8 der Satzung nach (auch teilweiser) Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals nach Ausnutzung des bedingten Kapitals 2014 und, falls diese bis zum 25. Mai 2016 bzw. bis zum 4. Juni 2018 nicht (vollständig) ausgenutzt sein sollten, nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfristen bzw. der Fristen für die Ausübung von Wandlungsrechten, anzupassen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 5 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 46.420.808,20 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2015). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53 b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2015 gegen Bareinlagen bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit der vorliegenden Ermächtigung veräußert werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente auszugeben sind, sofern die Instrumente aufgrund einer in der

Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit der vorliegenden Ermächtigung ausgegeben worden sind.

Von der vorstehend erteilten Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung, noch – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 33.486.707,80 eingeteilt in bis zu Stück 12.879.503 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der KUKA Aktiengesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der KUKA Aktiengesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2014 bis zum 27. Mai 2019 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen, oder soweit die KUKA Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der KUKA Aktiengesellschaft zu gewähren, soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.“

Daneben besteht noch ein bedingtes Kapital 2010 (§ 4 Abs. 6 der Satzung) sowie ein bedingtes Kapital 2013 (§ 4 Abs. 7 der Satzung) in Höhe von 2.958,80 € bzw. auf 25.789,40 €. Es handelt sich um die Restbeträge der ursprünglich bedingten Kapitalia 2010 und 2013 nach vollständiger Bedienung der am 12. Februar 2013 und am 26. Juli 2013 begebenen Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 150.000.000,00 €.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2019 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) grundsätzlich den in der Ermächtigung näher definierten Durchschnitts-Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen, und der Erwerb kann auch für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Aufgrund dieses Beschlusses ist der Vorstand außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund dieser und früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- (1) im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) an Dritte zu veräußern;
- (2) auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn diese Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen,

- (a) die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- (b) die unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. in der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden;
- (3) zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

Die aufgrund dieser und früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags des Grundkapitals der übrigen Aktien gemäß § 8 Abs. 3 AktG erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern. Aufgrund der Ermächtigung kann der Erwerb eigener Aktien sowie deren Wiederveräußerung bzw. die Einziehung dieser Aktien auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erworbene Aktien einzuziehen bzw. wieder zu veräußern. Sowohl die Erwerbsermächtigung als auch die Verwendungsermächtigung können auch in Teilen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Dienstverträge der Vorstandsmitglieder

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Danach haben die Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft (§§ 29 Abs. 2, 30 WpÜG) das Recht, den Dienstvertrag innerhalb von drei Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen. Im Falle einer Kündigung steht den Vorstandsmitgliedern eine Abfindung zu, deren Höhe sich nach der Vergütung der Restlaufzeit ihres Vertrages bemisst, aber maximal auf zwei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Syndizierter Bankkredit

Die KUKA Aktiengesellschaft und ihre wesentlichen Beteiligungsgesellschaften hatten mit einem Bankensyndikat bestehend aus der Commerzbank AG, der Deutsche Bank AG Filiale Deutschlandgeschäft, der Deutsche Bank Luxembourg S.A., der UniCredit Bank AG, der Landesbank Baden-Württemberg, die BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland und der Credit Suisse AG am 30. März 2015 einen syndizierten Kreditvertrag abgeschlossen, welche durch zwei Änderungsverträge vom 29. April 2016 und 28. November 2016 zum Teil angepasst wurde. Nach dem Kreditvertrag stellten die Kreditgeber Betriebsmittel- und Garantielinien von bis zu 400.000.000 € zur Verfügung.

Im Rahmen einer Refinanzierung haben die KUKA Aktiengesellschaft und ihre wesentlichen Beteiligungsgesellschaften nunmehr am 1. Februar 2018 mit einem Bankensyndikat bestehend aus der der Commerzbank AG, der Deutsche Bank AG Filiale Deutschlandgeschäft, der Deutsche Bank Luxembourg S.A., der UniCredit Bank AG, der Landesbank Baden-Württemberg, der Bayerische Landesbank, die BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (Frankfurt am Main) und der Credit Suisse AG einen neuen syndizierten Kreditvertrag abgeschlossen. Nach dem Kreditvertrag stellen die Kreditgeber Betriebsmittel- und Garantielinien von bis zu 520.000.000 € zur Verfügung. Mit Abschluss des neuen Kreditvertrages wurde der zuvor genannten Kreditvertrag über 400.000.000 € aufgehoben.

Durch den neuen Kreditvertrag wird der wesentliche Kreditbedarf des KUKA Konzerns (einschließlich der Stellung von Bankgarantien) abgedeckt. Der Vertrag enthält eine marktübliche Change-of-Control-Regelung, unter der die Syndikatsbanken für den Fall, dass ein Aktionär (oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre) Kontrolle über wenigstens 30 % der Stimmrechte der KUKA Aktiengesellschaft erlangt oder sonst die Möglichkeit hat, die Geschäftspolitik des Unternehmens zu lenken, den Kreditvertrag zur Rückzahlung fällig stellen können. Ein Wechsel des direkten Eigentümers innerhalb der Midea-Gruppe ist nicht von dieser Regelung betroffen, solange die Midea Group Co., Ltd., direkt oder indirekt 100 % der Anteile und der Stimmrechte des neuen Eigentümers hält. Des Weiteren können die Kreditgeber den Kreditvertrag in den Fällen eines Delistings, eines Squeeze-Outs oder des Abschlusses eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrages mit einem Unternehmen der Midea-Gruppe zur Rückzahlung fällig stellen. Für den am 6. Januar 2017 durch das Closing des Übernahmeangebots der Midea Gruppe erfolgten Kontrollwechsel hatten die Syndikatsbanken vorab auf ihre Kündigungsrechte verzichtet.

Schuldscheindarlehen 2015

Die KUKA Aktiengesellschaft hat unter Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG am 9. Oktober 2015 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 250.000.000 € begeben.

Die Bedingungen des Schuldscheindarlehens enthalten eine marktübliche Klausel zu einem sog. Kontrollwechsel („Change-of-Control-Regelung“). Danach hat die KUKA Aktiengesellschaft über einen Wechsel der Kontrolle unverzüglich nach Kenntniserlangung entsprechend den Darlehensbedingungen zu informieren. Die Darlehensgeber haben danach das Recht, binnen 30 Tagen nachdem ihnen eine Mitteilung über einen Kontrollwechsel zugegangen ist, die Rückzahlung ihres (anteiligen) Darlehens zum nächsten Zinszahlungstermin nach Zugang des Rückzahlungsverlangens zusammen mit bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen. Ein „Kontrollwechsel“ im Sinne der Darlehensbedingungen liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen unmittelbar oder mittelbar (i) entweder mehr als 30 % der stimmberechtigten Anteile halten, (ii) mehr als 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft inne haben und/oder (iii) sonst die Möglichkeit besitzen, die Geschäftspolitik der Gesellschaft zu lenken. Kein Gläubiger des Schuldscheindarlehens („Schuldscheininvestoren“) hat nach dem am 6. Januar 2017 erfolgten Closing des Übernahmeangebots der Midea-Gruppe, das einen solchen Kontrollwechsel darstellte, innerhalb der vertraglich vorgesehenen Frist sein Recht auf Rückzahlung seines (anteiligen) Darlehens ausgeübt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht. Die in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder enthaltenen Change-of-Control Klausel stellen keine Entschädigungsklauseln im Sinne von §§ 289 a Abs. 4 Satz 1 Nr. 9, 315 a Abs. 4 Satz 1 Nr. 9 HGB dar.

Erklärung zur Unternehmensführung

Für die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f HGB wird auf die veröffentlichten Informationen auf der Internetseite der KUKA AG verwiesen: www.kuka.com/de-de/investor-relations/corporate-governance/unternehmensführung.

Nichtfinanzielle Erklärung

Für die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 315 b, 315 c, 289 c HGB wird auf den Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite unter www.kuka.com verwiesen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden und erläutert Struktur und Höhe der Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Vergütung des Vorstands

1. Vergütungsstruktur

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder der KUKA Aktiengesellschaft enthält fixe und variable Vergütungsbestandteile. Letztere setzen sich ihrerseits aus mehreren variablen Vergütungselementen zusammen. Das System der Vorstandsvergütung ist dabei entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des §87 AktG und den Anforderungen des DCGK auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und berücksichtigt bei den variablen Bestandteilen sowohl positive als auch negative Geschäftsentwicklungen.

Die fixe Vergütung besteht aus Festgehalt und Sachbezügen. Das Festgehalt wird in zwölf gleichen monatlichen Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus dem geldwerten Vorteil für die Bereitstellung und Nutzung eines Dienstwagens. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglieder der Swisslog Holding AG seit dem 1. April 2017 eine – nicht auf die von der KUKA Aktiengesellschaft gewährte Vergütung anrechenbare – fixe Vergütung. Diese wird von der Swisslog Holding AG anteilig am Ende eines jeden Quartals ausbezahlt.

Die variable Vergütung wird zur einen Hälfte aufgrund der Erreichung persönlicher Ziele und zur anderen Hälfte in Abhängigkeit von der Entwicklung der wirtschaftlichen Kenngrößen EBIT und Free Cash Flow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden jährlich gesondert vereinbart. Die variable Vergütung ist in der Höhe begrenzt (maximal 200 % Zielerreichung); die Erreichung der finanziellen Ziele ist an eine mehrjährige Unternehmensentwicklung gekoppelt.

Darüber hinaus wurden bis einschließlich 2016 als weiterer variabler Vergütungsbestandteil für die Mitglieder des Vorstands jährliche Zuteilungsvolumina zur Teilnahme an Phantom-Share-Programmen (nachfolgend auch „Programme“) vereinbart, um eine langfristige Anreizwirkung zu erzielen. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewähren. Anders als bei Aktienoptionen enthalten Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Erlös. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Die Programme umfassen jeweils drei Geschäftsjahre. Das Zuteilungsvolumen ist entweder bereits vertraglich vereinbart oder wird vom Aufsichtsrat spätestens zu Beginn des jeweiligen Dreijahreszeitraums festgelegt. Das Zuteilungsvolumen dividiert durch einen Referenzkurs der KUKA Aktie ergibt dann eine vorläufige Anzahl von Phantom Shares. Die vorläufige Anzahl der Phantom Shares für das zuletzt aufgelegte Programm 2016 – 2018 hat der Aufsichtsrat auf Basis des Durchschnittskurses der KUKA Aktie (Eröffnungskurs Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 4. Januar 2016 und dem 7. März 2016 (dem letzten Handelstag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats) ermittelt. Der danach maßgebliche Kurs der KUKA Aktie beträgt 77,53 €.

Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Aufsichtsrat ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Programmjahre festgelegt, welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert.

Das kumulative EVA (tatsächliche EVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Programmjahre geteilt, um einen Erfolgsfaktor zu ermitteln. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, der mit der vorläufigen Anzahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze für die endgültige Anzahl Phantom Shares bildet eine Verdoppelung der vorläufigen Phantom Shares (dies ist der Fall, wenn der Erfolgsfaktor 2,0 erreicht wird). Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl Phantom Shares zum Endkurs der KUKA Aktie (Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 2. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres („Folgejahr“) und dem Tag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats des Folgejahres).

Endet das Anstellungsverhältnis eines Vorstandsmitglieds durch Kündigung – unabhängig von welcher Seite sie erfolgt –, so verfallen alle ihm zugeteilten Phantom Shares. Dies gilt jedoch nicht, wenn ein Vorstandsmitglied von seinem Kündigungsrecht wegen Eintritts eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft Gebrauch macht. In diesem Fall erfolgt eine anteilige Auszahlung entsprechend den Bedingungen des Phantom-Share-Programms.

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, vom ausgezahlten Bruttoerlös der Programme eine bestimmte Anzahl KUKA-Aktien zu erwerben, um ein Haltevolumen in Höhe von 50 % der Jahresgrundvergütung (Fix-Jahreseinkommen) im Zuteilungsjahr aufzubauen. Bis das Haltevolumen aufgebaut ist, müssen 25 % des ausgezahlten Bruttobetrag des jeweiligen Jahres zum Erwerb von KUKA Aktien aufgewandt werden. Die Kaufsumme wird vom Nettoerlös einbehalten. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Im Rahmen des Midea Übernahmeangebots wurde der Vorstand vom Aufsichtsrat in Bezug auf die derzeit gehaltenen Aktien von seiner Halteverpflichtung entbunden. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Anschluss an das Midea Übernahmeangebot den Vorstand auch von seiner Halteverpflichtung aus dem Phantom Share-Programm 2014 – 2016 entbunden.

Für die Phantom-Share-Programme 2015–2017 und 2016–2018 wurden die Auszahlungsbeträge (Auszahlungen den Jahren 2018 bzw. 2019) erstmalig mit einem Betrag entsprechend dem dreimaligen Zuteilungsvolumen begrenzt.

Anstelle der bisherigen Phantom-Share-Programme wird den Vorstandsmitglieder seit 2017 die Teilnahme an sogenannten Long Term Incentive-Plänen (nachfolgend LTIP) mit jährlichen Zuteilungsvolumina gewährt. Die LTIP sind variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung.

Die LTIP umfassen einen Zeitraum von drei Geschäftsjahren. Das Zuteilungsvolumen ist entweder bereits vertraglich vereinbart oder wird vom Aufsichtsrat spätestens zu Beginn des jeweiligen Dreijahreszeitraums festgelegt.

Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums werden vom Aufsichtsrat die Kennzahlen und Vorgaben für die sogenannten Targetwerte für die Erfolgsfaktoren des jeweiligen LTIP festgelegt. Die maßgeblichen Faktoren sind dabei (i) der Performance Factor und (ii) der Strategy Factor.

Die für den Performance Factor maßgebliche Kennzahl ist der EVA während des Performance Zeitraums. EVA bedeutet dabei das EBIT der Gruppe (auf einer konsolidierten Basis) abzüglich Mindestzins (9 %) auf das eingesetzte Kapital der Gruppe. Der Aufsichtsrat gibt nach billigem Ermessen die Targetwerte, eingeteilt in (i) Minimum Target, (ii) Target und (iii) Maximum Target, vor. Das Minimum Target entspricht einem Performance von 0,50, das Target einem Performance Factor von 1,00 und das Maximum Target einem Performance Factor von 1,50.

Die für den Strategy Factor maßgeblichen Kennzahlen werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen festgelegt. Ebenso bestimmt der Aufsichtsrat für jede Kennzahl die Targetwerte. Das Minimum Target entspricht einem Strategy Factor von 0,00, das Target einem Strategy Factor von 1,00 und das Maximum Target einem Strategy Factor von 2,00.

Der Brutto-Auszahlungsbetrag ergibt sich dann durch die Multiplikation von individuellem Zuteilungswert, Performance Factor und Strategy Factor für den Performance Zeitraum.

Unter nach dem LTIP näher bestimmten Voraussetzungen kann ein Anspruch auf Auszahlung des Brutto-Auszahlungsbeitrages gänzlich entfallen oder nur zeitanteilig bestehen.

Sowohl die aktuell noch laufenden Phantom-Share-Programme als auch der LTIP sind der Höhe nach begrenzt, so dass die Vorstandsvergütung ab 2018 insgesamt (festes Jahresgehalt, variable Tantiemen und Auszahlungen aus einem Phantom-Share-Programm bzw. LTIP) durch die Kumulation der Einzeldeckelungen begrenzt ist.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten sogenannte Abfindungs-Caps. Dies bedeutet, dass im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Dienstverträge ohne wichtigen Grund im Hinblick auf mögliche Abfindungen eine Begrenzung vereinbart ist. Konkret sehen die Regelungen vor, dass die Abfindung den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des jeweiligen Dienstvertrages, begrenzt durch zwei Jahresvergütungen, nicht überschreiten wird.

Weiterhin enthalten die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Danach haben die Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft (§§ 29 Abs. 2, 30 WpÜG) das Recht, den Dienstvertrag innerhalb von drei Monaten nach Eintritt des Kontrollwechsels mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen. Im Falle einer Kündigung steht den Vorstandsmitgliedern eine Abfindung zu, deren Höhe sich nach der Vergütung der Restlaufzeit ihres Vertrages bemisst, aber maximal auf zwei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

2. Vergütung im Jahr 2017

Der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form erfolgt für das Geschäftsjahr 2017 entsprechend den im DCGK empfohlenen einheitlichen Mustertabellen. Danach wird die Vergütung getrennt nach „gewährten Zuwendungen“ (Tabelle 1) und „tatsächlich erfolgten Zufluss“ (Tabelle 2) ausgewiesen. Bei den Zuwendungen werden zudem die Zielwerte (Auszahlung bei 100 % Zielerreichung) sowie die erreichbaren Minimal- und Maximalwerte angegeben.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich – unter dem Blickwinkel des tatsächlichen Zuflusses – im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 6.690 T€.

Tabelle 1: Vergütung des Vorstands 2017 – Zuwendungsbetrachtung

in T€	Dr. Till Reuter Vorstandsvorsitzender				Peter Mohnen Finanzvorstand			
	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2017 (Min)	GJ 2017 (Max)	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2017 (Min)	GJ 2017 (Max)
Festvergütung	600	775	775	775	425	575	575	575
Nebenleistungen ¹	25	25	25	25	31	31	31	31
Sonstige Leistungen ²		300	300	300	–	150	150	150
Zwischensumme	625	1.100	1.100	1.100	456	756	756	756
Einjährige variable Vergütung ³								
Bonus	350	475	0	950	225	288	0	575
Mehrfährige variable Vergütung								
Tantieme Unternehmensziele 2016 ⁴	350	–	–	–	225	–	–	–
Tantieme Unternehmensziele 2017 ⁵	–	475	0	950	–	288	0	575
Phantom Share-Programm 2016 – 2018 ⁶	452	–	–	–	283	–	–	–
Long Term Incentive-Plan 2017 – 2019 ⁷	–	500	0	1.500	–	300	0	900
Summe	1.777	2.550	1.100	4.500	1.189	1.631	756	2.806
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	1.777	2.550	1.100	4.500	1.189	1.631	756	2.806

¹ In den Nebenleistungen sind Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile für die Bereitstellung von Dienstwagen sowie Zuschüsse zu Versicherungen enthalten. Die Prämie für die D&O-Versicherung ist in den Nebenleistungen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den versicherten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

² Vergütungen für die Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglieder der Swisslog Holding AG

³ Im Geschäftsjahr ausbezahlte variable Vergütung

⁴ Anteil der variablen Tantieme für die Erreichung persönlicher Ziele (bei 100 % Zielerreichung) im genannten Geschäftsjahr (mögliche Zielerreichung von 0 bis 200 %)

⁵ Aufgeschobener Anteil (50 %) der variablen Tantieme (bei 100 % Zielerreichung) für das genannte Geschäftsjahr

⁶ Zuteilungswert zum Zeitpunkt der Gewährung des Phantom-Share-Programms durch den Aufsichtsrat. Der Kurs der KUKA Aktie zu diesem Zeitpunkt wird mit der vorläufigen Anzahl der Phantom Shares multipliziert. Für das Phantom-Share-Programm 2016 – 2018 betrug der Aktienkurs 87,67 € (Schlusskurs Xetra am 8. März 2016).

⁷ Zuteilungswerte für den Long Term Incentive Plan 2017 – 2019

Tabelle 2: Vergütung des Vorstands 2017 – Zuflussbetrachtung

in T€	Dr. Till Reuter Vorstandsvorsitzender		Peter Mohnen Finanzvorstand	
	GJ 2016	GJ 2017	GJ 2016	GJ 2017
Festvergütung	600	775	425	575
Nebenleistungen ¹	25	25	31	31
Sonstige Vergütung ²	156	340	0	150
Zwischensumme	781	1.140	456	756
Einjährige variable Vergütung ³				
Bonus	542	392	439	383
Mehrjährige variable Vergütung				
Tantieme Unternehmensziele 2014 ⁴	694	–	421	–
Tantieme Unternehmensziele 2015 ⁴	–	452	–	290
Phantom Share-Programm 2013 – 2015 ⁵	1.406	–	804	–
Phantom Share-Programm 2014 – 2016 ⁵	–	1.928	–	1.339
Sonstige aktienbasierte Vergütung ⁶	11	6	7	4
Summe	3.434	3.918	2.127	2.772
Versorgungsaufwand	0	0	0	0
Gesamtvergütung	3.434	3.918	2.127	2.772

¹ In den Nebenleistungen sind Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile für die Bereitstellung von Dienstwagen sowie Zuschüsse zu Versicherungen enthalten. Die Prämie für die D&O-Versicherung ist in den Nebenleistungen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den versicherten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

² Vergütungen für die Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglieder der Swisslog Holding AG. Im Geschäftsjahr 2016 erhielt Herr Dr. Reuter für diese Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 170.000 CHF (bei einem Umrechnungskurs von 1 € = 1,0902 (Durchschnittskurs 2016) ergibt dies für das Jahr 2016 einen Betrag von 155.935 €). Die Herrn Dr. Reuter von der Swisslog Holding AG im Geschäftsjahr 2016 gewährte Vergütung in Höhe von 155.935 € wurde auf seine Tantieme für das Geschäftsjahr 2016 (Auszahlung im April 2017) angerechnet.

Im Geschäftsjahr 2017 hat Herr Dr. Reuter für seine Verwaltungsratsmitgliedschaft bei der Swisslog Holding AG am Ende des ersten Quartals eine Vergütung von 42.500 CHF bezogen (bei einem Umrechnungskurs am 31.03.2017 von 1 € = 1,0707 CHF entspricht dies einem Betrag von 39.694 €, die auf seine Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 (Auszahlung im April 2018) angerechnet werden wird. Des Weiteren haben für ihre Verwaltungsratsmitgliedschaften bei der Swisslog Holding AG Herr Dr. Reuter eine Vergütung in Höhe von 300.000 € und Herr Mohnen eine Vergütung in Höhe von 150.000 € erhalten, die nicht zur Anrechnung kommen werden.

³ Im Geschäftsjahr ausbezahlte variable Vergütung

⁴ Aufgeschobener Anteil der variablen Vergütung aus den Geschäftsjahren 2014 bzw. 2015, welche in den Geschäftsjahren 2016 bzw. 2017 zur Auszahlung gekommen sind.

⁵ Auszahlung Phantom-Share-Programm 2013 – 2015 bei Endkurs 77,53 € (Durchschnittskurs der KUKA Aktie (Eröffnungskurs Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) im Zeitraum vom 4. Januar 2016 bis 7. März 2016). Bei der Auszahlung des Phantom-Share-Programms 2014 – 2016 wurde aufgrund des Übernahmeangebots der Midea-Gruppe der Endkurs mit 115,00 € fixiert und die Verpflichtungen zum Kauf von KUKA Aktien aufgehoben.) Die Auszahlungsbeträge geben jeweils den Bruttoerlös wieder. Die Nettoauszahlung ergibt sich aus dem Bruttoerlös abzüglich Steuern und Sozialabgaben, sonstige öffentliche Abgaben sowie ggfs. der Kaufsumme für echte KUKA Aktien.

⁶ Auszahlung von Dividendenäquivalenten im Jahr 2016 in Höhe von 0,50 € je vorläufige Aktie der Phantom-Share-Programme 2014 – 2016, 2015 – 2017, 2016 – 2018 sowie im Jahr 2017 in Höhe von 0,50 € je vorläufige Aktie der Phantom-Share-Programme 2015 – 2017 sowie 2016 – 2018.

Für alle derzeit laufenden und noch nicht ausbezahlten Phantom Share-Programme (d. h. die Programme 2015 – 2017 und 2016 – 2018) sowie das Laufende und noch nicht ausbezahlte LTIP (2017 – 2019) wurden Rückstellungen zum 31. Dezember 2017 gebildet, die den zu erwartenden Gesamtaufwand hieraus berücksichtigen.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2017 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9.824 T€ (HGB) (2016: 10.041 T€). Die in diesem Zusammenhang gezahlten Pensionsbezüge betragen 0,9 Mio. € (2016: 0,8 Mio. €).

Vergütung des Aufsichtsrats

1. Vergütungsstruktur

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Januar 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30 T€ beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die vierfache, der Stellvertreter des Vorsitzenden die doppelte Vergütung. Für die Mitgliedschaft in jedem nicht nur vorübergehend tätigen Ausschuss, höchstens aber für drei Ausschussmitgliedschaften, erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30 T€. Ein Ausschussvorsitzender erhält, auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt, zusätzlich noch die Hälfte der jährlichen Vergütung. Dies gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich werden jedem Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratsitzung (einschließlich der Sitzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrats) die entstandenen angemessenen Kosten erstattet und eine Aufwandspauschale in Höhe von 450 € (zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer) gewährt. Den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die bei der KUKA Aktiengesellschaft oder einer KUKA Konzerngesellschaft angestellt sind, steht auf Basis des Anstellungsvertrages weiterhin ein reguläres Gehalt zu.

2. Vergütung für die Jahre 2016 und 2017

Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 netto:

Tabelle 3: Vergütung des Aufsichtsrates 2017

in T€	Zahlung in 2017 für 2016 ¹	Zahlung in 2018 für 2017
Dr. Andy Gu Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Nominierungsausschusses (ab 10. Februar 2017)	0	199
Bernd Minning Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vor- sitzender des Personalausschusses, des Strategie- und Entwicklungsausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Nominierungsausschusses (bis 1. Februar 2017)	198	19
Michael Leppek¹ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	123	150
Prof. Dr. Dirk Abel (bis 31. Januar 2017)	60	5
Wilfried Eberhardt	30	30
Hongbo (Paul) Fang (ab 24. Februar 2017)	0	26
Siegfried Greulich¹	93	96
Prof. Dr. Henning Kagermann Vorsitzender des Strategie- und Technologieausschusses (ab 31. Mai 2017)	0	44
Thomas Knabel¹	24	0
Armin Kolb¹	76	90
Dr. Constanze Kurz¹ (ab 27. Mai 2016 bis 14. November 2017)	35	33
Carola Leitmeir¹	76	90
Dr. Hubert Lienhard (bis 10. Januar 2017)	60	2
Min (Francoise) Liu (ab 10. Februar 2017)	0	74
Friedhelm Loh (bis 27. Januar 2017)	60	4
Prof. Dr. Uwe Loos Vorsitzender des Technologie- und Produktionsausschusses (bis 28. Februar 2017)	91	17
Prof. Dr. Michèle Morner (ab 10. Februar 2017)	0	53
Tanja Smolenski (ab 14. Dezember 2017)	0	1
Alexander Liong Hauw Tan (ab 24. Februar 2017)	0	86
Hans Ziegler (bis 1. Dezember 2016)	83	0

¹ Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die auch Mitglieder der IG Metall sind, haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung gemäß den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Bilanz

46 | Bilanz

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2017
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		20.075	30.504
Sachanlagen		87.919	90.190
Finanzanlagen		492.916	493.891
		600.910	614.585
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	18	17
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)	414.569	481.325
Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	4.125	17.341
		418.712	498.683
Flüssige Mittel	(5)	150.440	7.792
		569.152	506.475
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	1.360	1.685
		1.171.422	1.122.745

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2017
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(7)	103.416	103.416
Kapitalrücklage		305.796	305.796
Andere Gewinnrücklagen		254.235	254.235
Bilanzgewinn	(8)/(9)	87.611	29.027
		751.058	692.474
Rückstellungen	(10)		
Rückstellungen für Pensionen		11.519	11.457
Steuerrückstellungen		8.832	7.051
Sonstige Rückstellungen		45.573	31.527
		65.924	50.035
Verbindlichkeiten	(11)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12)	250.923	269.071
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.593	18.536
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13)	83.778	88.665
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen	(14)	2.635	2.676
Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	11.511	1.288
		354.440	380.236
		1.171.422	1.122.745

Gewinn- und Verlustrechnung

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Anhang	2016	2017
Umsatzerlöse	(16)	77.408	99.353
Andere aktivierte Eigenleistungen	(17)	2.044	431
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	21.080	36.226
Materialaufwand	(19)	-40.786	-54.713
Personalaufwand	(20)	-44.838	-56.439
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	-10.056	-10.078
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-64.492	-70.173
Erträge aus Beteiligungen	(23)	174.643	20.922
Erträge aus anderen Wertpapieren	(24)	6	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(25)	6.301	11.295
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(26)	0	-9.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(27)	-7.109	-6.448
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	-2.234	-72
Ergebnis nach Steuern		111.967	-38.696
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		111.967	-38.696
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		31.627	67.723
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-55.983	0
Bilanzgewinn	(9)	87.611	29.027

KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

ALLGEMEINE ANGABEN

AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft, wurde für das Geschäftsjahr 2017 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Die KUKA Aktiengesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 22709 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Augsburg.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung ist das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz um den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen“ erweitert.

Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten wie auch die ergänzenden Angaben sind im Folgenden einzeln dargestellt.

Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt; die Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 unverändert geblieben.

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

AKTIVA

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Den planmäßigen Abschreibungen werden bei Gebäuden Nutzungsdauern zwischen 25 und 50 Jahren, bei übrigen Sachanlagen zwischen 3 und 15 Jahren zu Grunde gelegt. Die Abschreibung erfolgt ausschließlich linear. Darüber hinaus werden der technische Fortschritt und die Wirtschaftlichkeit der Nutzung entsprechend berücksichtigt. Seit dem Jahr 2010 wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 410,00 EUR im Zeitpunkt des Zugangs voll abzuschreiben und als Abgang zu zeigen.

Die **Finanzanlagen** betreffen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Stichtagspreis, bewertet. Soweit erforderlich, sind Bestandsrisiken durch Gängigkeitsabschläge berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung individueller Abschläge für alle erkennbaren Risiken bewertet. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Barwert bilanziert.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert.

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen späteren bestimmten Zeitraum darstellen.

PASSIVA

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei der Berechnung der Rückstellung wurde der von der deutschen Bundesbank per 31. Oktober 2017 veröffentlichte durchschnittliche Marktzins der letzten zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, verwendet. Daneben werden weitere Berechnungsparameter, wie unter Ziffer (10) des Anhangs aufgeführt, unterstellt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert bemisst sich nach dem Aktivwert.

Der Ausweis der Zinskomponente in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und vergleichbaren Verpflichtungen erfolgt im Sinne einer betriebswirtschaftlich richtigen Darstellung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit nicht im Personalaufwand, sondern im Zinsergebnis.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste sowie für sonstige künftige Belastungen gebildet. Die Rückstellungen werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins angesetzt.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern resultieren aus Unterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren umkehren sowie aus dem verrechenbaren Verlust als Kommanditist gemäß § 15a EStG. Steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, sofern mit einer Verlustverrechnung innerhalb von fünf Jahren gerechnet wird. Es werden die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuer erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 32,0 % für Bewertungsunterschiede bzw. 15,8 % des verrechenbaren Verlusts gemäß § 15a EStG. Die daraus resultierenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen werden saldiert. Nach der Saldierung verbleibende aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Eine Analyse der bestehenden Differenzen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz hat ergeben, dass die aktiven latenten Steuern im Wesentlichen auf temporäre Differenzen aus den Bereichen der Pensionsrückstellungen und der Drohverlustrückstellungen sowie aus

Latenzen des verrechenbaren Verlusts gemäß § 15a EStG resultieren. Passive latente Steuern sind von untergeordneter Bedeutung.

Als Werte für **Eventualverbindlichkeiten** aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden die am Bilanzstichtag valuierten Beträge angegeben.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Kostenumlagen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen und entsprechend den erbrachten Leistungen gemäß § 277 HGB in den Umsatzerlösen erfasst. Diesem Grundsatz folgend werden Aufwendungen zur Erbringung dieser Leistungen unter Materialaufwand ausgewiesen

Als **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und ausländischen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres bzw. Ertragsteuern für Vorjahre zusammen.

Die **sonstigen Steuern** werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Geschäfte mit **nahestehenden Personen und Unternehmen** werden von der KUKA Aktiengesellschaft zu Bedingungen wie unter fremden Dritten geschlossen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Anschaffungskurs bewertet. Die Folgebewertung erfolgt mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Folgende Umrechnungskurse kamen zur Anwendung:

Land	Währung	31.12.2016	Stichtagskurs
			31.12.2017
Arabische Emirate	AED	3,8647	4,3743
Australien	AUD	1,4596	1,5346
Brasilien	BRL	3,4305	3,9729
China	CNY	7,3202	7,8044
China, Hongkong	HKD	8,1751	9,3720
Indien	INR	71,5935	76,6055
Japan	JPY	123,4000	135,0100
Kanada	CAD	1,4188	1,5039
Korea	KRW	1.269,3600	1.279,6100
Malaysia	MYR	4,7287	4,8536
Mexiko	MXN	21,7719	23,6612
Norwegen	NOK	9,0863	9,8403
Polen	PLN	4,4103	4,1770
Rumänien	RON	4,5411	4,6597
Russland	RUB	64,3000	69,3920
Schweden	SEK	9,5525	9,8438
Schweiz	CHF	1,0739	1,1702
Singapur	SGD	1,5234	1,6024
Taiwan	TWD	34,1403	34,1922
Thailand	THB	37,7260	39,1210
Tschechische Republik	CZK	27,0210	25,5350
Ungarn	HUF	309,8300	310,3300
USA	USD	1,0541	1,1993
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8562	0,8872

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens der KUKA Aktiengesellschaft ist im folgenden Anlagenspiegel dargestellt.

in TEUR	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2017
	Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	40.524	14.767	51	-13	55.227
	40.524	14.767	51	-13	55.227
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	117.672	301	0	306	118.279
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.790	224	0	-1.396	5.618
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.000	2.419	319	2.604	26.704
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.532	5.118	0	-1.501	5.149
	147.994	8.062	319	13	155.750
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	544.593	8.975	0	0	553.568
2. Beteiligungen	8.000	1.000	0	0	9.000
	552.593	9.975	0	0	562.568
Summe	741.111	32.804	370	0	773.545

Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2017
20.449	4.287	0	13	24.723	20.075	30.504
20.449	4.287	0	13	24.723	20.075	30.504
41.229	2.760	0		43.989	76.443	74.290
5.371	125	0	1.276	4.220	1.419	1.398
13.475	2.906	319	-1.289	17.351	8.525	9.353
0	0	0		0	1.532	5.149
60.075	5.791	319	-	13	65.560	87.919
59.677	0	-		59.677	484.916	493.891
0	9.000	0		9.000	8.000	0
59.677	9.000	-	-	68.677	492.916	493.891
140.201	19.078	319	0	158.960	600.910	614.585

Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im zusammengefassten Lagebericht der KUKA Aktiengesellschaft und des KUKA Konzerns genannt.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird der direkte Anteilsbesitz der KUKA Aktiengesellschaft ausgewiesen. Dieser veränderte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen durch Zuzahlungen in das gezeichnete Kapital und in die Kapitalrücklage der connyun GmbH, Augsburg.

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene unterjährige Zugang des Berichtsjahres betrifft Anteile an der KBee AG, München. Hier wurden im Geschäftsjahr durch die KUKA Aktiengesellschaft die Anteile an der Gesellschaft zurückgekauft, welche bislang von den Mitgliedern des Oberen Führungskreises des KUKA Konzerns gehalten wurden.

Aufgrund nach wie vor unterschiedlichen Auslegung verschiedener Vertragsbestandteile in Bezug auf den Entwicklungsstand und die Serienreife des von der KBee AG entwickelten Roboters sowie die Ausgestaltung der weiteren Zusammenarbeit inklusive der damit einhergehenden Gesellschafts- und Lizenzverträge bestehen zwischen den Parteien aktuell deutli-

che Meinungsunterschiede. Infolge dessen wurde die Beteiligung zum Geschäftsjahresende gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB vollständig wertberichtigt.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der KUKA Aktiengesellschaft findet sich am Ende des Anhangs.

(2) VORRÄTE

Die Vorräte betreffen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

(3) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen aus Finanzmitteln und aus Kostenumlagen an Konzernunternehmen ausgewiesen. Langfristige Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden weder zum Bilanzstichtag noch zum Vorjahr.

(4) SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt ausgewiesen. Davon betreffen 8.266 TEUR (Vorjahr: 1.753 TEUR) Forderungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zudem sind Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft der KUKA Aktiengesellschaft in Höhe von 8.543 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenständen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(5) FLÜSSIGE MITTEL

Neben Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Bei der KUKA Aktiengesellschaft werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Institute verteilt.

(6) AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen späteren bestimmten Zeitraum darstellen.

(7) GEZEICHNETES KAPITAL

Die Gesamtzahl der KUKA Aktien beträgt wie im Vorjahr 39.775.470 Aktien. Die nennwertlosen Stückaktien haben einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 €. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt wie im Vorjahr 103.416.222,00. Jede Aktie entspricht einer Stimme.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 und durch den aufgrund dieses Beschlusses in die Satzung der Gesellschaft eingefügten § 4 Abs. 5 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 46.420.808,20 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2015). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53 b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) erfolgt. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2015 gegen Bareinlagen bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit der vorliegenden Ermächtigung veräußert werden

oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente auszugeben sind, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit der vorliegenden Ermächtigung ausgegeben worden sind. Von der vorstehend erteilten Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung, noch – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 33.486.707,80 eingeteilt in bis zu Stück 12.879.503 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung /Optionsausübung Verpflichteten aus gegen Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der KUKA Aktiengesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der KUKA Aktiengesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2014 bis zum 27. Mai 2019 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder, soweit sie zur Wandlung /Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung /Optionsausübung erfüllen, oder soweit die KUKA Aktiengesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der KUKA Aktiengesellschaft zu gewähren, soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Daneben besteht noch ein bedingtes Kapital 2010 (§ 4 Abs. 6 der Satzung) sowie ein bedingtes Kapital 2013 (§ 4 Abs. 7 der Satzung) in Höhe von 2.958,80 € bzw. auf 25.789,40 €.

Es handelt sich um die Restbeträge der ursprünglich bedingten Kapitals 2010 und 2013 nach vollständiger Bedienung der am 12. Februar 2013 und am 26. Juli 2013 begebenen Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 150.000.000,00 €.

(8) AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

Im Rahmen der Bewertungsvorschriften des § 253 HGB für die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und die damit verbundene Ausweitung des Glättungszeitraums bei der Diskontierung der Rückstellung von einem durchschnittlichen 7-jährigen Zinssatz auf einen 10-jährigen Zinssatz wurde eine Ausschüttungssperre für die positiven Unterschiedsbeträge eingeführt. Bei der KUKA AG ergibt sich daraus ein zur Ausschüttung gesperrter Unterschiedsbetrag in Höhe 929 TEUR (Vorjahr: 827 TEUR).

(9) BILANZGEWINN

TEUR	
Bilanzgewinn 01.01.	87.611
Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr 2016	-19.888
Gewinnvortrag	67.723
Jahresfehlbetrag 2017	-38.696
Bilanzgewinn 31.12.	29.027

(10) RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	11.519	11.457
Steuerrückstellungen	8.832	7.051
Sonstige Rückstellungen		
Drohverlustrückstellungen	2.107	1.305
Personalbereich	15.821	15.958
Übrige Rückstellungen	27.645	14.264
Summe	65.924	50.035

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen notwendig sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam:

	31.12.2016	31.12.2017
Rechnungszins	4,01%	3,68%
Gehaltstrend	2,50%	2,50%
Rententrend	1,00 % - 2,50 %	1,00 % - 2,50 %

Daneben bestehen bei der KUKA Aktiengesellschaft sogenannte Deferred Compensation Modelle. Hierbei handelt es sich um Altersversorgungszusagen, deren Verpflichtungsumfang sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bemisst. Insoweit erfüllen diese Zusagen die Voraussetzungen sog. „wertgebundener Versorgungszusagen“. Der Wertansatz der Verpflichtungen erfolgt somit in Höhe des jeweiligen Zeitwertes der Versicherungsverträge (per 31.12.2017: 955 TEUR; Vorjahr: 745 TEUR). Da die Vermögensgegenstände dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, handelt es sich um sogenanntes Deckungsvermögen. Demnach ist gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung beider Beträge vorzunehmen, woraus sich wie im Vorjahr ein Bilanzansatz i. H. v. 0 EUR ergibt. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens entsprechen dem Zeitwert.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden auf Basis tatsächlicher Vereinbarungen sowie wahrscheinlicher künftiger Verpflichtungen als Erfüllungsrückstand mit dem Barwert gemäß den Vorschriften des IDW RS HFA 3 unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,43 % (Vorjahr: 1,80 %) bewertet. Die erwartete Dynamik der Altersteilzeitverpflichtung bzw. deren Bemessungsgrundlagen wird entsprechend dem Ansatz eines Gehaltstrends i. H. v. 2,50 % (Vorjahr: 2,50 %) berücksichtigt. Im Zuge der Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden Erfüllungsrückstände über Versicherungsunternehmen abgesichert. Der Wert dieser Versicherungspolice ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtung aus den Altersteilzeitverträgen; daher erfolgt auch hier eine Verrechnung mit den Schulden (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Im Berichtsjahr wurden gemäß diesem Verrechnungsgebot Verpflichtungen in Höhe von 2.245 TEUR (Vorjahr: 1.942 TEUR) mit korrespondierendem Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.129 TEUR (Vorjahr: 880 TEUR) sowie Aufwendungen in Höhe von 27 TEUR (Vorjahr: 38 TEUR) mit Erträgen in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) saldiert. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle notwendigen Vorsorgebeträge für die Risiken der KUKA Aktiengesellschaft. Darunter fallen insbesondere ausstehende Rechnungen, Per-

sonalaufwendungen, Aufsichtsratsvergütungen, drohende Verluste, sonstige Risiken und sonstige noch anfallende Kosten.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 letztmalig im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms (MAP) KUKA Aktien für die inländischen KUKA - Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Den Mitarbeitern der Gesellschaft stehen gestaffelt nach der Haltezeit der Aktien Bonusaktien zu. Hierfür ist, über alle Mitarbeiteraktienprogramme, ein Betrag von 37 TEUR (Vorjahr: 51 TEUR) in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Seit 2012 verfügt KUKA für die Mitglieder des Oberen Führungskreises über ein jährliches Phantom Share Programm. Letztmalig wurde ein solches Phantom Share Programm für den Zeitraum 2016 – 2018 aufgelegt. Das Phantom Share Programm wird als aktienorientiertes Vergütungsinstrument mit Barausgleich mit dem jeweils beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Die bewertungsrelevanten Parameter entsprechen dabei dem Phantom Share Programm des Vorstands der KUKA Aktiengesellschaft. Am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit werden die Ansprüche daraus ausbezahlt. Eine vorzeitige Auszahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen beim Ausscheiden aus dem Konzern möglich. Zum 31. Dezember 2017 wurde für die künftigen Ansprüche aus dem Phantom Share Programm für den Oberen Führungskreis der KUKA Aktiengesellschaft ein Betrag von 1.551 TEUR (Vorjahr: 3.203 TEUR) zurückgestellt.

In 2017 wurde erstmalig ein sogenanntes Long Term Incentive Programm (LTIP) für die Mitglieder des oberen Führungskreises aufgelegt. Der Zeitraum des Programms erstreckt sich von 2017 – 2019. Das LTIP ist dabei als wertorientiertes Vergütungssystem ausgelegt. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter dreijähriger Performance Indikatoren sowie vom Erreichen von bestimmten, ebenfalls dreijährigen, strategischen Erfolgsfaktoren erfolgt am Ende der Laufzeit eine Auszahlung. Eine vorzeitige Auszahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen beim Ausscheiden aus dem Konzern möglich. Zum 31. Dezember 2017 wurde für die künftigen Ansprüche aus dem LTIP für den Oberen Führungskreis der KUKA Aktiengesellschaft ein Betrag von 146 TEUR zurückgestellt.

Zu weiteren Details zur Ausgestaltung des Phantom Share Programms sowie des LTIPs verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

(11) VERBINDLICHKEITEN

TEUR	Restlaufzeit			31.12.2016 gesamt	Restlaufzeit			31.12.2017 gesamt
	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	923	142.500	107.500	250.923	19.071	250.000	0	269.071
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.593	-	-	5.593	18.536	-	-	18.536
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	83.778	-	-	83.778	88.665	-	-	88.665
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen (verbundene Unternehmen)	124	495	2.016	2.635	118	470	2.088	2.676
Sonstige Verbindlichkeiten	11.511	-	-	11.511	1.288	-	-	1.288
Summe	101.929	142.995	109.516	354.440	127.678	250.470	2.088	380.236

(12) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen insbesondere das im Jahr 2015 ausgegebene Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten aus abzugrenzenden Zinsen im Zusammenhang mit diesem Schuldscheindarlehen sowie kurzfristige Inanspruchnahmen der Betriebsmittellinie des Konsortialkreditvertrages.

Schuldscheindarlehen

Am 9. Oktober 2015 hatte die KUKA Aktiengesellschaft ein unbesichertes Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 250,0 Mio. € platziert.

Das Gesamtvolumen des Darlehens wurde in zwei Tranchen platziert. Die Tranche 1 hat ein Volumen von 142,5 Mio. € und eine Laufzeit von 5 Jahren; die Tranche 2 hat ein Volumen von 107,5 Mio. € und eine Laufzeit von 7 Jahren. Der Emissionskurs betrug 100,0 % bei einer Mindeststückelung von 0,5 Mio. €. Die Rückzahlung erfolgt zu 100,0 % in einem Betrag bei Fälligkeit der jeweiligen Laufzeittranche. Das Schuldscheindarlehen ist mit Zinskupons von 1,15 % für die Tranche 1 bzw. 1,61 % für die Tranche 2 ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich zum 9. Oktober. Zum Bilanzstichtag waren Zinsen in Höhe von 0,8 Mio. € abgegrenzt.

Konsortialkreditvertrag der KUKA Aktiengesellschaft

Die KUKA Aktiengesellschaft hatte sich im April 2015 mit einem Bankenkonsortium auf einen Konsortialkredit über 230 Mio. € mit einer Ursprungslaufzeit von 5 Jahren verständigt. Nach einem Amendment im November 2016 standen der KUKA Linien über 400 Mio. € zur Verfü-

gung. Die Avallinie erhöhte sich von 140 Mio. € auf 200 Mio. €; die Betriebsmittellinie, die neben Bar- auch Avalinanspruchnahmen zulässt, von 90 Mio. € auf ebenfalls 200 Mio. €. Nach der Ziehung der beiden vertraglich festgelegten Verlängerungsoptionen konnte die Fälligkeit des Konsortialkreditvertrages bis März 2022 ausgedehnt werden.

Die Inanspruchnahme der Aval- und Betriebsmittellinie belief sich zum Stichtag auf insgesamt 182,5 Mio. € (2016: 170,9 Mio. €).

Der zum Jahresende bestehende Kreditvertrag wurde zum 1. Februar 2018 refinanziert, d.h. durch eine neue Konsortialfinanzierung über nunmehr 520 Mio. € abgelöst. Davon stehen je die Hälfte für Aval- und Barinanspruchnahmen zur Verfügung. Die Barlinie kann, wie bisher, auch für Avalziehungen genutzt werden.

Durch die Ausweitung des Kreditvolumens wurde dem gestiegenen Working Capital- und insbesondere Avalbedarf Rechnung getragen und die Liquiditätsreserve ausgeweitet.

In der Vertragsgestaltung gab es keine wesentlichen strukturellen Veränderungen im Vergleich zum vorherigen Konsortialkreditvertrag. Der Vertrag enthält u.a. auch die marktüblichen Gleichbehandlungs- und Negativerklärungen sowie Financial Covenants. Er ist unbesichert und hat eine Laufzeit von 5 Jahren, wobei erneut zwei Verlängerungsoptionen vereinbart sind.

Aval-Linien von Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften

Die von Banken und Kautionsversicherungsgesellschaften außerhalb des Konsortialkreditvertrags zugesagten Avallinien beliefen sich zum 31.12.2017 auf 118,0 Mio. € (Vorjahr 124,0 Mio. €). Die Ausnutzung betrug zum Ende des Berichtsjahres 73,6 Mio. € (Vorjahr: 87,2 Mio. €).

(13) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzmittel.

(14) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERSTÜTZUNGSEINRICHTUNGEN

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen betreffen die KUKA Unterstützungskasse GmbH sowie die IWK Unterstützungseinrichtung GmbH.

(15) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 952 TEUR (Vorjahr: 782 TEUR) ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestanden wie im Vorjahr nicht.

(16) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse enthalten Umlagen an verbundene in- und ausländische Unternehmen für Dienstleistungen, welche entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen und den erbrachten Leistungen erfasst werden. Darunter fallen auch Dienstleistungen, welche im Rahmen des KUKA Facility Managements erbracht werden. Zudem umfassen die Umsatzerlöse Mieten und Pachten. Von den Umsatzerlösen entfallen 85 % auf das Inland und 15 % auf das Ausland.

(17) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die Position betrifft aktivierte Eigenleistungen im Zusammenhang mit Verbesserungen und Erneuerungen im Bereich der Grundstücke und Gebäude sowie der IT-Infrastruktur.

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Kurserträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von insgesamt 33.940 TEUR (Vorjahr: 15.621 TEUR). Periodenfremde Erträge sind im Geschäftsjahr in Höhe von 2.119 TEUR (Vorjahr: 3.107 TEUR) angefallen. Im Wesentlichen resultieren diese aus der Auflösung von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen.

(19) MATERIALAUFWAND

TEUR	2016	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.476	2.558
Aufwendungen für bezogene Leistungen	38.310	52.155
Summe	40.786	54.713

(20) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

TEUR	2016	2017
Löhne und Gehälter	39.577	50.226
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5.261	6.213
(davon Altersversorgung)	(462)	(228)
Summe	44.838	56.439

Im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag wurden bei der KUKA Aktiengesellschaft beschäftigt:

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2016	2017	2016	2017
Angestellte	344	434	388	481
Auszubildende	99	126	124	141
Mitarbeiter	443	560	512	622

(21) ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 10.078 TEUR (Vorjahr: 10.056 TEUR). Außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

(22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der KUKA Aktiengesellschaft sind Sachkosten, Kursverluste aus Fremdwährungspositionen sowie Zuführungen zu Rückstellungen enthalten. Die Kursaufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 35.280 TEUR (Vorjahr: 22.509 TEUR). Periodenfremde Aufwendungen sind im Geschäftsjahr in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 62 TEUR) angefallen. Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf einen separaten Ausweis der sonstigen Steuern verzichtet und diese Position in Höhe von 884 TEUR (Vorjahr: 923 TEUR) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Bezüglich der in 2017 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang der KUKA Aktiengesellschaft.

(23) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

TEUR	2016	2017
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	119.686	29.431
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	64.770	78.616
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen	-9.813	-87.125
Summe	174.643	20.922

In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und den Aufwendungen aus Verlustübernahmen sind die Ergebnisse der KUKA Industries GmbH, KUKA Roboter GmbH und der KUKA Systems GmbH enthalten.

(24) ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN

Die Erträge resultierten im Vorjahr aus den Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Mittel wurden im Vorjahr zur kurzfristigen Optimierung der Flüssigen Mittel angelegt.

(25) SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

TEUR	2016	2017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.301	11.295
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(6.069)	(11.119)

(26) ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Position betrifft die Ergebniseffekte aus der Bewertung der Beteiligung an der KBee AG, München.

(27) ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2016	2017
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.109	-6.448
(davon an verbundene Unternehmen)	-(280)	-(402)

Die enthaltenen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betragen 625 TEUR (Vorjahr: 622 TEUR).

(28) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Auf Grund dessen übt die Gesellschaft das Wahlrecht des § 274 Abs.1. Satz 2 HGB dahingehend aus, dass keine aktiven latenten Steuern in der Bilanz angesetzt werden.

Steuernachzahlungen von 4 TEUR (Vorjahr: 97 TEUR) und Erstattungen von 517 TEUR (Vorjahr: 396 TEUR) für vorangegangene Veranlagungszeiträume wurden im Steueraufwand berücksichtigt.

Eine Umlage des anteiligen Steueraufwands auf die Organgesellschaften der KUKA Aktiengesellschaft unterbleibt seit dem Geschäftsjahr 2014.

(29) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

TEUR	2016	2017
Verpflichtungen aus Bürgschaften	103.419	97.406
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	84.948	116.234
Summe	188.367	213.640

Die Verpflichtungen aus Bürgschaften betreffen im Wesentlichen Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen resultieren überwiegend aus der Besicherung von Leasingvereinbarungen sowie Zahlungs- und Vertragserfüllungsgarantien zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betroffenen Gesellschaften nach unserer Kenntnis allesamt erfüllt werden. Deshalb rechnen wir nicht mit einer Inanspruchnahme.

(30) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	2016	2017
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	889	609
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(364)	(63)
fällig 1 bis 5 Jahre	243	222
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
Summe	1.132	831
Bestellobligo		
gesamt	351	5.389
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
Summe	351	5.389
Sonstige Verpflichtungen		
fällig bis 1 Jahr	2.706	3.487
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
fällig 1 bis 5 Jahre	322	1.142
Summe	3.028	4.629

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beinhalten Leasingvereinbarungen über PKW und Büroräume. Das Bestellobligo betrifft im Wesentlichen den Neubau eines Produktionsgebäudes sowie eines Parkhauses am Standort Augsburg.

Die sonstigen Verpflichtungen betreffen insbesondere noch zu erbringende Flugdienstleistungen, EDV-Wartungs- und Versicherungsverträge sowie Abnahmeverpflichtungen für noch zu erbringende Marketingleistungen. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind bzw. oben aufgeführt wurden bestehen nicht.

(31) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Aufgaben zur Steuerung und Verwaltung von Zins- und Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft des KUKA-Konzerns werden überwiegend von der KUKA Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Gesellschaften des KUKA-Konzerns sind im Rahmen der operativen

Geschäftstätigkeit vor allem Währungsrisiken ausgesetzt. Die Absicherung gegen diese Risiken erfolgt durch marktübliche Instrumente wie Devisentermingeschäfte und Non-Deliverable-Forwards in Form von OTC-Geschäften. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Zur Absicherung des Währungsänderungsrisikos zielt die Kurssicherungsstrategie auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen. Die KUKA Aktiengesellschaft schließt derivative Finanzinstrumente mit ihren Kernbanken für nahezu alle Konzerngesellschaften ab. Diese Sicherungsgeschäfte stehen in direktem Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Verkauf der Produkte und Dienstleistungen. Dabei werden die von der KUKA Aktiengesellschaft erreichten Banken- und Sicherungskonditionen intern unverändert an die Gesellschaften weitergegeben. In regulierten Märkten, in denen die KUKA Aktiengesellschaft Sicherungsgeschäfte für Konzerngesellschaften nicht sinnvoll abschließen kann, gibt es direkte Beziehungen der Gesellschaften mit den Banken.

Die KUKA Aktiengesellschaft schließt eigene Fremdwährungsgeschäfte üblicherweise nur im Zusammenhang mit der Finanzierung ausländischer Gesellschaften ab.

TEUR	Nominalvolumen		Zeitwerte					
	31.12.2016	31.12.2017	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 - 5 Jahre	31.12.2016 gesamt	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 - 5 Jahre	31.12.2017 gesamt
Devisentermingeschäfte								
mit Banken	526.193	502.538	-4.691	-339	-5.030	2.067	621	2.688
davon gegenläufig mit verb. und sonst. Unternehmen	414.696	398.599	6.522	676	7.198	-1.085	-534	-1.619
	940.889	901.137	1.831	337	2.168	982	87	1.069

Die aufgeführten Zeitwerte entsprechen dem Preis, zu dem fremde Dritte die Rechte oder Pflichten aus den derivativen Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die Mark-to-Market-Bewertung erfolgte nach der Zero-Coupon-Methode.

Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente ist mit der Summe ihrer positiven Zeitwerte anzusetzen. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Summe der positiven Zeitwerte externer derivativer Finanzinstrumente 7.769 T€ (Vorjahr: 3.705 T€) und die der negativen Zeitwerte 5.081 T€ (Vorjahr: 8.735 T€). Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner nicht ihrer vertraglichen Verpflichtung nachkommen können und bei der KUKA Aktiengesellschaft somit ein finanzieller Verlust entsteht. Zur Diversifikation des Ausfallrisikos werden konzernexterne Derivatgeschäfte mit verschiedenen Geschäftspartnern einwandfreier Bonität eingegangen.

Für negative Zeitwerte, die die KUKA Aktiengesellschaft betreffen, ist eine Drohverlustrückstellung von 1.305 T€ (Vorjahr: 2.107 T€) gebildet.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

GESAMTBZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATS

Mit Ausnahme der im Vergütungsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte wurden mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft von keinem Unternehmen des KUKA Konzerns berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Dem Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft sind insgesamt 6.690 TEUR (Vorjahr: 5.561 TEUR) zugeflossen. Der Gesamtvorstand erhielt im Geschäftsjahr ein Festgehalt inklusive Sachbezügen und sonstiger Vergütungen von 1.896 TEUR (Vorjahr: 1.237 TEUR). Die erfolgs- und leistungsabhängige Vergütung betrug 4.794 TEUR (Vorjahr: 4.324 TEUR). Davon betreffen Vergütungen nach dem Phantom-Share-Programm 3.267 TEUR (Vorjahr: 2.210 TEUR).

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2017 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9.824 TEUR (Vorjahr: 10.041 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Organtätigkeit im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 1.020 TEUR (Vorjahr: 1.010 TEUR).

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht ist Teil des Corporate Governance Berichts und fasst auch die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Lageberichts.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.kuka.com) in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance allen Interessenten zugänglich.

MITTEILUNG ÜBER DAS BESTEHEN VON BETEILIGUNGEN NACH

§ 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Mitteilungen aufgeführt:

1. Die Midea Group Co., Ltd. (Foshan, China) hat uns mit Schreiben vom 09.01.2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der Midea Group Co., Ltd. (Foshan, China) an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 06.01.2017 die Schwelle von 75% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 94,55% (37.605.732 Stimmrechte).

Diese Stimmrechte werden direkt von der MECCA International (BVI) Limited gehalten und über die Midea International Corporation Company Limited der Midea Group Co., Ltd. zugerechnet.“

2. Dr. Friedhelm Loh (Deutschland) hat uns mit Schreiben vom 10.01.2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtanteil von Herrn Dr. Friedhelm Loh, (Deutschland) an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 06.01.2017 die Schwelle von 10% der Stimmrechte unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,0% (0 Stimmrechte).“

3. Die Voith Familien Verwaltung GmbH (Mannheim, Deutschland) sowie die Familiengesellschaft J.M. Voith GbR (Mannheim, Deutschland) haben uns mit Schreiben vom 10.01.2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Die Stimmrechtsanteile der Voith Familien Verwaltung GmbH (Mannheim, Deutschland) sowie der Familiengesellschaft J.M. Voith GbR (Mannheim, Deutschland) an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, haben am 06.01.2017 die Schwelle von 25% unterschritten und betragen zu diesem Zeitpunkt 0,0% (0 Stimmrechte).“

4. Die Midea Group Co., Ltd. (Foshan, China) hat uns mit Schreiben vom 21.08.2017 gemäß §§ 21 Abs. 1, 25 Abs. 1 Nr. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Anteil der Midea Group Co., Ltd. (Foshan, China) an Finanzinstrumenten gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 WpHG, die auf den Erwerb von Aktien der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, gerichtet sind, hat am 18.08.2017 die Schwelle von 75% überschritten und beträgt zu diesem Zeitpunkt 81,04% (entspricht 32.233.536 Stimmrechten).

Diese Finanzinstrumente werden direkt von der Midea Electric Netherlands (I) B.V. gehalten und über die Guangdong Midea Electric Company Limited der Midea Group Co., Ltd. zugerechnet.“

5. Die Midea Group Co., Ltd. (Foshan, China) hat uns mit Schreiben vom 01.09.2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Der Stimmrechtsanteil der Midea Group Co., Ltd. (Foshan, China) an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, hat am 30.08.2017 die Schwelle von 75% der Stimmrechte überschritten und beträgt zu diesem Tag 94,55% (37.605.732 Stimmrechte).

Diese Stimmrechte werden direkt von der Midea Electric Netherlands (I) B.V. (Zurechnung über die Guangdong Midea Electric Company Limited an die Midea Group Co., Ltd.) sowie der MECCA International (BVI) Limited (Zurechnung über die Midea International Corporation Company Limited an die Midea Group Co., Ltd.) gehalten.“

NACHTRAGSBERICHT

Am 1. Februar 2018 hat die KUKA AG mit einem Bankenkonsortium einen neuen Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 520,0 Mio. € abgeschlossen und damit die bestehenden Kreditfazilität über 400,0 Mio. € ersetzt und refinanziert. Der neue Vertrag umfasst eine Bürgschafts- und Garantielinie („Avallinie“) in Höhe von 260,0 Mio. € sowie eine Betriebsmittellinie („Barlinie“) von ebenfalls 260,0 Mio. €, die auch für Bürgschaften und Garantien („Avalle“) genutzt werden kann. Die Laufzeit des neuen Kreditvertrags beträgt 5 Jahre; zusätzlich wurden zwei Verlängerungsoptionen über jeweils 1 Jahr vereinbart. Damit konnte sich der Konzern einen deutlich ausgeweiteten Spielraum für die Finanzierung des weiteren Wachstums bis in das Jahr 2025 sichern. Der Konsortialkreditvertrag wurde wie bisher auf unbesicherter Basis geschlossen und erhält lediglich die marktüblichen Gleichbehandlungsklauseln und Negativerklärungen. Unverändert wurden Financial Covenants bzgl. Grenzwerten zu Leverage (Nettofinanzverbindlichkeiten/EBIDTA) und Zinsdeckung (EBITDA/Nettozinsaufwand) vereinbart.

Daneben haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zum Datum dieses Berichts keine berichtspflichtigen Ereignisse mit Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage ergeben.

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Dr. Yanmin (Andy) Gu (ab 10.02.2017)

Panyu, Guangzhou/China

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft

Board Director, Vice President Midea Group

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Guangdong Midea Refrigeration Equipment Co. Ltd., Foshan, China
- Guangdong Midea Commercial Conditioning Equipment Co. Ltd., Foshan, China
- Midea Group Wuhan Refrigeration Equipment Co. Ltd., Wuhan, China
- Guangdong Midea Group Wuhu Refrigeration Equipment Co. Ltd., Foshan, China
- Guangdong Midea Household Appliances Import and Export Trade Co., Ltd., Foshan, China
- Foshan Midea Carrier Air-Conditioning Equipment Co. Ltd., Foshan, China
- Guangdong Midea Intelligent Technologies Co. Ltd., Foshan, China
- Midea Investment (Asia) Company Limited, Hong Kong, China
- Midea Electric Trading (Singapore) Co. Pte. Ltd., Singapur
- Midea Electrics Netherlands B.V., Amsterdam, Niederlande
- Midea Intelligent Technologies (Singapore) Pte. Ltd., Singapur
- Midea Italia S.R.L.; Mailand, Italien
- Midea Electric Espana S.R.L., Madrid, Spanien
- Servotronix Motion Control Ltd., Israel

Bernd Minning (bis 01.02.2017)

Kaisheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft

Geschäftsführer WM Technologies GmbH, Kaisheim

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

WM Technologies (Shanghai) Ltd., Shanghai, China

KARL WÖRWAG Lack- und Farbenfabrik GmbH & Co. KG, Stuttgart

Michael Leppek

Stadtbergen

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg

MAN Diesel & Turbo SE

SGL Carbon SE

AIRBUS Helicopters Deutschland GmbH

Prof. Dr. Dirk Abel (bis 31.01.2017)

Aachen

Universitätsprofessor

Direktor des Instituts für Regelungstechnik der RWTH Aachen

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- ATC GmbH (Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University), Aachen

Wilfried Eberhardt

Aichach

Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Chief Marketing Officer der KUKA AG

Hongbo (Paul) Fang (ab 24.02.2017)

Foshan/China

Chairman und CEO Midea Group

Siegfried Greulich

Augsburg

Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der KUKA Betriebe am Standort Augsburg

Armin Kolb

Augsburg

Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Vorsitzender des Betriebsrats der KUKA Betriebe am Standort Augsburg

Prof. Dr. Henning Kagermann (ab 31.05.2017)

Königs Wusterhausen

Präsident von Acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Deutsche Bank AG
- Deutsche Post AG
- Münchener Rückversicherungsgesellschaft

Dr. Constanze Kurz (bis 14.11.2017)

Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Gewerkschaftssekretärin beim Vorstand der IG Metall

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- SMS GmbH und der SMS group GmbH, Hilchenbach (bis 30.11.2017)
- DMG MORI AG, Bielefeld (bis 30.11.2017)

Carola Leitmeir

Großaitingen

Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Mitglied des Betriebsrats der KUKA Betriebe am Standort Augsburg

Min (Francoise) Liu (ab 10.02.2017)

Deliang, Shunde/China

HR Director Midea Group

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Guangdong GMCC Refrigeration Equipment Co. Ltd., Foshan, China
- Midea Smart Home Technology Co. Ltd., Shenzhen, China
- Guangdong Midea Smart Link Home Technology Co. Ltd., Foshan, China
- Midea Electric Espana S.R.L., Madrid, Spanien
- Midea Polska SP.Z.O.O, Warschau, Polen

Dr. Hubert Lienhard (bis 10.01.2017)

Heidenheim

Vorsitzender der Geschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- EnBW AG
- Heraeus Holding GmbH
- SGL Carbon SE
- SMS Holding GmbH
- Voith Turbo Beteiligungen GmbH (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG (Vorsitzender)
- Voith Digital Solutions Holding GmbH (Vorsitzender)
- Voith Turbo GmbH & Co. KG (Vorsitzender)

Dr. Friedhelm Loh (bis 27.01.2017)**Dietzhöhlzal**

Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Group, Haiger
Senator Fraunhofer Gesellschaft

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner & Co SE, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Senator

Konzernmandate Friedhelm Loh Group:

- Cito Benelux B.V., Zevenaar, Niederlande, Commissarissen
- Cito Benelux (Onroerend Goed) B.V., Zevenaar, Niederlande, Commissarissen
- Rittal Corporation, Urbana (OH), USA, Chairman of the Board
- Rittal Electrical Equipment (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China, Legal Representative and Chairman of the Board
- Rittal Electro-Mechanical Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China, Legal Representative and Chairman of the Board

Prof. Dr. Uwe Loos (bis 28.02.2017)**Stuttgart**

Industrieberater

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Dorma Holding GmbH + Co. KGaA, Ennepetal

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Bharat Forge Aluminiumtechnik, Brand-Erbisdorf
- CDP Bharat Forge GmbH, Ennepetal

Prof. Dr. Michèle Morner (ab 10.02.2017)

Rosengarten

Inhaberin des Lehrstuhls für Führung, Personal und Entscheidung an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Wissenschaftliche Leitung des Wissenschaftlichen Institutes für Unternehmensführung und Corporate Governance in Berlin [wifucg]

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Storch-Ciret Holding GmbH

Alexander Tan (ab 24.02.2017)

Guangzhou/China

Deputy CFO Midea Group

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Misr Refrigeration and Air Conditioning Manufacturing Company, S.A.E., Giza, Egypt

Tanja Smolenski (ab 14.12.2017)

Berlin

Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Politische Sekretärin beim Vorstand der IG Metall

Leiterin des FB Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik beim Vorstand der IG Metall, Berliner Büro

VORSTAND

Dr. Till Reuter

Pfäffikon / Schweiz

Vorsitzender des Vorstands

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Dr. Steiner Holding AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz
- Midea Group Executive Committee, Foshan, China

Peter Mohnen

München

Vorstand Finanzen und Controlling

ANTEILSBESITZE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in Tausend Landes- währung	Jahres- überschuss in Tsd. Landes- währung	Art der Einbe- ziehung	Segm ent
Deutschland						
1 Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg	EUR	100,00	19.271	-1.260	k	SO
2 connyun GmbH, Augsburg	EUR	100,00	6.764	-2.235 6)	k	SO
3 Device Insight GmbH, München	EUR	50,01	2.879	-47 4)	k	SO
4 Faude Automatisierungstechnik GmbH, Gärtringen	EUR	100,00	-1.067	-868	k	SY
5 KUKA Industries GmbH, Augsburg (1)	EUR	100,00	8.573	- 1)	k	SY
6 KUKA Industries GmbH & Co. KG, Oberburg (1)	EUR	100,00	190	- 1)	k	SY
7 KUKA Roboter GmbH, Augsburg (1)	EUR	100,00	50.614	- 1)	k	RO
8 KUKA Systems GmbH, Augsburg (1)	EUR	100,00	23.794	- 1)	k	SY
9 Reis Asia Pacific GmbH, Oberburg	EUR	100,00	24	0	k	SY
10 Reis GmbH, Oberburg	EUR	100,00	73	2	k	SY
11 Reis Group Holding GmbH & Co. KG, Oberburg (1)	EUR	100,00	26.891	- 1)	k	SY
12 Reis Holding GmbH, Oberburg	EUR	100,00	2	-23	k	SY
13 Swisslog (Deutschland) GmbH, Puchheim	EUR	100,00	-103.617	-6.563 2)	k	SL
14 Swisslog Augsburg GmbH, Augsburg	EUR	100,00	563	534 2)	k	SL
15 Swisslog GmbH, Dortmund	EUR	100,00	1.438	0 2)	k	SL
16 Swisslog Healthcare GmbH, Westerstede	EUR	100,00	699	0 2)	k	SL
17 Verwaltungsgesellschaft Walter Reis GmbH, Oberburg	EUR	100,00	43	2	k	SY
18 Visual Components GmbH, München / Deutschland	EUR	100,00	72	35 5)	k	RO
19 Walter Reis GmbH & Co KG, Oberburg (1)	EUR	100,00	11.546	- 1)	k	SY
20 WR Vermögensverwaltungs GmbH, Oberburg	EUR	100,00	1.849	-63	k	SY
21 KBe AG, München	EUR	45,00	2.430	-4.315 2)	at	RO
22 RoboCeption GmbH, München	EUR	25,10	141	8 2)	b	RO
23 Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	20	0	nk	SO
24 WK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	nk	SO
25 KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	nk	SY
26 Schmidt Maschinentechnik GmbH i.L., Niederstotzingen	EUR	100,00	-	- 7)	nk	SY
sonstiges Europa						
27 Easy Conveyors B.V., Nuenen / Niederlande	EUR	100,00	747	97 2)	k	SL
28 KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen / Belgien	EUR	100,00	2.661	560 2)	k	SY
29 KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette / Frankreich	EUR	100,00	1.548	-407 2)	k	RO
30 KUKA Industries ČR spol. s r.o., Chomutov / Tschechien	CZK	100,00	57.529	-38.287 2)	k	SY
31 KUKA Industries Italia srl., Bellusco / Italien	EUR	100,00	180	1 2)	k	SY
32 KUKA Nordic AB, Västra Frölunda / Schweden	SEK	100,00	3.205	-330 2)	k	RO
33 KUKA Roboter CEE GmbH, Linz / Österreich	EUR	100,00	3.591	3.141 2)	k	RO
34 KUKA Roboter Italia S.p.A., Rivoli / Italien	EUR	100,00	10.434	2.946 2)	k	RO
35 KUKA Roboter Schweiz AG, Neuenhof / Schweiz	CHF	100,00	484	15 2)	k	RO
36 KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony / Ungarn	EUR	100,00	13.865	3.864 2)	k	RO
37 KUKA Robotics OOO, Moskau / Russland	RUB	100,00	32.071	-1.020 2)	k	RO
38 KUKA Robotics UK LTD, Wednesbury / Großbritannien, einschließlich	GBP	100,00	859	599 2)	k	RO
39 KUKA Robotics Ireland LTD, Dublin / Irland	EUR	100,00	0	0 2)	k	RO
40 KUKA Robots IBÉRICA S.A., Vilanova i la Geltrú / Spanien	EUR	100,00	5.611	1.326 2)	k	RO
41 KUKA S-BASE s.r.o. (in Liquidation), Roznov p.R. / Tschechien	CZK	100,00	922	-46 2) 7)	k	SY
42 KUKA Sistemyy OOO, Togliatti / Russland	RUB	100,00	19.052	-7.857 2)	k	SY
43 KUKA Systems Aerospace SAS, Bordeaux-Mérignac / Frankreich	EUR	100,00	13.543	6.691 2)	k	SY
44 KUKA Systems France S.A., Montigny / Frankreich	EUR	100,00	-37	-36 2)	k	SY
45 KUKA Systems Slowakei, spol. S r.o., Dubnica nad Váhom / Slowakei	EUR	100,00	892	1.046 2)	k	SY
46 KUKA Systems SRL, Sibiu / Rumänien	RON	100,00	4.853	-5.539 2)	k	SY
47 KUKA Systems UK Ltd., Halesowen / Großbritannien	GBP	100,00	7.472	3.043 2)	k	SY
48 Reis Espana S.L., Esplugues de Llobregat (Barcelona) / Spanien	EUR	100,00	-	- 7)	k	SY
49 Reis France SCI, Pontault Combault / Frankreich	EUR	100,00	855	-20 2)	k	SY
50 Swisslog (UK) Ltd., Redditch / Großbritannien	GBP	100,00	-7.896	-3.072 2)	k	SL
51 Swisslog AB, Partille / Schweden	SEK	100,00	12.292	9.229 2)	k	SL
52 Swisslog Accalon AB, Boxholm / Schweden	SEK	100,00	31.664	21.039 2)	k	SL
53 Swisslog AG, Buchs / Schweiz	CHF	100,00	5.642	1.226 2)	k	SL
54 Swisslog AS, Oslo / Norwegen	NOK	100,00	38.304	949 2)	k	SL
55 Swisslog B.V., Culemborg / Niederlande	EUR	100,00	1.733	520 2)	k	SL
56 Swisslog Ergotrans B.V., Apeldoorn / Niederlande	EUR	100,00	901	-76 2)	k	SL
57 Swisslog Evomatic GmbH, Sipbachzell / Österreich	EUR	100,00	-11.469	-2.227 2)	k	SL
58 Swisslog France SAS, Saint-Denis / Frankreich	EUR	100,00	-574	-525 2)	k	SL
59 Swisslog Holding AG, Buchs / Schweiz	CHF	100,00	383.100	35.810 2)	k	SL
60 Swisslog Italia SpA, Mailand / Italien	EUR	100,00	1.401	-1.000 2)	k	SL
61 Swisslog Luxembourg S.A., Ell / Luxemburg	EUR	100,00	-963	161 2) 7)	k	SL
62 Swisslog N.V., Wärljik / Belgien	EUR	100,00	-640	-776 2)	k	SL
63 Tecnilab S.p.A., Cuneo / Italien	EUR	100,00	405	-2.187 2)	k	SL
64 Visual Components Oy, Espoo / Finnland, einschließlich	EUR	100,00	4.190	1.074 5)	k	RO
65 Metaalwarenfabriek 's-Hertogenbosch B.V., s-Hertogenbosch / Niederlande	EUR	100,00	-1.041	-11 3)	nk	SO

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in Tausend Landes- währung	Jahres- überschuss in Tsd. Landes- währung	Art der Einbe- ziehung	Segm ent
Nordamerika						
66 KUKA Assembly and Test Corp., Saginaw, Michigan / USA	USD	100,00	14.106	9.989 2)	k	SY
67 KUKA de Mexico S.de R.L.de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	38.241	21.837 2)	k	RO
68 KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John NB / Kanada	CAD	100,00	1.381	6 2)	k	RO
69 KUKA Robotics Corp., Sterling Heights, Michigan / USA	USD	100,00	2.117	-1.021 2)	k	RO
70 KUKA Systems de Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico City / Mexiko, einschließlich	MXN	100,00	81.245	-985 2)	k	SY
71 KUKA Recursos S. de R.L. de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN	100,00	-	- 2)	k	SY
72 KUKA Systems North America LLC., Sterling Heights, Michigan / USA, einschließlich	USD	100,00	44.406	76.928 2)	k	SY
73 KUKA Aerospace Holdings LLC, Michigan / USA	USD	100,00	-	- 2)	k	SY
74 KUKA Toledo Production Operations, LLC., Toledo, Ohio / USA (2)	USD	100,00	62.616	24.387 2)	k	SY
75 KUKA U.S. Holdings Company LLC., Shelby Township, Michigan / USA	USD	100,00	104.182	152.129 2)	k	SO
76 Reis Robotics USA Inc., Elgin/Illinois / USA	USD	100,00	400	106 2)	k	SY
77 Swisslog Logistics, Inc., Newport News / USA	USD	100,00	26.253	3.495 2)	k	SL
78 Swisslog USA Inc., City of Dover / USA	USD	100,00	-5.360	2.182 2)	k	SL
79 Translogic CORPORATION, Denver / USA	USD	100,00	47.187	5.404 2)	k	SL
80 Translogic Ltd. (Canada), Mississauga / Kanada	CAD	100,00	2.687	395 2)	k	SL
81 Visual Components North America Corporation, Michigan / USA	USD	100,00	-84	77 5)	k	RO
82 Pipeline Health Holdings LLC., Delaware / USA	USD	25,00	17.823	-6.745	at	SL
Süd- und Mittelamerika						
83 KUKA Industries Brasil Sistemas de Autoação Ltda., Sao Paulo / Brasilien	BRL	100,00	72	-336 2)	k	SY
84 KUKA Roboter do Brasil Ltda., Sao Paulo / Brasilien	BRL	100,00	-1.499	-2.429 2)	k	RO
85 KUKA Systems do Brasil Ltda., Sao Bernardo do Campo SP / Brasilien	BRL	100,00	-37.740	7.590 2)	k	SY
86 Reis Robotics do Brasil Ltda., Sao Paulo / Brasilien	BRL	100,00	204	-153 2)	k	SY
Asien / Australien						
87 KUKA Industries Automation (China) Co., Ltd., Kunshan / China	CNY	100,00	21.130	-24.507 2)	k	SY
88 KUKA Industries Singapore PTE. Ltd., Singapur / Singapur	SGD	100,00	1.422	495 2)	k	SY
89 KUKA Management (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	30.652	9.686 2)	k	SY
90 KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur / Malaysia	MYR	100,00	7.360	1.113 2)	k	RO
91 KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City / Taiwan	TWD	99,90	-54.094	53.873 2)	k	RO
92 KUKA Robotics (China) Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	223.678	37.808 2)	k	RO
93 KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd., Haryana / Indien	INR	100,00	103.437	24.127 2)	k	RO
94 KUKA Robotics (Thailand) Co., Ltd., Bangkok / Thailand	THB	100,00	59.274	-31.861 2)	k	RO
95 KUKA Robotics Australia Pty. Ltd., Victoria / Australien	AUD	100,00	-190	-407 2)	k	RO
96 KUKA Robotics Japan K.K., Tokyo / Japan	JPY	100,00	151.166	-35.293 2)	k	RO
97 KUKA Robotics Korea Co. Ltd., Kyunggi-Do / Südkorea	KRW	100,00	-512	-1.499 2)	k	RO
98 KUKA Robotics Manufacturing China Co. Ltd., Shanghai City / China	CNY	100,00	171.073	81.285 2)	k	RO
99 KUKA Systems (China) Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	66.207	19.224 2)	k	SY
100 KUKA Systems (India) Pvt. Ltd., Pune / Indien	INR	100,00	-43.270	-26.649 2)	k	SY
101 Reis Robotics China Co. Ltd. (Shanghai), Shanghai / China	CNY	100,00	-6.734	-1.701 2) 7)	k	SY
102 Swisslog (Kunshan) Co. Ltd., Kunshan / China	CNY	100,00	22.245	1.653 2)	k	SL
103 Swisslog Asia Ltd., Hongkong / China	HKD	100,00	4.937	-151 2)	k	SL
104 Swisslog Australia Pty Ltd., Sydney / Australien	AUD	100,00	-1.371	-795 2)	k	SL
105 Swisslog Healthcare Trading MEA LLC., Emirate of Dubai / Vereinigte Arabische Emirate	AED	49,00	495	395 2)	k	SL
106 Swisslog Korea Co. Ltd. Bucheon si, Kyeonggi-do, Südkorea / Südkorea	KRW	100,00	382	-129 2)	k	SL
107 Swisslog Malaysia Sdn Bhd, Selangor Darul Ehsan / Malaysia	MYR	100,00	9.150	5.420 2)	k	SL
108 Swisslog Middle East LLC., Dubai / Vereinigte Arabische Emirate	AED	51,00	-2.940	-1.267 2)	k	SL
109 Swisslog Pte Ltd Singapur, Singapur / Singapur	SGD	100,00	4.895	2.071 2)	k	SL
110 Swisslog Shanghai Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	100,00	116.208	1.801 2)	k	SL
111 Swisslog Singapore Pte Ltd., Singapur / Singapur	SGD	100,00	3.837	613 2)	k	SL
112 Yawei Reis Robot Manufacturing (Jiangsu) Co. Ltd., Yangzhou City / China	CNY	49,00	40.942	-3.893 2)	at	SY
113 Chang'an Reis (Chongqing) Robotic Intelligent Equipment Co. Ltd, Chongqing / China	CNY	50,00	24.538	-3.162 2)	at	SY

*) Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3

HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben

**) Principle place of business

1) Nach Ergebnisabführung

2) Jahresabschluss 31.12.2016

3) Jahresabschluss 30.06.2016

4) Rumpfwirtschaftsjahr 01.01.2017 - 31.10.2017

5) Zwischenabschluss 01.07.2017 - 19.12.2017 change of controll

6) Rumpfwirtschaftsjahr 03.05.2016 - 31.12.2016

7) in Liquidation

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 38.696 TEUR wird auf neue Rechnung im Bilanzgewinn vorgetragen. Vom verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 29.027 TEUR schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor eine Dividende von 0,50 EUR je Aktie, insgesamt 19.888 TEUR zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 9.139 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

KONZERNVERHÄLTNISSE

Die KUKA Aktiengesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, der beim Bundesanzeiger eingereicht wird und im Zentralen Unternehmensregister (www.Unternehmensregister.de) eingesehen werden kann. Der Konzernabschluss umfasst alle mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der KUKA Aktiengesellschaft.

Die KUKA Aktiengesellschaft selbst ist eine 94,55%ige mittelbare Tochtergesellschaft der Midea Gruppe Co. Ltd., Foshan City, Guangdong Province/China. Die KUKA Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Midea Gruppe Co. Ltd., Foshan City, Guangdong Province/China einbezogen, der über die Internetseite www.cninfo.com.cn oder direkt auf der Internetseite der Midea Gruppe Co. Ltd. Unter www.midea.com/global/investors/financial_statements erhältlich ist.

Augsburg, 23. Februar 2018

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Peter Mohnen

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Augsburg, 23. Februar 2018

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Peter Mohnen

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KUKA AG, Augsburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der KUKA AG und des KUKA Konzerns, (im Folgenden: „Lagebericht“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesonder-tes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Anhang Abschnitt „Bilanzierung und Bewertung“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der KUKA AG zum 31. Dezember 2017 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 494 Mio ausgewiesen. Deren Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 44 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens.

Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativenanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung haben wir risikoorientiert durchgeführt. Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Anteilen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen. Anschließend haben wir unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen, z. B. für steuerliche Zwecke, und dem von den gesetzlichen Vertretern genehmigten Budget vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus mögliche Veränderungen des Kapitalisierungszinssatzes, der erwarteten Zahlungsströme bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den beizulegenden Wert untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundene Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Januar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der KUKA AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG WPG bezog sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der KUKA AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen und mit dem Aufsichtsrat vereinbarter Prüfungsschwerpunkte. Zudem erfolgte eine prüfungsintegrierte prüferische Durchsicht des Halbjahresberichts.

Wir haben im Geschäftsjahr 2017 Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Einkommensteuererklärung für ins Ausland entsendete Mitarbeiter der KUKA AG sowie ihrer Tochterunternehmen erbracht. Daneben wurden wir im Rahmen eines Software Asset Management Projekt mit Beratungsleistungen tätig. Alle Leistungen wurden vom Prüfungsausschuss gebilligt. Die Leistungen hatten einzeln oder zusammen keine Auswirkungen auf den geprüften Abschluss.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Rupprecht.

München, den 23. Februar 2018
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rupprecht
Wirtschaftsprüfer

Krucker
Wirtschaftsprüfer

Angaben gemäß Entgelttransparenzgesetz

Förderung von Vielfalt im KUKA Konzern

KUKA fördert die Vielfalt seiner Mitarbeiter, denn gerade mit Blick auf den für die Zukunft prognostizierten Fachkräftemangel brauchen wir einen größeren Talentpool. Es gehört bei KUKA zur Firmenkultur, Vielfalt zu leben, zu fördern und so von unterschiedlichen Erfahrungen und Begabungen zu profitieren. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Wertschätzung unserer Vielfalt positiv auf KUKA als Unternehmen, auf den Umgang mit unseren Kunden und auf unsere Rolle in der Gesellschaft auswirkt.

Unser Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist sowie von Akzeptanz und Toleranz geprägt wird. So unterstützt KUKA zum Beispiel das interne KUKA Frauennetzwerk orangeWIN, um die Vielfalt im Konzern weiterzuentwickeln und die Frauenförderung voranzutreiben. Das Frauennetzwerk orangeWIN organisierte im Berichtsjahr 21 verschiedene Veranstaltungsformate mit insgesamt rund 360 Teilnehmerinnen. Außerdem beteiligt sich KUKA seit 2011 am Cross-Mentoring Programm Augsburg, das sich für Chancengleichheit der Geschlechter im Beruf einsetzt, und arbeitet im MigraNet mit, das sich für die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund engagiert.

Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Anwendung Tarifverträge

KUKA wendet in seinen tarifgebundenen Standorten in Bayern weiterhin konsequent die Flächentarifverträge für die bayerische Metall- und Elektroindustrie an, insbesondere den Manteltarifvertrag sowie den Entgeltrahmentarifvertrag. Für Betriebe außerhalb von Bayern bestehen zum Teil Haustarifverträge. Dabei erfolgt die Eingruppierung der Arbeitnehmer in allen Fällen geschlechtsneutral nach den Anforderungen der gesamten Arbeitsaufgabe sowie den für die Erfüllung der geforderten Arbeitsaufgabe notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten. Die Zahlung aller Entgeltbestandteile erfolgt ausschließlich auf Basis der tariflichen Regelungen ohne geschlechtsspezifische Unterscheidung.

Geschlechtsneutrale Ausschreibungen

Die interne und externe Ausschreibung zu besetzender Positionen erfolgt stets geschlechtsneutral.

Personalauswahl bei Headhuntern

Bei der Zusammenarbeit mit externen Headhuntern wird stets darauf Wert gelegt, bei den Top-3-Kandidaten für eine zu besetzende Position die Bewerbung mindestens einer Frau vorliegen zu haben.

Zielvereinbarung und Erfolgsbeteiligung

Die Honorierung des Unternehmenserfolges über die Mitarbeitererfolgsbeteiligung (MEB) erfolgt unabhängig von der Arbeitszeit. Damit wird insbesondere auch eine indirekte Benachteiligung, beispielsweise der häufiger in Teilzeit arbeitenden weiblichen Mitarbeiter, verhindert.

In den Zielvereinbarungen der außertariflich bezahlten Mitarbeiter kommen geschlechtsübergreifend einheitliche Regelungen und Vorgehensweisen zum Tragen.

Die durchschnittliche Zahl der Vollzeitbeschäftigten in Deutschland lag im Jahr 2016 bei 4.717 und die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten bei 356. Aufgeteilt nach Geschlechtern waren in Deutschland 2016 durchschnittlich 864 weibliche und 4.209 männliche Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt lag damit die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten bei 5.072.

Voll- und Teilzeitbeschäftigte in Deutschland

Geschlecht	Vollzeit	Teilzeit	Ø Beschäftigte ¹ 2016
weiblich	633	231	864
männlich	4.084	125	4.209
Gesamt	4.717	356	5.072

¹ Berichtszeitraum gemäß Entgelttransparenzgesetz